

Kit-Oldie modern gebaut
Sturmtiger in 1:35
von Tamiya
S. 26



Supern leicht gemacht
Sea Fury in 1:48
von Trumpeter S. 58



Japans Bestes
Yamato in 1:350
von Border
S. 74

ModellFan

Oktober 2026 | € 8,90
A: € 9,80 | CH: sFr. 14,20
BeNeLux: € 10,20

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau



BF 109 G-6
in 1:35
von Border Model
S. 42

PERFEKT DETAILLIERT

Motor und Innenraum authentisch dargestellt



Starker Puma
Panzerspähwagen
in 1:35
von Ryefield
S. 10



Hohes Niveau Out-of-Box
Abrams M1A2
in 1:35 von Meng
S. 18



Der beste MiG-29-Kit?
MiG-29 in 1:48 von Great Wall
S.50

10
4 194186 808904

DIGITAL PLUS

JETZT DIE NÄCHSTEN 3 AUSGABEN FÜR NUR 3,90 EURO TESTEN

MOBIL LESEN, WO IMMER SIE SIND – GERÄTEÜBERGREIFEND

IHR EINSTIEG INS DIGITAL-ABO

Fast **80%** gespart!



3 Monate Test-Vorteil: Jetzt für nur 1,30 € pro Monat (einmalig 3,90 €) sichern, danach 7,20 € pro Ausgabe

- Voller Website-Zugriff inklusive: Schalten Sie sofort alle PLUS-Artikel *ModellFan* Magazin auf *militär-und-geschichte.de*
- Kein Risiko: Nach dem Testzeitraum jederzeit monatlich kündbar.

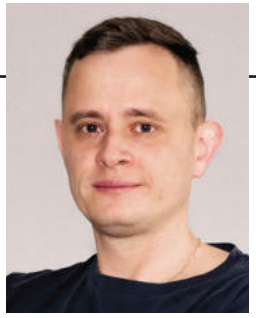
✓ **IMMER GRIFFBEREIT**
Sie haben jede Ausgabe und damit alle Artikel überall dabei. In der App oder im Web → *app.modellfan.de*

✓ **TEILEN**
mit Freunden oder Familie: auf bis zu drei Endgeräten gleichzeitig lesen

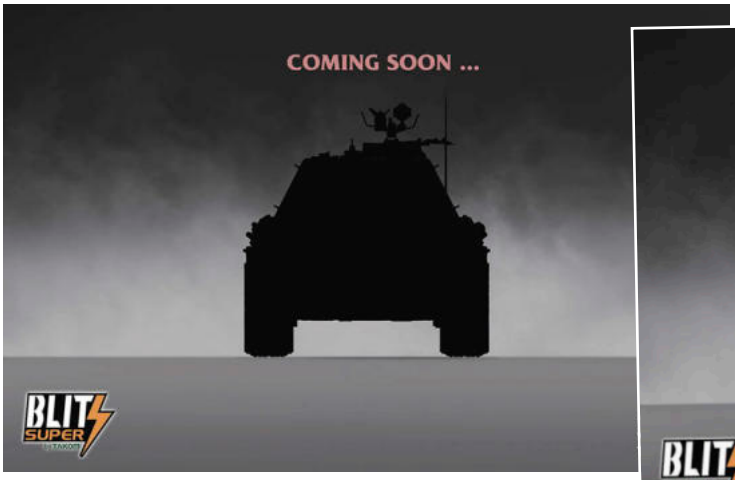
✓ **NOCH MEHR LESEFREUDE**
Mit praktischer Vorlesefunktion und Einzelartikelansicht. Zugriff auf das komplette Digital-Archiv

Jetzt online bestellen unter
abo.modellfan.de/digital

Überraschende Panzerwelle



Alexander Wegner, Verantwortlicher Redakteur





Takom teasert einen Super-Blitz-Panther an und wird damit die Kits von Das Werk ergänzen



Auch ein Panzer IV ist angekündigt und könnte den Auftakt zu einer ganzen Fahrzeugfamilie bilden

Border Model zieht nach und nimmt offenbar den Panther ins Programm. Nach dem Panther dürfte der Tiger II bald in die Regale rollen

Liebe Leser von ModellFan,

Ende Juli ereignete sich in den sozialen Medien etwas Merkwürdiges. Nachdem **Takom** zwei neue Modelle der Blitz-Serie angeteasert hatte, reagierte Border Model kurz darauf mit einer deutlichen Provokation.

Doch beginnen wir von vorn. Takom führt neben seinen Standard-Kits auch die Blitz- und Super-Blitz-Reihen. Beide Linien sollen durch vereinfachte Konstruktionen einen schnellen Bau ermöglichen. Kits wie der Jagdtiger oder das StuG von Takom laufen unter dem Label Blitz, wirken aber im Grunde wie normale Bausätze. Die Super-Blitz-Kits gehen dagegen deutlich weiter und setzen auf echte Abkürzungen beim Bau. Die Idee stammt ursprünglich von Das Werk, die mit ihren **Blitz-Panthern** gezeigt haben, wie gut dieses Konzept funktionieren kann.

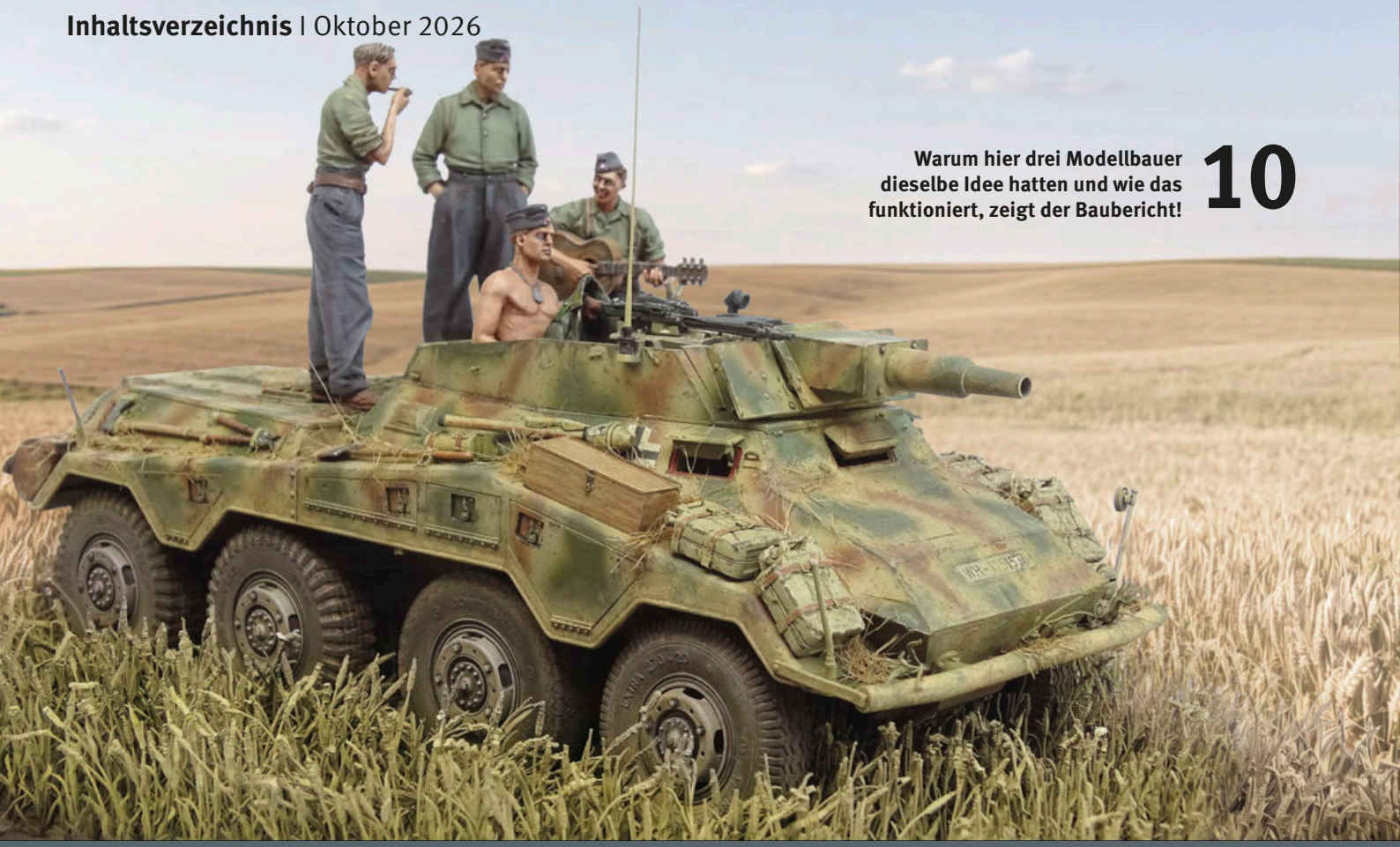
Takom war hier Partner in der Produktion und scheint nun einen eigenen Panther zu präsentieren. Vermutlich handelt es sich um eine späte **Ausführung G** mit Nachtsichtgerät und damit um eine andere Variante als bei den Kits von Das Werk. Zu sehen ist bislang lediglich die schwarze Frontsilhouette auf dunklem, vernebeltem Hintergrund. Die genaue Version lässt sich daher nur erahnen.

Die zweite Ankündigung zeigt die Silhouette eines **Panzer IV** mit Schürzen an Turm und Wanne, was die möglichen Versionen bereits deutlich eingrenzt. In diesem Fall handelt es sich um ein Blitz-Kit, also eher um einen klassischen Bausatz mit vereinfachter Bauweise. Spannend und tatsächlich überraschend: Takom besitzt zwar eine Panzer-III-Reihe, bislang aber keinen Panzer IV im Sortiment. Damit könnte hier der Startschuss für eine ganze Familie rund um Panzer IV und StuG IV fallen. Auch Brummbär und Nashorn wären auf dieser Basis naheliegend, was eine große Ankündigung wäre.

Nur wenige Minuten später schlug **Border Model** zurück. Der Hersteller übernahm den Stil des Takom-Hintergrunds und platzierte darauf eine eigene Panther-Silhouette, die den Takom-Panzer-IV offenbar umgeworfen hat. Zwar handelt es sich beim Panzer IV um eine eigene Grafik, die Botschaft bleibt aber eindeutig: Border Model scheint eine eigene **Panther-Reihe** auf den Markt zu bringen und hält das offenbar für die größere Nachricht.

Doch was bedeutet das alles für uns? Eine Panzer-IV-Reihe und darauf basierende Varianten von Takom wären bereits eine gewaltige Neuigkeit. Dass Border Model, das seinerseits über eine Panzer-IV-Reihe verfügt, nun offenbar den Panther ins Visier nimmt, dürfte für viele Modellbauer sogar noch mehr Gewicht haben. Also dürfen wir uns nun auf alte Bekannte freuen. Und das offenbar schon im Jahr 2026. *Ihr Alexander Wegner*

Bilder: Hersteller und Alexander Wegner



Warum hier drei Modellbauer dieselbe Idee hatten und wie das funktioniert, zeigt der Baubericht! **10**



18 So geht Abrams. In der Wüste fühlt sich der Krieger am wohlsten



26 Die Jahrzehnte verstreichen, aber Tamiya bleibt jung!

Step by Step SBS





66 Das Weathering startet

70 Jetzt geht es in die Details



74 Die *Yamato* ist die Mutter aller Schlachtschiffe. Wir begleiten den Bau dieses Mega-Projektes



Border tanzt mit dem Maßstab 35 aus der Reihe und Oliver Peissl lässt sich nicht lange bitten

42

10 RFM: Sd.Kfz. 234/3 Stummel
Frank Schulz setzt das Achtrad von RFM in 1:35 in eine ganz spezielle Szene aus dem 3D-Drucker von Faustus

18 Irak: M1A2
Ilya Yut baute den exzellenten Kit von Meng in 1:35 out-of-Box und beachtete alle gängigen Klischees

26 Zeitreise: Sturmtiger
Roland Greth bringt nach Jahrzehnten ein Projekt zum Abschluss und bewertet den alten 35er-Kit von Tamiya

42 1:35: Bf 109 G-6
Oliver Peissl hatte sie alle, auch den 35er-Kit von Border Model. Wie sich der Flieger schlägt, erfahren wir im Bericht

50 Iran: MiG-29
Robert Eichholtz wandelt den 48er-Kit von G.W.H. zu einer ganz besonderen Version in Blau und Grau

58 Vorbild: Sea Fury
Hans Gassert verzichtet bei dieser Sea Fury in 1:48 von Trumpeter auf das Weathering, und das aus gutem Grund

74 Legende: *Yamato*
Nach über einem Jahr stellt Enrico Förster die *Yamato* von Border in 1:350 respektvoll fertig

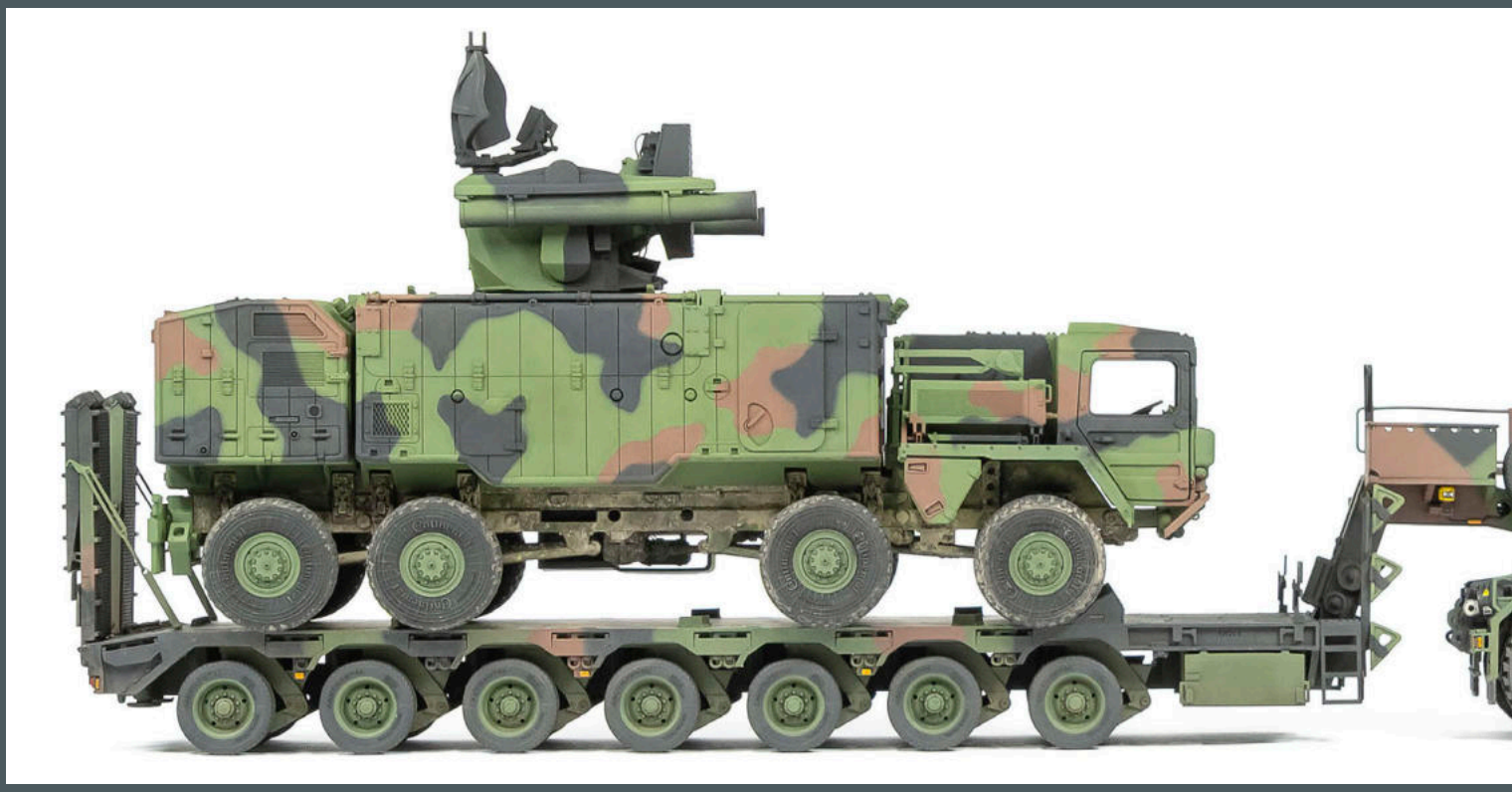


50 **Eine MiG fürs Auge. Diese iranische Version der 29 überzeugt trotz Unfall während der Bemalung**



58 **Weniger ist manchmal korrekt. Hier darf das Weathering fehlen**

3 Editorial
6 Modell des Monats
8 Panorama
32 *ModellFan* liest
33 Fachgeschäfte
36 *MF* packt aus Spezial
38 *ModellFan* packt aus
82 Vorschau/Impressum




MAK
Y 413 985





Modellbau aus Leidenschaft

Martin Rauscher ist 37 Jahre alt und betreibt seit rund 25 Jahren Modellbau. Angefangen hat alles mit dem Dachbodenfund eines Tamiya Zero Fighters. Über die Jahre entwickelte sich daraus eine echte Leidenschaft, während er seine Fähigkeiten stetig weiterentwickelte und die Ausrüstung zunehmend professionalisiert wurde. Anfangs baute er quer durch alle Maßstäbe, Epochen und Genres, heute liegt der Fokus klar auf Militärfahrzeugen, vornehmlich aus der Zeit nach 1945. Das Hobby ermöglicht es, seine Kreativität auszuleben und gleichzeitig die Begeisterung für Technik in Miniaturen abzubilden. Auf replastika.de zeigt Martin seine Arbeiten und möchte damit auch andere Modellbauer inspirieren.

Das hier gezeigte SLT Mammut im Maßstab 1:35 stammt von einem chinesischen Kleinserienhersteller und wird im 3D-Druck-Verfahren hergestellt. Das Modell überzeugt durch eine außergewöhnliche Detailtreue und hohe Verarbeitungsqualität, wodurch der Bau weitgehend problemlos verlief. Bei der Umsetzung war eine möglichst authentische Darstellung mit dezenter Alterung besonders wichtig. Die Gebrauchsspuren sollten nicht dominieren, sondern gezielt die zahlreichen Details des imposanten Gespanns hervorheben und dem Modell einen realistischen Gesamteindruck verleihen.

Schon bald können wir Martin als neuen Autor von *ModellFan* begrüßen, denn ein Boxer aus dem Drucker ist bereits im Bau.

Modell: Katseas Kostas





DIE NEUHEITEN WERDEN DIFFERENZIERTER

So schnell kann es gehen

Eigentlich sollte dieser Neuheitenbericht erst in der nächsten Ausgabe erscheinen. Doch nachdem Takom und Border Model ihre ominösen Neuankündigungen spektakulär präsentierten und sich dabei äußerst geheimnisvoll gaben, legte Takom nur kurze Zeit später nach. Hier haben wir also die Auflösung des Rätsels: einen **Panther Ausführung F** und einen **Panzer IV Ausführung H früh**. Wie schon im Editorial vermutet, ist damit der Startschuss für die Panzer-IV-Reihe gefallen. Zugleich bekommen wir einen späten Panther F, der sich von den Kits von Das Werk abhebt. 1

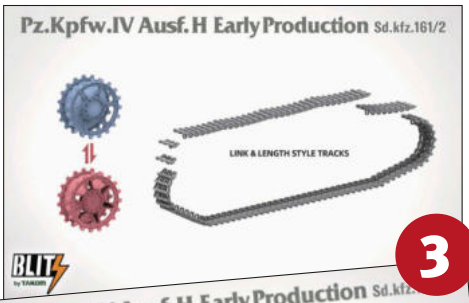
Natürlich ließen die Renderings des Panther F viel Raum für die übliche Kritik. Der F ist umstritten; Kenner wissen, dass es bislang keinen wirklich korrekten Bausatz gab. Takom hätte hier sicherlich die Chance gehabt, auf die Stimmen der Community zu hören und einige wichtige Details zu beachten. Im Grunde sehen wir eine G-Wanne mit Schmalturm. Interessanterweise gab es jedoch F-Wannen mit G-Türmen. Für die perfekte Ausführung F muss man also wieder selbst Hand anlegen.

Aber ist das wirklich so schlimm? Und lässt nicht der zu erwartende niedrige Preis von rund 20 Euro noch genug Spielraum für Updates? Wir bei *ModellFan* heben jedenfalls den Daumen und sind gespannt, ob sinnvolle Korrekturen auf dem Aftermarket erscheinen werden. 2

Auch die Panzer-IV-Experten haben am neuen Kit natürlich bereits erste Kleinigkeiten gefunden, das erste Feedback fiel jedoch sehr positiv aus. Eine Ausführung H ist ohnehin eine sichere Bank. Da Takom dafür bekannt ist, aus seinen Kits möglichst viele Versionen herauszuholen, dürfen wir uns neben frühen und späten Panzer IV vermutlich auch auf Brummbär, Wirbelwind oder weitere Ableger freuen. Vielleicht einen Sturer Emil? Der Panzer-IV-Reihe lässt sich also eine glänzende Zukunft voraussagen, die CAD-Zeichnungen sprechen jedenfalls dafür. 3

Natürlich war der kleine Schlagabtausch zwischen Takom und Border Model nicht der einzige Aufreger in den sozialen Netzwerken. Kinetic postete eine Boxart des neuesten Kits der F/A-18-Reihe und schoss den Vogel im wahrsten Sinne ab. Der neue Kit zeigt eine **F/A-18C der Kuwait Air Force**. Die Boxart stellt dar, wie diese Maschine mehrere F-15 ihrer Verbündeten abschießt – angelehnt an die jüngsten Ereignisse im USA-Iran-Konflikt. Die Möglichkeit, eine kuwaitische F/A-18 zu bauen, ist spannend, die Boxart mindestens polarisierend. 4

Fotos: Sammlung Alexander Wegner, Hersteller





3





4





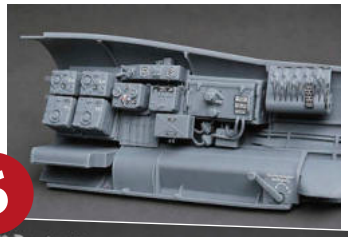


5

Auch bei Drami geht es munter weiter. Nachdem zuletzt immer mehr Boxarts auftauchten, die offenbar mit KI mehr schlecht als recht überarbeitet wurden, kommt nun eine interessante Kombination zweier Dragon-Kits zum Vorschein. Beim **Gerät 566** landet das 28-cm-Eisenbahngeschütz Leopold auf zwei Tiger-II-Fahrgestellen – und das alles in 1:35. An alle, die über zu viel Platz in der Vitrine klagen: Es gibt Arbeit. 5

Zu guter Letzt noch ein Goldstück, das leider schon jetzt ausverkauft ist: die neue **Dornier Do 17 Z** von Airscale in 1:32 für schmale 650 englische Pfund (rund 760 Euro). Die Modelle von Airscale sind eine Mischung aus Spritzguss und 3D-Druck, wobei es keine doppelten Teile gibt. Alles, was aus dem Drucker kommt, liegt nicht zusätzlich als Plastikteil bei. Der Spritzguss ist hier über jeden Zweifel erhaben, bei den Druckteilen setzt Airscale auf High-End-Lösungen und stellt so die Qualität sicher.









6

Die Do 17 Z ist eine Version, die man bislang fast ausschließlich im Eigenbau umsetzen konnte, und damit eine erfrischende Abwechslung. Die Bemühungen laufen auf Hochtouren, dass wir in *ModellFan* einmal einen Airscale-Flieger zu Gesicht bekommen. Diese Qualität muss einfach gesehen werden. 6

Ihr Alexander Wegner

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Frank Schulz, HG: Adobe KI

Ein besonderes Projekt und das Ergebnis dreier Modellbauer und eines erstklassigen Bausatzes von RFM



Maßstab 1:35

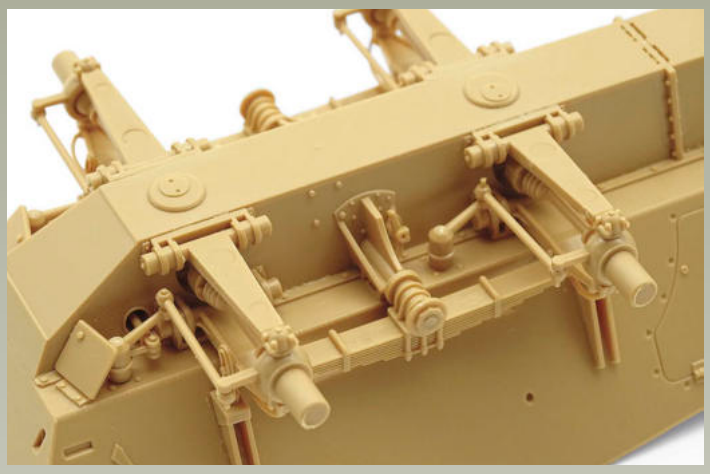
SPÄHER IM KORNFELD

ACHTRAD MIT STUMMEL UND 3D-DRUCKNEUHEIT

Nach Italeri, Dragon und MiniArt geht nun mit Ryefield der vierte Hersteller mit der Familie der schweren Panzerspähwagen an den Start. Ryefield ist bekannt für Modelle neuester Machart. Trumpft der Achtrad-Spähwagen ebenfalls auf?

Von Frank Schulz





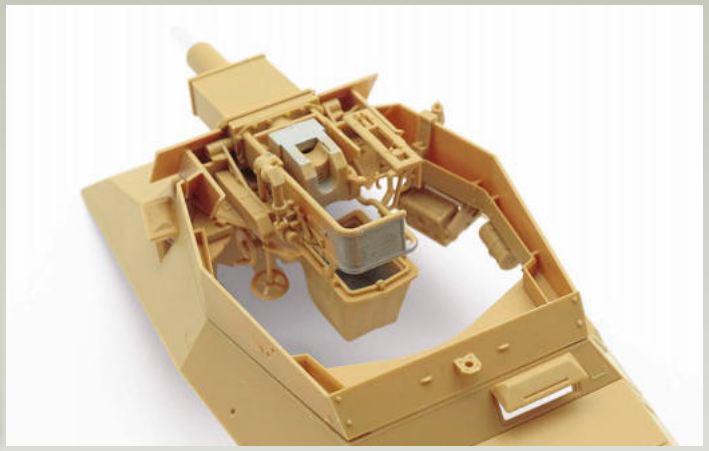
1 Das komplexe Fahrwerk des Achtrad-Spähwagens erfordert konzentriertes Vorgehen. Die Lenkung kann bedingt beweglich gestaltet werden



2 Der Innenraum des Modells ist gut detailliert. Zusätzliche Detailverbesserungen wären möglich, sind aber später kaum noch sichtbar



3 Auch die Oberwanne ist von innen gut detailliert. Die Sichtluken können wahlweise offen oder geschlossen dargestellt werden, was die Individualität steigert



4 Die Waffenanlage mit der kurzen 7,5-cm-Kanone lässt sich problemlos zusammenbauen. Der Verschlussblock erfordert auch bei diesem Modell etwas Nacharbeit

Auf einen Blick: Sd.Kfz. 234/3 Schwerer Panzerspähwagen

Hersteller Ryefield Model	**Kit** 5134	**Maßstab** 1:35
Preis zirka 47 Euro	**Bauzeit** zirka 60 Stunden	**Schwierigkeitsgrad** einfach

Figuren Evolution Miniatures: Big Set 3, German Panzer Crew WW2, Bravo 6: B6-35129 „Rosamunde“

Zubehör Ryefield Model: 2078, Sd.Kfz. 234 Weighted Wheels Mixed Type; Pimp my Minatures: AFV s35-052, Sd.Kfz. 234 Road Wheels Set with Spare (weighted) type1; RB model: 35A03, 1,4 m Antenna for Military Vehicles, Lithokraft: LK350017, WW II German SPG Tiedowns (no Base Plate), RT-Diorama: Testdrucke Getreidefeld

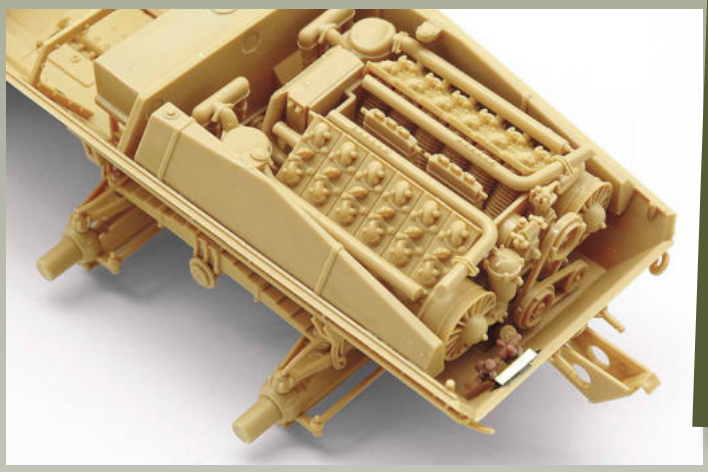
Farben Tamiya: XF-2 White, XF-59 Wüstengelb, XF-57 Buff, XF-60 Dark Yellow, X-35 Klarlack seidenmatt; AK: AK12107, Precision Panel Liner Raw Umber Greenish, AK12104 Precision Panel Liner Dark Brown, AK12103 Precision Panel Liner Sepia; Mission Models: MMP-031 Russian Dark Green 4BO, MMP-018 Resedagrün RAL 6011, MMP-141 Signalbraun RAL 8002, MMP-013 Red Oxid RAL 3009, MMP-019 Dunkelgelb Ral 7028; Mr. Hobby: Mr. Mahogany Surfacer 1000; Bergswerk: 83211 Tiefmatter Klarlack; Schmincke: Citrus Terpentin, Ölfarbe Raw Umber



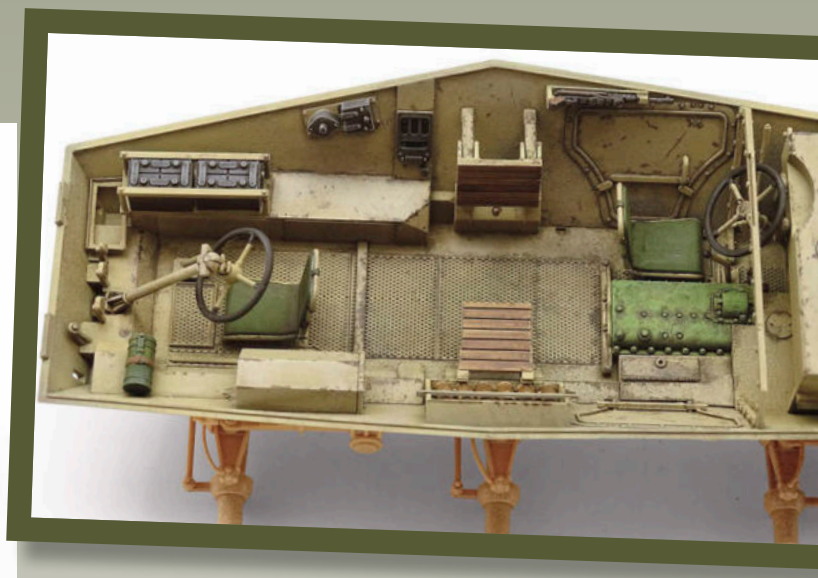
Der Zusammenbau des Panzerspähwagens-Modells beginnt mit dem recht komplexen Fahrwerk. Entfernt man den kleinen Zapfen an den Teilen C45, lassen sich die Räder sogar lenkbar bauen. Eine gekoppelte Lenkung mit jeweils korrektem Winkel entsteht dadurch jedoch nicht. Der Bau des Fahrwerks verlangt Konzentration, die Passung aller Teile fällt dafür überragend gut aus (1).

Innere Werte

Der Kampfraum des Fahrzeugs zeigt eine perfekte Detaillierung. Vereinzelt ließen sich sicher noch zusätzliche Details ergänzen, spätestens nach dem Einbau der Waffe bleibt davon jedoch nur wenig sichtbar. Lediglich die sechs an der linken Seitenwand angebrachten Granaten überzeugen nicht ganz. Mangels passendem Ersatz verwendete ich sie dennoch



5 Der fertige Motorblock passt wie angegossen in den Motorraum und kann daher problemlos nach der Bemalung platziert werden. Lediglich Zündkabel fehlen



6 Nach der Grundierung des Innenraumes wurden die Details mit dem Pinsel bemalt, bevor der gesamte Bereich mittels Wash gealtert wurde



7 Die Werkzeughalterungen sind an den Teilen angegossen und werden sinnvoll durch Ätzteile für die Verschlüsse ergänzt, welche Bestandteil des Kits sind



8 Der Bausatz verfügt über perfekt gefertigte Gummireifen mit Straßenprofil und Aufdrucken auf den Flanken. Später kam ein Reifenmix aus dem Drucker zum Einsatz

und stellte auch hier fest, dass der Schwachpunkt später kaum noch auffällt (2). Auch die Panzeroberwanne zeigt innen eine gute Detaillierung. Die Sichtluken lassen sich wahlweise geschlossen oder offen darstellen. Funkgerät und detailliertes Armaturenbrett liegen ebenfalls bei, auch wenn davon später leider nichts oder nur wenig zu sehen bleibt (3).

Um die Bemalung des Innenraums in einem Durchgang erledigen zu können, baute ich zunächst die Waffe des Fahrzeugs zusammen. Auch dieser Bauabschnitt zeigt eine hervorragende Detaillierung. Das Rohr liegt als gedrehtes Metallteil bei und passt exakt. Bedauerlicherweise zerlegt auch Ryefield den Verschlussblock der 7,5-cm-Kanone in mehrere Teile. Dadurch führt an Spachtelarbeit kaum ein Weg vorbei. Ein gedrucktes Teil hätte an dieser Stelle absolut Sinn ergeben (4). Stattdessen enthält der Bausatz gedruckte Feuerlöscher, die die bereits gut detaillierten Kunststoffteile ersetzen sollen.

Der Bausatz enthält auch eine sehr gelungene Nachbildung des Zwölfzylinder-Dieselmotors von Tatra. Wer die Motorluken offen darstellt, erhält später einen guten Blick auf das Aggregat. Nach der Bemalung lässt sich der Motor problemlos an seinem Platz zwischen den beiden vorhandenen Tanks einsetzen (5).

Farbe für innen

Vor dem Verkleben von Ober- und Unterwanne benötigte der Innenraum natürlich Farbe. Zunächst grundierte ich den kompletten Bereich mit Mr. Mahogany Surfacer 1000. Danach trug ich Tamiya XF-60 auf und bemalte alle Details mit dem Pinsel. Nach ausreichender Trocknung setzte ich den erstklassigen AK Precision Panel Liner im Farbton Raw Umber Greenish als leichtes Wash im gesamten Innenraum ein. Auch bei der Bemalung des Innenraums könnte man sich noch stärker austoben. Wie schon bei zusätzlicher Detaillierung bleibt davon später allerdings nur wenig sichtbar, daher muss das jeder für sich selbst entscheiden (6). Den Motor bemalte und verbaute ich übrigens nicht. Da mein Modell keine geöffneten Motorluken zeigen sollte, ergab das wenig Sinn.

Außendetails und neue Reifen

Nach dem Verkleben von Ober- und Unterwanne ging es mit den Außenteilen weiter. Zunächst brachte ich die Kotflügel an. Dabei entschied ich mich für die einfache Variante mit geschlossenen Staukästen. Wer sie geöffnet darstellen möchte, kann auf Alternativteile zurückgreifen.

Die Werkzeuge besitzen geätzte Verschlüsse, die die angegossenen Halterungen sinnvoll



9 Um den oftmals an den Fahrzeugen zu sehenden Reifenmix darzustellen, wurden neue Resin-Räder von Ryefield (links und Mitte) und von Pimp my Miniatures (rechts) verwendet



10 Sandgelb von Tamiya bildet die Grundfarbe des Modells, während die Tarnung mit Farben von Mission Models entstand



11 Panel Liner von AK im Farbton Raw Umber Greenish wurde als Wash verwendet, was bei sandgelben Fahrzeugen erstaunlich zuverlässig funktioniert



12 Die Auspufftöpfe wurden zunächst dunkelbraun grundiert. Im ersten Schritt der Alterung kommt verdünnte Ölfarbe Dark Rust zum Einsatz

ergänzen. Diese optimale Lösung macht zusätzliche Zubehörteile an dieser Stelle überflüssig (7). Die Kanister und ihre Halterungen setzte ich separat zusammen und platzierte sie erst nach der Bemalung auf dem Fahrzeug. Als kleine Ergänzung ersetzte ich sämtliche Planenösen am Fahrzeug durch gedruckte Teile von Lithokraft.

Der Bausatz enthält bereits einwandfrei detaillierte Gummireifen mit Straßenprofil und feinen Beschriftungen auf den Flanken. Alle Reifen besitzen dabei das gleiche Profil (8). Das Reserverad liegt zusätzlich als 3D-Druckteil bei und zeigt in dieser Ausführung das markante Geländeprofil. Viele schwere Achtrad-Spähwagen trugen nach kurzer Einsatzzeit eine bunte Reifenmischung mit unterschiedlichen Profilen. Genau diesen Eindruck zeigt auch mein Vorbildfahrzeug.

Der Reifenmix an meinem Modell entstand aus gedruckten Zubehörreifen von Ryefield und einem weiteren Profil aus dem Sortiment von Pimp my Miniatures. Letzteres passte ich für die Verwendung am Modell etwas an, da es vermutlich ursprünglich für den Dragon-Bausatz gedacht war (9). Um das Fahrzeug später in das Diorama „fahren" zu können, setzte ich zusätzlich den Radsatz mit den Gummireifen zusammen. Dank Polycaps bleiben diese Räder rollfähig.

Farbe für außen

Nach sorgfältiger Maskierung des bereits farblich gestalteten Innenraums begann die Außenlackierung des Modells. Zunächst grundierte ich auch die Außenseite mit Mr. Mahogany Surfacer 1000, anschließend trug ich Sandgelb mit Tamiya XF-60 auf. Das Tarnmuster spritzte ich mit Farben von Mission Models. Die grünen Flecken entstanden mit aufgehelltem Russian Dark Green 4BO, die braunen mit Signalbraun. Abschließend versiegelte ich das Modell mit seidenmattem Klarlack von Tamiya, bevor die Decals ihren Platz fanden (10).

Nach der Detailbemalung kam der AK Precision Panel Liner im Farbton Raw Umber Greenish auch außen als Wash zum Einsatz. Alle Details betonte ich anschließend mit der dunkleren Variante Dark Brown (11). Farbabplatzer und Kratzer setzte ich mit einem feinen Pinsel und grauer Acrylfarbe, einzelne Details hob ich nochmals mit Sandgelb hervor. Danach erhielt das komplette Fahrzeug eine feine Staubschicht aus stark verdünnter sandgelber Enamel-Farbe, der zusätzlich sandbraune Pigmente beigemischt waren. Zum Schluss versiegelte Mattlack von Bergswerk das Fahrzeug.

Die markanten Auspufftöpfe des Spähwagens wurden mit einer Mischung aus Ölfarbe und verschiedenfarbigen Pigmenten sowie dem Panel Liner Dark Brown verrostet dargestellt (12-16).

Auf ähnliche Art und Weise wurden auch die Räder verdreckt. Hier kam allerdings zunächst der Panel Liner im Farbton Raw



13 Auf die noch feuchte Ölfarbe werden Pigmente aufgetragen



14 Sepia Panel Liner betont die Kanten und Übergänge der Auspufftöpfe



15 Es kommt ein weiterer Auftrag mit rostroten Pigmenten



16 Den Abschluss bilden Pigmente in helleren Rosttönen und schwarze Pigmente für die Auspuff-Enden



17 Die Resinräder wurden ebenfalls mit einer Mischung aus verschiedenen Pigmenten verschmutzt

Das Vorbild: Sd.Kfz. 234/3 Schwerer Panzerspähwagen 7,5 cm Stummel

Das Sd.Kfz. 234/3 gehörte zur schweren deutschen Achtrad-Spähwagenfamilie und übernahm innerhalb der Aufklärungseinheiten vor allem die Rolle eines direkten Unterstützungsfahrzeugs. Statt eines geschlossenen Turms trug es einen offenen Aufbau mit der kurzen 7,5-cm-Kanone L/24, die sich besonders gegen Feldstellungen, leichte Ziele und Infanterie eignete. Damit ergänzte das Fahrzeug die schneller und stärker auf Aufklärung ausgelegten Varianten der 234-Reihe. Die Kanone besaß nur einen begrenzten Seitenrichtbereich, konnte mit Hohlladungsmunition aber auch gegen gepanzerte Ziele Wirkung zeigen. Für Selbstschutz und Fliegerabwehr stand zusätzlich ein MG 42 zur Verfügung. Die Fertigung lief nur kurze Zeit im Jahr 1944, weshalb das Sd.Kfz. 234/3 mit rund 90 gebauten Exemplaren eine seltene Variante blieb.



Foto: Sammlung Frank Schulz

Umber Greenish zum Einsatz und in die noch feuchte Oberfläche wurden dann auch bei den Rädern verschiedene Pigmente eingearbeitet, um einen verstaubten Eindruck zu erreichen (17). Nachdem alles gut getrocknet war, verteilte ich noch feine Fasern von einem sogenannten Seaball auf dem Fahrzeug und fixierte sie mit Sand & Gravel Glue von Ammo (18).

Kornfeld aus dem Drucker

Die Idee, ein Fahrzeug in einem Getreidefeld zu platzieren, trug ich schon lange mit mir herum. Spannenderweise hatte unser Redakteur Alexander Wegner die gleiche Idee und sprach ohne mein Wissen mit Tom Theunissen von RT-Diorama, welcher dank der rasanten Entwicklung des 3D-Drucks und der eigenen Innovation bereits eine fertige Datei eines gedruckten Feldes in der Rückhand hatte. Drei Doofe, ein Gedanke!

Ich erhielt drei Probedrucke eines Getreidefeldes, die zwar noch nicht perfekt ausfielen, für meine Zwecke aber völlig ausreichten (19). Leichte Verwerfungen beseitigte ich mit einem Föhn, bevor ich die Teile auf einen Holzsockel klebte und anschließend an dessen Form anpasste (20).

Das komplette Getreidefeld grundierte ich anschließend mit Mr. Mahogany Surfacer 1000. So entstand zugleich der dunkle Erdboden, an den man durch die dicht stehenden Halme später kaum noch herankommt. Danach kamen weitere Farbdurchgänge mit Tamiya XF-59 und XF-57. Beide Töne blies ich vorsichtig über die Spitzen des Getreides. Die Pflanzen an den Rändern erhielten im unteren Bereich noch einen Hauch Resedagrün von Mission Models. Für zusätzliche Tiefe nebelte ich den AK Panel Liner im Ton Sepia sehr vorsichtig mit dem Airbrush über das Feld. Abschließend betonte ich einige Ähren von Hand mit Dunkelgelb RAL 7028 von Mission Models (21).

Bis zuletzt blieb offen, wie sich das Fahrzeug final in das Kornfeld integrieren ließe. Sicher war eines: Das konnte nur mit Wärme und drehbaren Rädern funktionieren. Also montierte ich kurzerhand die Bausatzräder und setzte wieder den Föhn ein. Nachdem sich das Getreidefeld vorsichtig erhitzt hatte, fuhr ich mit dem Modell einfach durch die nun sehr flexiblen Ähren. Tatsächlich funktionierte das Ganze besser als zunächst vermutet. Ich drückte das Modell eine Weile fest ins Feld, bis das Material wieder abgekühlt war und alles genau so saß, wie ich es mir vorgestellt hatte. Danach nahm ich das Fahrzeug wieder heraus und stattete es mit den Resinrädern aus. Zum Schluss platzierte ich noch die Figuren von Evolution im und auf dem Modell.



18 Aus sogenannten Seaballs lassen sich feine Fasern herauslösen, die optimal als trockene Grasreste auf Fahrzeugen platziert werden können. Sand & Gravel Glue verleiht den Fasern Halt



19 Das im 3D-Druck entstandene Getreidefeld sieht auch schon ohne farbliche Behandlung wirklich realistisch aus

Fazit

Detaillierung, Baubarkeit und nicht zuletzt das verwendete Plastik der Ryefield-Bausätze erinnern an die sprichwörtliche Tamiya-Qualität. Der Bau macht große Freude und verläuft problemlos. Da sich alle Luken offen darstellen lassen, bleibt auch der Blick auf den hervorragend gemachten Motor möglich. Für die seitlichen Staukästen liegen sogar Wahlteile und Ätzteile bei, um auch hier geöffnete Klappen zu zeigen.

Lediglich die acht Gummireifen fallen negativ auf, zumal nur für das Ersatzrad ein sehr gut gedrucktes Teil beiliegt. Dass Ryefield diese Räder zusätzlich als gedrucktes Zubehör anbietet, ist aus Herstellersicht allerdings ein verkaufstechnisch kluger Schachzug. ■



Frank Schulz
Jahrgang 1967
Wohnort Uelzen
Modellbau seit 1976
Spezialgebiet Deutsche Fahrzeuge von 1939–45 in 1:35



20 Zwei Platten des gedruckten Getreidefeldes wurden auf einen Holzsockel geklebt und an dessen Form angepasst

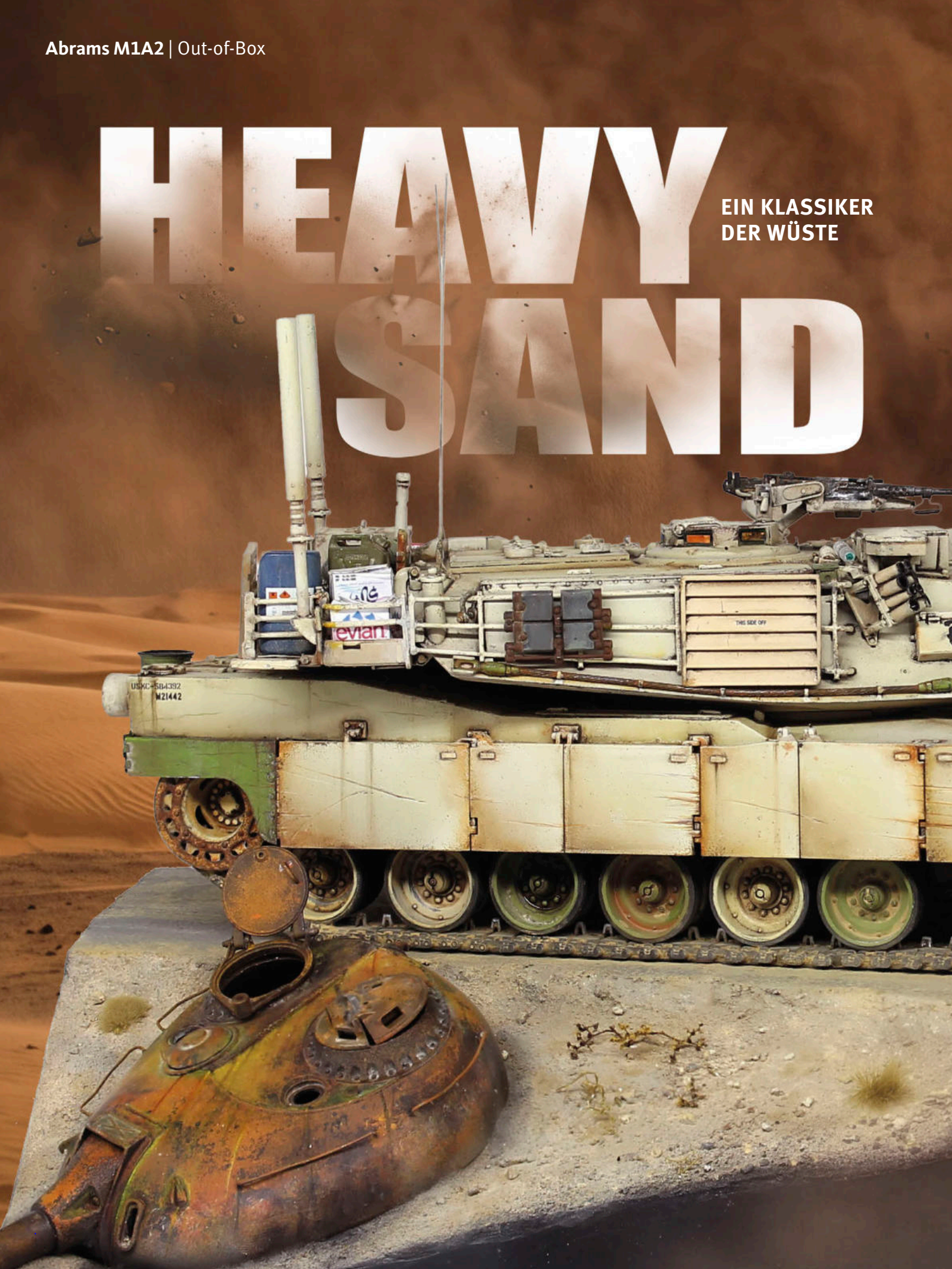


21 Das gesamte Feld wurde zunächst braun grundiert, bevor sandgelbe Töne zum Einsatz kamen. Die Pflanzen am Rand wurden im unteren Bereich noch vorsichtig mit Grün behandelt

Um das Modell in das Getreidefeld zu bekommen, wurden die drehbaren Räder des Bausatzes montiert. Nachdem das Feld eine Wärmebehandlung mit einem Föhn erhalten hatte, konnte das Fahrzeug vorbildgetreu und mit leichtem Druck in das Feld gerollt werden

HEAVY SAND

EIN KLASSIKER DER WÜSTE



Der M1A2 SEP mit TUSK I und TUSK II steht untrennbar für den Irak-Einsatz ab Mitte der 2000er-Jahre. Ab 2007 brachte TUSK zusätzliche Schutzmaßnahmen für den urbanen Kampf, TUSK II ergänzte ab etwa 2008 markante Reaktivpanzerung. Meng liefert dafür den passenden Bausatz und damit eine ideale Grundlage für diese eindrucksvolle Abrams-Version

Von Ilya Yut



Dieser M1 findet sich im komplexen Konflikt im Irak wieder und wurde entsprechend der Version und den Witterungsumständen gebaut und gealtert

Seit fast 50 Jahren bilden Abrams-Panzer das Rückgrat der gepanzerten Verbände der U.S. Army. Während des Kalten Krieges entwickelt, erfuhr die Baureihe im Lauf der Jahrzehnte zahlreiche Modernisierungen und dürfte auch in absehbarer Zukunft im Dienst bleiben.

Seit seiner Einführung in den frühen 1980er-Jahren steht der M1 Abrams für amerikanische Panzertechnik. Mit der Variante M1A1 erreichte die Baureihe ein neues Niveau bei Feuerkraft und Schutz. Die 120-mm-Glattrohrkanone bekämpft Ziele auf große Entfernung, während die klassifizierte Verbundpanzerung für hohen Schutz sorgt. Für die nötige Beweglichkeit dient eine 1500 PS starke Gasturbine.

Im Golfkrieg bewährte sich der Abrams in der Wüste, später musste er sich auch im urbanen Umfeld des Irak behaupten. Die Kombination aus Feuerkraft, Schutz und Mobilität machte ihn zu einem der eindrucksvollsten Kampfpanzer seiner Zeit, der durch den Konflikt hindurch starke Veränderungen durchmachte. Wer einen bestimmten Panzer bauen möchte, sollte also genau hinschauen, welche Version die korrekte ist.



Die Kits von Meng stehen für hohe Qualität und Recherche. So lässt sich selbst ein vielschichtiges Fahrzeug wie der M1 fast out-of-Box bauen

Out-of-Box

Nach meiner Erinnerung kamen die ersten Abrams-Bausätze bereits in den 1980er-Jahren auf den Markt. In den vergangenen Jahrzehnten wuchs die Auswahl deutlich, nicht zuletzt durch mehrere chinesische Hersteller. Einen Abrams wollte ich schon lange bauen und schließlich fiel die Wahl auf einen Bausatz von Meng.

Der Bau geschah weitgehend aus der Schachtel. Ich ergänzte nur wenige Details, darunter Zubehörantennen, ein M2-Maschinengewehr und reflektierende Folien für die Periskope. Natürlich kamen auch einige Ausrüstungsgegenstände hinzu. Der Bausatz ließ sich angenehm bauen, lediglich die mehrteiligen Kettenglieder verlangten etwas Geduld.



1 Schwarze Grundierung bildet die Basis für die spätere Lackierung und schafft zugleich Tiefe in Sicken und schwer zugänglichen Bereichen

Desert Yellow

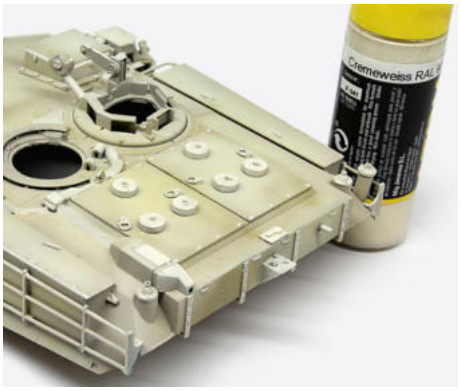
Kaum ein anderer Panzer steht so stark für Einsätze in Wüstenregionen wie der M1 Abrams. Entsprechend prägt der sandgelbe Anstrich das Erscheinungsbild vieler Fahrzeuge und verleiht ihnen ihren charakteristischen Auftritt. Besonders interessant wirken dabei einzelne Bauteile in Grün, etwa Laufrollen oder Elemente der Zusatzpanzerung, die immer wieder auf Vorbildfotos zu sehen sind. Mein Ziel bestand daher darin, den typischen Desert-Yellow-Grundton überzeugend einzufangen und ihn mit einigen grünen Akzenten aufzulockern. Gerade dieser Kontrast sorgt für mehr Spannung in der sonst sehr einheitlichen Lackierung.



2 US Desert Tan legt den sandfarbenen Grundton des Abrams fest und gibt dem Modell seine typische Irak-Optik

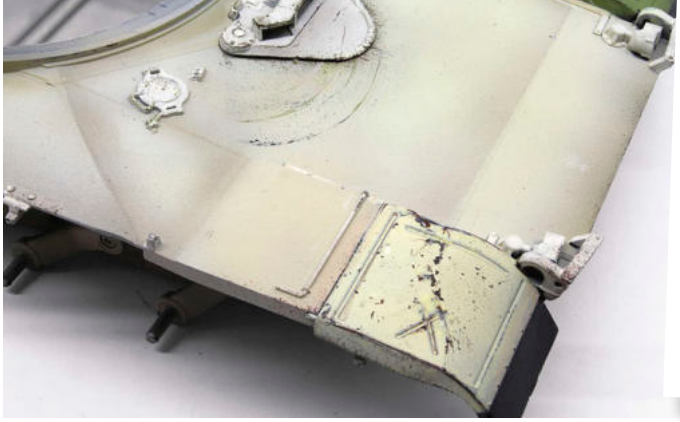


3 Weitere Farbtöne aus der Atom-Reihe sorgen im Stil einer Farbmodulation für mehr Abwechslung auf den großen Flächen



4 Details erhalten mit dem Pinsel und Cremeweiß ihre farbliche Betonung. So lösen sich einzelne Bauteile heraus

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Ilya Yut, HG: Adobe KI





5 Ein Schwamm und ein feiner Pinsel erzeugen Lackabplatzer und Kratzer. Die halbkreisförmigen Spuren an der Fahrerluke entstehen direkt durch das Schleifen der Luke über die Oberfläche

6 Auch die seitlichen Schürzen erhalten Kratzer und Lackabplatzer. Unterschiedliche Intensitäten sorgen für ein natürliches Erscheinungsbild



7 Die Räder entstehen mit der Haarspraytechnik, die Reifen erhalten ihre Farbe einzeln. Einige grüne Laufrollen setzen nach Vorbildfotos einen interessanten Kontrast zum Sandton



8 Nach dem Platzieren und Trocknen der Decals versiegelt matter Klarlack das gesamte Modell und schützt die Arbeitsschritte



9 Ein Pinwash aus Enamel-Produkten und etwas Ölfarbe hebt Gravuren, Vertiefungen und Details gezielt hervor

Vom Sand geschliffen

Nachdem die Lackierung zu meiner Zufriedenheit gelungen war, widmete ich mich der Alterung. Beim Vorbild zeigte sich abgesehen von Staub keine übermäßig starke Verschmutzung, daher sollte auch das Modell nicht zu stark beansprucht wirken. Ziel war eine kontrollierte Alterung, die den sandfarbenen Anstrich lebendiger erscheinen lässt und dennoch den gepflegten Gesamteindruck eines modernen Kampfpanzers bewahrt.

Gerade bei einfarbigen Tarnungen spielen feine Nuancen eine wichtige Rolle. Mit Ölfarben schattierte ich einzelne Paneele, verstärkte dezente Kontraste und brachte leichte Staub- sowie Ablaufspuren auf. Besonders die Flanken boten sich für klassische Gebrauchsspuren an, da hier Besatzung, Ausrüstung und Gelände schnell sichtbare Spuren hinterlassen. So erhielt die Oberfläche mehr Tiefe, ohne den Grundcharakter der Lackierung zu überdecken.

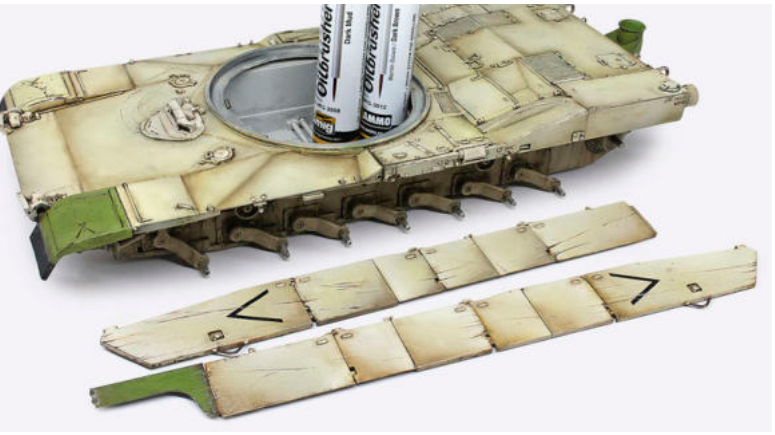
Auf einen Blick: M1A2 Abrams TUSK I/TUSK II SEP

Hersteller Meng	**Kit** TS-026	**Maßstab** 1:35
Preis zirka 65 Euro	**Bauzeit** zirka 50 Stunden	**Schwierigkeitsgrad** mittel

Farben Ammo Atom Acrylics: 20000 Matt White, 20002 Cremeweiss, 20009 US Desert Tan, 20018 Yellow, 20023 Light Rust, 20026 Bright Orange, 20027 Orange, 20029 Red, 20045 Rust, 20047 Dark Rust, 20064 Chipping, 20084 Bright Green, 20135 Grey, 20143 Dust, 20159 Rubber & Tyres, 20163 Matt Black, 20502 Chipping Fluid; Ammo Enamels: 1001 Africa Korps Wash, 1004 Light Rust Wash, 1201 Streaking Grime for DAK, R-2002 Soil Wash, R-2202 Bare Earth, 2018 Enamel Odorless Thinner; Ammo Oilbrushers: 1800 Fresh Engine Oil, 3500 Black, 3502 Yellow, 3508 Dark Mud, 3510 Rust, 3512 Dark Brown, 3515 Ochre, 3525 Red Tile; Ammo Pigments: 3001 Black, 3012 Sand, 3013 Rubble, 3018 Middle East Dust

Weitere Produkte 2030 Decal Fix, 2354 Black Primer & Microfiller, 2357 Red Oxide Primer & Microfiller, 2054 Matt Varnish, 0600 White Drybrush Paint, 0604 Panzer Grey Drybrush paint





10 Oilbrusher verstärken den Kontrast zwischen einzelnen Paneelen. Mit kleinem Pinsel aufgetragen und trocken verblendet, benötigen sie kein vorheriges Entölen auf Karton



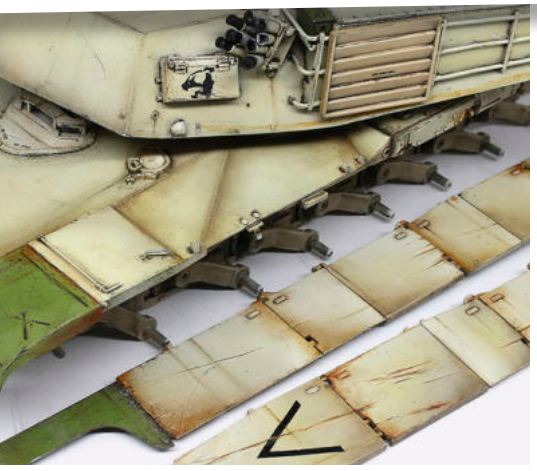
11 Die untere Wanne verschwindet später hinter den Seitenschürzen. Etwas Enamel-Erdfarbe, senkrecht verblendet, bringt dennoch passende Grundverschmutzung



12 Zusätzliche Streaking-Effekte setzen auf den stärker sichtbaren Bereichen dezente Ablaufspuren und lockern die sandfarbene Oberfläche auf



13 Enamel- und Ölprodukte erzeugen einzelne Rostbereiche an ausgewählten Details, ohne die insgesamt gepflegte Fahrzeugoptik zu stark zu verändern



14 Feine Ablaufspuren entstehen mit einem dünnen Pinsel und geben einzelnen Flächen mehr Tiefe und Abnutzungsspuren



15 Fresh Engine Oil von Ammo simuliert verschüttete Betriebsstoffe und setzt dezente dunkle Akzente an passenden Stellen



16 Umfangreiche Ausrüstung gehört seit dem Zweiten Weltkrieg zum typischen Erscheinungsbild amerikanischer Panzer

Ketten-Dreck

Auch die Ketten sollten nicht fabrikneu wirken. Da sie am Abrams trotz Gummipolstern schnell Staub, Abrieb und Schmutz aufnehmen, arbeitete ich mit dunkler Grundfarbe, Pigmentpaste und gezieltem Trockenmalen. Metallische Akzente an den Führungszähnen und verschmutzte Laufrollen verbinden diesen Bereich später stimmig mit der restlichen Alterung des Modells.



17 Eine dunkelbraune Grundierung schafft Tiefe auf den Ketten und bildet die passende Basis für Staub, Abrieb und spätere Verschmutzung



18 Eine Paste aus Pigmenten und Enamel Thinner legt den ersten trockenen Schmutzfilm auf die Kettenoberfläche



19 Die Gummipolster erhalten per Trockenmalen mehr Struktur. Eine Mischung passender Ammo-Farben betont Abrieb



20 Ein Metallic-Marker setzt blank geriebene Akzente auf den Führungszähnen und lässt die Kette beansprucht wirken



21 Vor der Montage erhalten die Laufrollen mit Enamel- und Öl-Washes Schmutz, Rostspuren und mehr optische Tiefe

Rusty T-54

Nach fünf gebauten T-54/55-Modellen von MiniArt blieb in der Restekiste reichlich Material übrig. Daraus entstand ein zerstörter T-54-Turm für die Abrams-Base. Rost, Ruß und Staub sollten einen klaren Kontrast zum sandfarbenen Fahrzeug schaffen und der Szene zusätzliche Geschichte verleihen.



22 Dunkelbraune Grundierung bildet die Basis für die späteren Rosteffekte und sorgt bereits in Vertiefungen für passende Tiefe



23 Kräftige Rosttöne aus der Ammo-Atom-Reihe werden großzügig über den gesamten Turm gesprüht und schaffen eine lebendige Grundlage



24 Nach gründlicher Trocknung deckt Chipping Fluid die Rostfarben ab und bereitet die spätere Abplatzertechnik vor. Eine dünne schwarze Farbschicht simuliert Ruß. Mit Wasser abgeplatzt, entsteht ein unregelmäßiges Muster aus stärkeren und schwächeren Brandspuren



25 Ölfarben verstärken den Kontrast zwischen Rost- und Rußbereichen. Pigmente sorgen zusätzlich für sehr matte Staub- und Verbrennungseffekte. Einzelne Rost- und Rußläufer setzen den letzten Akzent. Die bereits verklebte Base hilft dabei, die senkrechte Laufrichtung korrekt auszurichten

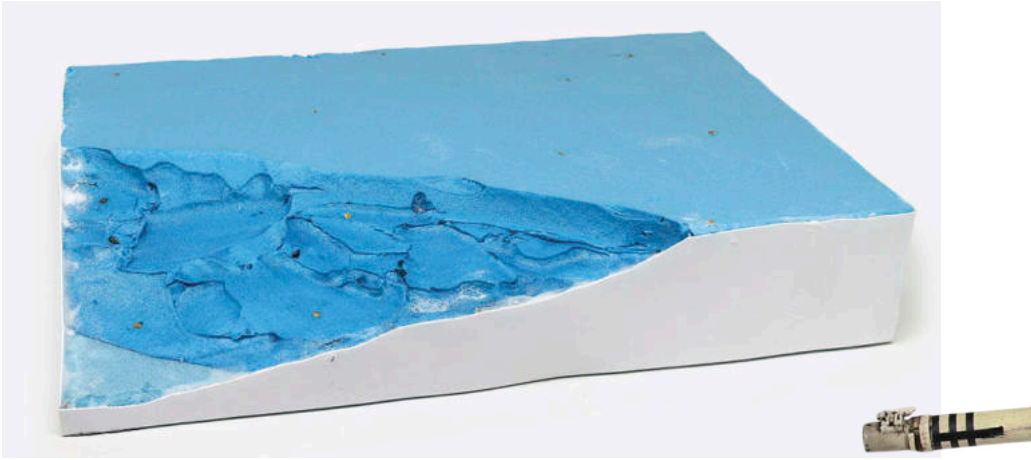
Der Schauplatz

Einfache Basen geben meinen Modellen meist den passenden Rahmen. Bei Wüstenszenen liegt die Schwierigkeit im ähnlichen Farbton von Boden und Fahrzeug. Daher ergänzte ich eine Asphaltstraße, die mit ihrem Grau einen willkommenen Kontrast zum sandfarbenen Abrams schafft.



27 Die Straßenfläche entsteht aus Kork, während der offene Bodenbereich aus DAS-Modelliermasse besteht





26 Eine fünf Zentimeter hohe Styrodurplatte bildet die Grundlage. Seitlich aufgeklebte 0,5-mm-Plastikstreifen sorgen für saubere Kanten

28 Nach dem Trocknen der Modelliermasse bringt Strukturpaste zusätzliche Oberfläche und mehr natürliche Unregelmäßigkeit in den Boden



29 Sand und kleine Steine ergänzen die Textur und sorgen für mehr Abwechslung im späteren Wüstenboden

Kleine Grundplatten sind schnell gemacht und Rahmen das Modell



30 Airbrushfarben in Grau- und Sandtönen legen die Grundfarben an. Einzelne Steine erhalten mit dem Pinsel zusätzliche Akzente. So entsteht schnell Vielfalt



31 Der rostige Turm wird mit Strukturpaste eingesetzt und sandfarben eingeblendet. Washes, trockenes Gras und ein Werbeschild geben der Base den letzten Charakter

Fazit

Meng macht es einem einfach. Dank des einfachen Baus bleibt viel Zeit für eine strukturierte Lackierung und das passende sowie abgestimmte Weathering. Die Grundplatte samt ausgebranntem Turm gab dem Ganzen den letzten Schliff. ■



Wüstentarn, Abnutzung, klassische Ausrüstung und grüne Ersatzteile erwecken den Wüstenkrieger zum Leben

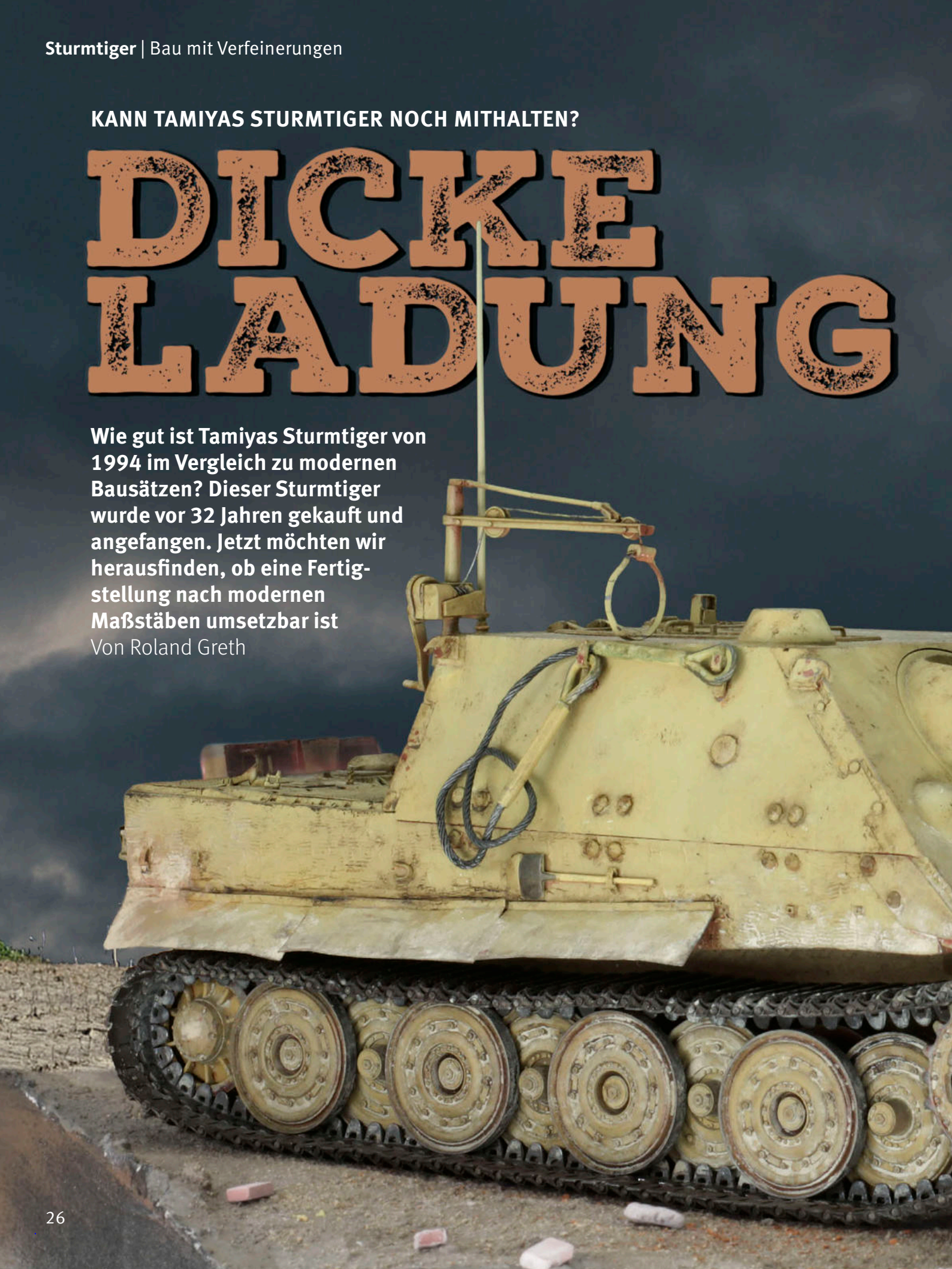
Ilya Yut
Jahrgang 1983
Wohnort Ashdod, Israel
Modellbau seit 1988
Spezialgebiet Fahrzeuge in 1:35

KANN TAMIYAS STURMTIGER NOCH MITHALTEN?

DICKE LADUNG

Wie gut ist Tamiyas Sturmtiger von 1994 im Vergleich zu modernen Bausätzen? Dieser Sturmtiger wurde vor 32 Jahren gekauft und angefangen. Jetzt möchten wir herausfinden, ob eine Fertigstellung nach modernen Maßstäben umsetzbar ist

Von Roland Greth

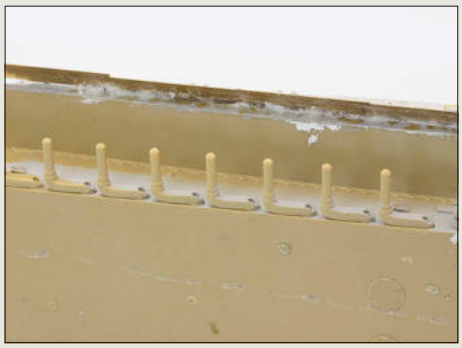




Gut 30 Jahre hat der Tamiya-Bausatz des Sturmtigers auf dem Buckel. Um so verblüffender ist, was sich aus dem Kit trotz des hohen Alters noch rausholen lässt



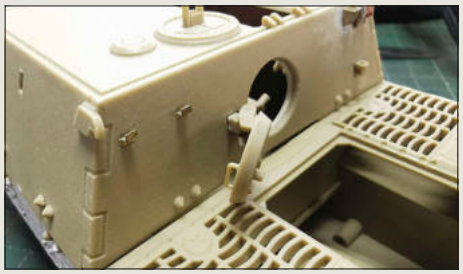
1 Beim Neubeginn war der Kran durch fehlende Teile teilweise neu aufzubauen. Das Zimmerit wurde ergänzt



2 Schon beim Baubeginn des Tamiya-Bausatzes wurde, sobald damals verfügbar, ein eduard-PE-Satz erworben



3 PE und Zimmerit tun ihr Bestes, um den Baustatz aufzuwerten. Die beschädigten Fender orientieren sich am Vorbild



4 Die zu dünnen Panzerstärken des Aufbaus brachte ich durch ein millimeterdickes Plastiksheet auf die richtige Stärke von 2,3 Millimetern



6 Haarspray aus der Drogerie ist ein günstiges Chipping Mittel



5 Die Grundierung dient zuerst der Oberflächenkontrolle und vor allem der korrekten Farbgebung

Im Sommer 1994 kündigte ein Werbeprospekt eines damals bekannten Versandhändlers den Sturmtiger von Tamiya im Maßstab 1:35 an. Das mir bis dahin unbekannte Fahrzeug begeisterte mich sofort, also bestellte ich den Bausatz und begann kurz darauf mit dem Bau. Zur Unterstützung kamen wenig später ein Waffen-Arsenal-Heft und ein Spielberger-Band als Fachliteratur hinzu. Schnell zeigte sich: Hier braucht es Nacharbeit.

Speziell das Zimmerit stellte mich damals vor Probleme. Der erste Versuch mit einem Lötkolben überzeugte überhaupt nicht, also wanderte das Modell zurück in die Box und geriet in Vergessenheit. Mehrere Umzüge und viele Jahre später diente der alte Sturmtiger erneut als Testobjekt, dieses Mal für Zimmerit aus Schmincke-Acryl-Spachtelmasse. Diese Methode funktionierte deutlich besser und kam schließlich am gesamten Modell zum Einsatz.

Vorbild-Lackierungen

Für das Projekt lag noch ein alter eduard-Ätzteilsatz bereit, den ich jedoch nur teilweise nutzte. Ergänzend kamen 3D-gedruckte Werkzeughalterungen und ein Wagenheber aus der Restekiste hinzu. Der Hilfskran erhielt ein Update aus selbst gebauten Teilen, da einzelne Komponenten durch die lange Lagerung fehlten. Den Tragegurt für die Granaten fertigte ich aus Bleifolie. Sein Durchmesser passt zu den Modellgranaten aus dem Bausatz (1). Die seitlichen Schmutzfänger zeigen am Original meist deutliche Beschädigungen. Als Teile aus dem eduard-Satz montierte ich sie mit Sekundenkleber und Mikroballons am Modell (2). Die Verbindung sieht unsauber aus, aber besitzt genug Festigkeit, um die typischen Verformungen direkt am Fahrzeug darzustellen, was die ganze Sache deutlich vereinfachte (3).

Wer die Heckluke am Aufbau offen zeigen möchte, stößt auf die zu dünne Rückwand des Bausatzes. Der Aufbau besaß am Heck 80 Millimeter Panzerung, die Luke dagegen zeigt bereits die korrekte Stärke von 2,3 Millimetern in 1:35. Eine innen am Kampfraum aufgeklebte und aufgebohrte Kunststoffplatte von einem



7 Die blanken Stellen am Laufwerk sind durch die Real Colors Marker und einen Grafitstift dasrgestellt



8 Die Grundlackierung von Tamiya ist aufgehellt und der Matteffekt mit glänzendem Klarlack korrigiert



9 Durch Verwendung von Zinnketten können diese mit Zinnpatina brüniert werden



10 Mit Künstlerölfarben lassen sich alle Alterungseffekte am Modell umsetzen. Verdünnt wird mit ABT502



11 Das Abschleppseil ist nicht Teil des Tamiya-Bausatzes und muss in Eigeninitiative angefertigt werden



12 Letzter Schritt ist immer die Verschmutzung des Modelles, die hier dezent mit Emaille-Produkten von Ammo of Mig dargestellt wird

Millimeter brachte auch die Rückwand auf die richtige Panzerstärke. Diese Korrektur hatte ich bereits beim Erstbau vor vielen Jahren erledigt, wodurch ich zügig weiterbasteln konnte (4).

Nur 18 Sturmtiger entstanden, entsprechend überschaubar bleibt die Zahl möglicher Farbvarianten. Im Verhältnis zur Gesamtzahl ist ein recht großer Teil fotografisch dokumentiert. Der Prototyp und die ersten zwei Serienfahrzeuge trugen vermutlich wegen des Zeitdrucks vor dem Einsatz in Warschau einfarbig Dunkelgelb. Eine Filmaufnahme aus dem Einsatz zeigt diesen Eindruck recht deutlich. Auf den übrigen historischen Aufnahmen lässt sich dagegen meist ein Drei-Ton-Anstrich erkennen.

Die Lackierung begann wie zum Originalpanzer mit einer oxidroten Grundierung. Tamiya Fine Surface Primer Oxidrot bildet dafür nicht nur die passende Basis, sondern eignet sich auch hervorragend für das spätere Haarspray-Chipping. Gleichzeitig zeigt die Grundierung sofort, ob der Bau sauber ausgeführt ist (5). Auf dem Foto von Bauschritt (6) lassen sich

Auf einen Blick: German Sturmtiger 38cm Assault Mortar

Hersteller Tamiya	**Kit** 35177	**Maßstab** 1:35
Preis zirka 45 Euro	**Bauzeit** zirka 40 Stunden	**Schwierigkeitsgrad** einfach

Farben Tamiya: Fine Surfacer Oxid Red, XF-88, XF-60, X-22; AK Real Colors: RCM032, RCM011, RCM018; Ölfarben Schminke: Norma Gelber Ocker, Jaune brillant, Umbra Natur, Neutralschwarz, Mussini Asphalt-Lasurton, Lampenschwarz.



die Chipping-Effekte mit normalem Haarspray aus der Drogerie an Antriebsrad, Leitrad und Auspuffschutzblechen gut erkennen.

Zu den besten Ideen der letzten Jahre zählen für mich die AK-Real-Colors-Marker. Details lassen sich damit sehr präzise und ohne großen Aufwand bemalen, wie die blanken Stellen am Laufwerk zeigen (7). Für ein blasseres Dunkelgelb mischte ich 50 Prozent Tamiya XF-88, 30 Prozent XF-60 und 20 Prozent X-22. Vor der Lackierung sprühte ich das gesamte Modell satt mit Haarspray ein und wartete, bis die Schicht trocken war. Etwa 15 Minuten nach dem Auftrag des Dunkelgelbs bearbeitete ich die Farbe mit Wasser und einem Borstenpinsel. Der Farbauftrag muss dafür trocken sein, doch je länger man wartet, desto schwieriger lässt sich die wieder lösen (8).

Ketten: alt oder neu?

Der Sturmtiger-Bausatz enthielt damals als einer der ersten Kits Kunststoff-Einzelgliederketten, die jede übliche Gummikette klar in den Schatten stellten. Ihr Nachteil liegt in den nicht durchbrochenen Führungszähnen. Deshalb griff ich zur Zinnkette ATL-06 von Friul. Beim Sturmtiger eignet sich auch ATL-25, was Originalfotos belegen. Die Greifleisten und Stollen der Zinnkette schliff ich mit einem Schleifklotz deutlich herunter, um eine stark gebrauchte Panzerkette darzustellen. Nach dem Brünieren mit Zinnpatina lackierte ich die Kette mit einer Mischung aus 20 Prozent Tamiya XF-68 und 80 Prozent XF-84 (9).

Alterung des einfarbigen Panzers

Ein Modell ohne Tarnmuster kann mindestens so reizvoll wirken wie ein Fahrzeug mit spektakulärem Tarnschema. Gerade der Sturmtiger mit seinem markanten Aufbau zeigt eindrucksvoll, wie interessant ein einfarbiger Anstrich durch Modulation und Alterung wirken kann. Noch vor der eigentlichen Alterung bemalte ich alle Details wie Werkzeuge mit AK-Real-Colors-Markern. Hochwertige Künstlerölfarben von Schmincke aus den Reihen Norma und Mussini eignen sich für nahezu alle Alterungstechniken am Modell. Am Anfang steht das Fading, oft zusammen mit einer ersten Schattierung. Auch Verlaufsspuren lassen sich mit Ölfarben gut darstellen.

Zum Verdünnen eignen sich Citrus-Terpentin oder etwa Matt Effect Thinner von AK. Die fein pigmentierten Farben besitzen eine lange Trocknungszeit und nehmen dadurch viel Druck aus der Alterung. Anschließend setzte ich mit einem kleinen Schwammstück und Ölfarben vorsichtig weitere Chipping-Effekte. Danach blieb das Modell mindestens zwei Tage zum Trocknen stehen. Bei Ölfarben gehört ein abschließender Mattlacküberzug fest zum Ablauf (10).

Einsatzdetails und Verschmutzung

Bevor ein Modell vorwiegend im oberen Bereich Verschmutzung erhält, sollten zusätzliche Ausrüstungsgegenstände bereits angebracht sein, da sie denselben Effekten unterliegen. Bei meinem Sturmtiger betraf das primär ein Abschleppseil, das dem Tamiya-Bausatz nicht beiliegt. Mit Kauschen aus der Restekiste und einem Kupferseil baute ich mir ein passendes Teil mit 143 Millimetern Gesamtlänge und 1,1 Millimetern Durchmesser. Die Position orientierte sich an einem Originalfoto (11).

Mein Vorbild stand ab Ende August 1944 in und um Warschau im Einsatz. Daher entschied ich mich für eine eher dezente Verschmutzung. Drei Emailprodukte von Ammo dienten als Grundlage, die ich mehrfach miteinander verblendete, bis der Effekt stimmig wirkte (12).

Ein kleines Diorama

Passend zum historischen Kontext sollte ein einfaches Diorama entstehen. Dafür wählte ich den Bausatz mit der Artikelnummer 35256 von RT-Diorama. Das Gebäude grundierte ich zunächst und lackierte es anschließend mit Tamiya-Farben per Airbrush. Washes aus alten, verdünnten Revell-Emailfarben sorgten für Schattierung und Finish (13).

Für den Boden kam neben Gips und Strukturpasten auch günstiger Bausand aus dem Baumarkt zum Einsatz, um die Schuttberge darzustellen. Isopropanol als Fließhilfe und verdünnter Holzleim fixierten alles sicher auf der Platte. Die passende Optik im Innenraum entstand mit einer angebrannten Tapete von RT-Diorama (14). Angekohltes Balsaholz und Juweela-Ziegeltrümmer mit Mörtelresten eignen sich hervorragend für authentisch wirkende Schuttberge (15). Trotz des Gebäudes und dem recht großen Modell bleibt das Diorama kompakt: Die 45 Millimeter starke Grundplatte misst nur 22 × 30 Zentimeter (16).

Das Vorbild: Sturmtiger mit 38-cm-Raketenwerfer 61 (RW 61)

Der Sturmtiger entstand 1943 als schweres Sturmgeschütz für den Kampf gegen befestigte Stellungen und Gebäude. Als Basis dienten umgebaute Tiger-I-Fahrgestelle, die einen kastenförmigen Aufbau mit dem 38-cm-Raketenwerfer 61 erhielten. Die Waffe verschoss schwere Spreng- und Hohlladungsgranaten, ursprünglich aus der Marinetechnik abgeleitet. Insgesamt entstanden nur 18 Fahrzeuge, darunter der Prototyp. Erste Einsätze fanden 1944 während des Warschauer Aufstands statt, später kamen Sturmtiger an der Westfront zum Einsatz. Wegen geringer Stückzahl, schwieriger Logistik und begrenzter taktischer Möglichkeiten blieb der militärische Einfluss überschaubar, das markante Erscheinungsbild machte das Fahrzeug jedoch bekannt.


Quelle: Stefan Szymanski

Fazit

Der Tamiya-Bausatz bietet eine solide Grundlage, einfache Baubarkeit und perfekte Passgenauigkeit. Mit etwas Eigeninitiative, passendem Zubehör und besseren Ketten von Friul oder aus dem 3D-Druck lässt sich das Modell sinnvoll aufwerten.

Starke Konkurrenz kommt allerdings von Ryefield Model. Dessen Sturmtiger bildet die bekannten Bauartunterschiede ab und bringt Einzelgliederketten, Ätzteile sowie reichlich Zubehör mit. Für mich hat sich der Bau des alten Tamiya-Kits dennoch gelohnt. Der Ryefield-Sturmtiger mit Licht- und Schatten-Tarnung steht aber bereits auf der To-do-Liste. ■



Roland Greth
Jahrgang 1966
Wohnort Blaichach
Modellbau seit 1972
Spezialgebiet Militärfahrzeuge 39-45 in 1:35

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Roland Greth, HG: Adobe KI, Adobe Stock/Winfried



13 Die ruinöse Fassade erhält durch Airbrush-Arbeit und dezente Washes mehr Tiefe. Helle Kanten und dunkle Vertiefungen lassen das Mauerwerk glaubhaft gealtert wirken



14 Die beschädigte Wandgestaltung bringt sofort Atmosphäre in den Innenraum. Verbrannte Tapetenreste erzählen vom Zustand des Gebäudes, ohne die Szene zu überladen



15 Unregelmäßig verteilte Ziegel, Holzreste und Mörtelbrocken erzeugen einen glaubhaften Trümmerbereich



16 Die kompakte Grundfläche hält den Fokus klar auf Fahrzeug und Ruine. Trotz 22 × 30 Zentimeter entsteht eine stimmige, dicht erzählte Szene



Die Sturmtiger-„Modellbauleiche“, wie sie nach 32 Jahren weitergebaut wird. Das Projekt wurde über die Zeit mehrfach angepackt

Militär

German Military Symbols

Volume 1

German Military Symbols, von Igor Donchik und Deniss Ignatjev, Igor Donchik Art Publishing, Estland 2024, Softcover, 210 × 297 mm, 88 Seiten, deutscher und englischer Text, 1150 taktische Symbole, acht Seiten Profile, Preis: ca. 40 Euro, erhältlich bei www.not-toys.com

German Military Symbols Volume 1 von Igor Donchik und Deniss Ignatjev widmet sich einem Thema, das im Modellbau oft entscheidend ist, aber selten so umfassend behandelt wird: die taktischen Zeichen, Markierungen und Symbole deutscher Einheiten im Zweiten Weltkrieg. Das Buch versteht sich klar als Nachschlagewerk und richtet sich damit besonders an Modellbauer, Dioramenbauer und historisch interessierte Leser. Die Stärke liegt in der übersichtlichen Aufbereitung und der Fülle an Symbolen, die bei der Einordnung von Fahrzeugen, Kartenmaterial und Einheiten helfen. Gerade wer Beschriftungen, taktische Zeichen oder kleine Markierungsdetails korrekt umsetzen möchte, findet hier eine wertvolle Grundlage. Der Band ersetzt keine allgemeine Fahrzeug-Monografie, ergänzt solche Werke aber ideal. Für die Werkbank ist *German Military Symbols Volume 1* deshalb weniger Lesebuch als praktisches Referenzmaterial – und genau darin liegt sein großer Nutzen. AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]

Panzer Camouflage

Volume 1

Wehrmacht Divisons Camouflage Patterns in WWII, von Igor Donchik, Igor Donchik Art Publishing, Estland 2023, Hardcover, 210 × 265 mm, 128 Seiten, englischer Text, 180 Profile, Preis: ca. 55 Euro, erhältlich bei www.not-toys.com

Panzer Camouflage Volume 1 – Wehrmacht Divisions Camouflage Patterns in WWII widmet sich einem für Modellbauer besonders reizvollen Thema: den Tarnmustern und Markierungen deutscher Panzerverbände im Zweiten Weltkrieg. Im Mittelpunkt stehen farbige Fahrzeugprofile, die unterschiedliche Einheiten, Einsatzräume und Zeitabschnitte anschaulich darstellen. Damit bietet der Band nicht nur Inspiration, sondern auch konkrete Orientierung für Lackierung, Tarnschema und taktische Kennzeichen am Modell. Besonders hilfreich sind die klaren Darstellungen einzelner Fahrzeuge, da sie typische Unterschiede zwischen Verbänden und Einsatzperioden sichtbar machen. Das richtet sich weniger an Leser, die eine klassische Einsatzgeschichte erwarten, sondern vor allem an Modellbauer und Sammler mit Blick für korrekte Bemalung. Als Referenz für die Werkbank überzeugt *Panzer Camouflage Volume 1* durch seine visuelle Stärke und seinen praktischen Nutzen. AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]

















Berlin

Mario's Modellbaustudio
Spandauer Damm 49,14059 Berlin
Tel.: 30/84412625, E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
Bei Ankauf bitte 01626389707 wählen, ich rufe sie auch zurück.

Entschuldigung, dass wir so auf uns **aufmerksam** machen müssen. Auch zu viel gesammelt und wissen nicht wohin damit? Wir suchen zurzeit Bausätze aus allen Bereichen zum Ankauf. Autos, LKW, Motorräder, Flugzeuge, Panzer, Schiffe.

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Düsseldorf



Menzels Lokschuppen
& Töff-Töff GmbH
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 91 45
www.menzels-lokschuppen.de

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen:

Bettina Wilgermein

Tel. (089) 13 06 99 – 523
bettina.wilgermein@verlagshaus.de

München

WILLIAMS BROS INC — RC-Sternmotorattrappen, Piloten, Räder und MG´s

SUPER SCALE INTERNATIONAL INC. — Abziehbilder - Decals
Jetzt Online-Shop

Aviation-Model
Modellbau Huber
Finsingstraße 22 · 81735 München
Tel.: +49 (0)89 / 68 072 304
Fax.: +49 (0)89 / 6 891 409
www.modellbau-huber.de



Stuttgart

NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 0711/343345 | Fax 0711/3482175
info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
Di.–Fr. 14.30–18.30 | Sa. 10.00–13.00
www.nimpex.de

Braunschweig



Modellbau Kölbel
Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976
In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 – Fax: 05307 / 800 8 111
www.modellbau-koelbel.de, Email: info@modellbau-koelbel.de

27 Jahre sind genug, nur noch bis zum Jahresende
bitte beachten: ab sofort Bestellungen nur noch per mail oder telefonisch
wir räumen unser Lager, letzte Gelegenheit, wenn weg, dann weg
Trumpeter: Olympic in 1/200 € 270,00

TRU: Ju-87B-2 Stuka	1/24 € 75,00	Das Werk: Sd.Kfz 251/22	1/16 € 99,00
HB: B-24J Liberator	1/48 € 75,00	TRU: Sd.Kfz 251/D	1/16 € 60,00
Academy: F-16I SUFA	1/32 € 100,00	Tamiya: Lotus Type 72D 1972	1/12 € 79,00
Zoukei Mura Ho 229	1/32 € 100,00	Fujimi: IJN Ise, limitid edition	1/350 € 180,00
TAK: Ho 229 A oder B je	1/32 € 60,00	ILK: Mikasa 1905	1/200 € 122,00
HK: Douglas A-20G Havoc	1/32 € 120,00	Minicraft: Titanic mit Ätzteilen	1/400 € 100,00
ICM: CH-54A	1/35 € 100,00	TRU: DKM Weser	1/350 € 75,00
Border: Lancaster nose	1/32 € 75,00	Komplettsets Trumpeter und MK1-Design:	
TRU: Lightning F.2A/F6	1/32 € 66,00	1/350 Kitty Hawk €125 mit DX-Pack € 375,00	

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
alle Angebote nur solange Vorrat reicht alle Angaben ohne Gewähr

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978



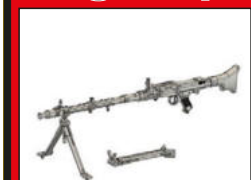
Der Online-Shop
www.menzels-lokschuppen.de
Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

www.BRENGUN.cz

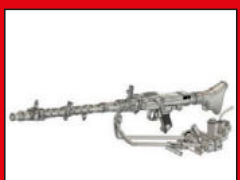
BRENGUN

BRENGUN 1/144 -plastikové stavebnice-plastic kits
BRP144023 DG-1000
BRP144024 Dornier Do-335 A Pfeil
BRENGUN 1/144 -doplňky-accessories
BRL144205 Do-335 A „Pfeil" - vacu canopy (Brengun)
BRL144206 Do-335 „Pfeil" All versions- canopy masks (Brengun)
BRL144207 Do-335 „Pfeil" - accessories (Brengun)
BRL144208 Aeroclub members-5 figures
BRENGUN 1/144 -stavebnice-construction kits
BRS144075 US Navy Seabees NL pontoon barge
BRENGUN 1/72 -doplňky-accessories
BRL72299 / BRL72300 Inspection plates
BRL72301 Mosquito B MK.IV (Hasegawa kit)
BRL72302 Aeroclub members-5 figures
BRENGUN 1/48 -doplňky-accessories
BRL48186 / BRL48187 Inspection plates
BRL48188 Aeroclub members-5 figures
BRENGUN 1/32 -doplňky-accessories
BRL32057 / BRL32058 Inspection plates

Hight quality accessories
3D PRINT 1/35



DP3078
Machine gun MG 34 – infantry version



DP3079
Machine gun MG 34 – tank version



U.S. trailer M10
plusmodel
www.plusmodel.cz
Buy directly from www.plusmodel.cz

Delmenhorst

Euer Fachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör

MBK Modellbau Koenig

Nordenhamer Str. 177
27751 Delmenhorst
Bürozeiten: 9-18 Uhr

- über 85.000 Artikel von weit über 300 Herstellern
- schneller Versand (DHL/UPS)
- Bonuspunkte Programm
- Frachtkostenfreie Lieferung ab 40€*

* Voraussetzung: Erreichen des Bronzestatus im Bonusprogramm, Bestellung über den Internetshop und Versand innerhalb Deutschlands

Kundenauszeichnung eKomi

Geöffnet: 24 Stunden / 365 Tage im Jahr

04221 2890870 support@modellbau-koenig.de www.modellbau-koenig.de

NNT Modell + Buch Versand

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu Triumph Model 1/350:
IJN Destroyer Matsu waterline ..... 48,60 €
IJN Destroyer Matsu FH ..... 50,80 €
HMCS Snowberry waterline ..... 42,60 €
Neu Seed Hobby 1/700:
French Frigate Suffren D602 ..... 92,60 €
Chinese destroyer Anshan ..... 42,80 €
Neu 1/350 Trumpeter:
HMS Resolution Battleship ..... 99,60 €
HMS Renown Battlecruiser ..... 129,60 €
und vieles mehr

Schweiz

modellshop.ch

Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck
Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz
Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 -17:00

www.modellshop.ch Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0

Modellfantasie Chez Rene
01616 Strehla,
Lößniger Str. 10

Modellbahnhof
09326 Geringswalde,
Hermsdorfer Str. 4

Postleitzahlgebiet 1

Modellbahnen & Spielwaren, Michael Turberg
10789 Berlin,
Lietzenburger Str. 51

Modellbahn-Pietsch
12105 Berlin, Prühssstr. 34

Postleitzahlgebiet 2

Modellbahn-Shop Rainer Bäurich
Heußweg 70, 20255 Hamburg

Hartfelder Spielzeug GmbH
22459 Hamburg, Tibarg 41

Kocks Buchhandlung
24376 Kappeln,
Schmiedestr. 26

Modellbaukönig GmbH & Co KG
27751 Delmenhorst,
Nordenhamer Str. 177

Postleitzahlgebiet 3

Raabes Spielzeugkiste
34379 Calden,
Wilhelmsthaler Straße 11

Bastler-Zentrale
35390 Giessen, Neustadt 28

Modellbau Kölbel
38110 Braunschweig,
In den Grashöfen 2

Postleitzahlgebiet 4

Menzels Lokschuppen
40217 Düsseldorf,
Friedrichstr. 6

Modellbahnladen Hilden, Klaus Kramm
40723 Hilden, Hofstr. 12

Modellbahn Matschke
42281 Wuppertal,
Schützenstr. 90

Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka
44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6

WIE – MO
48145 Münster,
Warendorfer Str. 21

Modellbaushop Brechmann
49377 Vechta, Nerenwand 7

Postleitzahlgebiet 5

Technische Modellspielwaren Lindenberg
50676 Köln, Blaubach 6-8

Modellbahn-Center Hünerbein
52062 Aachen, Markt 11-15

Leyendecker-Bastelstube
54290 Trier, Saarstr. 6-12

Kratz Modellbau
56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1

Mako-Modellbau
56566 Neuwied, Alleestr. 13

Postleitzahlgebiet 6

Modell + Technik
63110 Rodgau,
Untere Marktstr. 15

Spielwaren & Bücher Brachmann
63450 Hanau, Rosenstr. 9-11

Modell & Technik Mäser
63654 Büdingen,
Berliner Str. 4

Spielwaren Hegmann
63920 Großheubach,
Industriestr. 1

Spielwaren Werst
67071 Ludwigshafen
Ot Oggersheim, Schillerstr. 3

Modelleisenbahnen Alexander Schuhmann
69214 Eppelheim,
Schützenstr. 22

Postleitzahlgebiet 7

Spielwaren Wiedmann
71522 Backnang
Uhlandstr. 20

Modellbau & Spielwaren
71672 Marbach,
Ahornweg 2/2

NIMPEXD
73770 Denkendorf, Karlstr. 10

Postleitzahlgebiet 8

Traudel's Modellbau Laden
80997 München,
Gustav-Otto-Bogen 13

Modellbau Koch
86391 Stadtbergen,
Wankelstr. 5

EUROPA

Österreich

Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien,
Kalvarienbergg. 58

Schweiz

Modellshop, CH-4056 Basel,
Mülhauserstr. 162

Mobil-Box, CH-6006 Luzern,
Stadthofstr. 9

Niederlande

Luchtvaart Hobby Shop
NL 1436 BV Aalsmeerderbrug,
Molenweg 249

Schweden

Hobbybokhandeln
Ab S 10422 Stockholm,
Pipersgatan 25



Vorschau aufs Jahrbuch 2027

Viele Modelle, viele ganz unterschiedliche Themen – und ein kleiner Vorgeschmack auf das kommende Modellbaujahr. **Kreangkrai Paojinda** widmet sich einem **Leopard 2A6** im Einsatz in der Ukraine und setzt den modernen Kampfpanzer eindrucksvoll in Szene. **Oliver Peissl** zeigt mit seinem **Tornado IDS**, was sich aus dem Klassiker herausholen lässt, und erschuf damit, wie er selbst sagt, sein bislang bestes Modell. Im kleinen Maßstab beweist **Wolfgang Henrich** mit einer **Fw 190** in 1:72, dass große Wirkung keine großen Abmessungen benötigt. Doch was kann der neue Kit von **IBG**?

Auch die Landwirtschaft kommt nicht zu kurz: **Jürgen Prischenk** nimmt den neuen **Fendt von Revell** unter die Lupe und zeigt, was der Bausatz alles zu bieten hat. Ganz groß wird es beim **Berlin-Diorama** von **Stefan Szymanski** in 1:72. Hier erwarten uns Dioramenbau, Figuren und klassischer Fahrzeugmodellbau in einer eindrucksvollen Stadtszene.

Reimund Schäler zeigt, wie man Niete richtig setzt, und baut die **Sea Hurricane Mk.IIc von Revell.** Emotional wird es mit einem Diorama von **Kristof Pulinckx**, das zwei Gesichter des Krieges zeigt. Auf der Hinfahrt Richtung Front herrscht noch siegesgewisse Stimmung, während die Rückfahrt auf der anderen Seite des Waggons ein völlig anderes Bild zeichnet.

Den Abschluss bildet eine Filmszene von **Peter Hano**. Er setzt einen **T-Rex** in 1:35 in jene ikonische Szene ein, die bis heute jeder Filmfan sofort erkennt – und das mit erstaunlichem Ergebnis. Dazu erwarten uns aktuelle **Trends, Termine** für 2027 und natürlich die **Kandidaten** für das **Modell des Jahres 2027**!











Ab **15.10.2026**
am Kiosk oder bei uns im Shop
abo.modellfan.de/jahrbuch



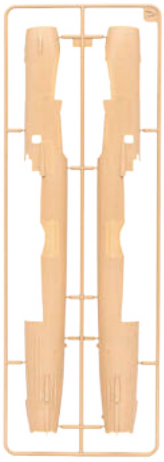




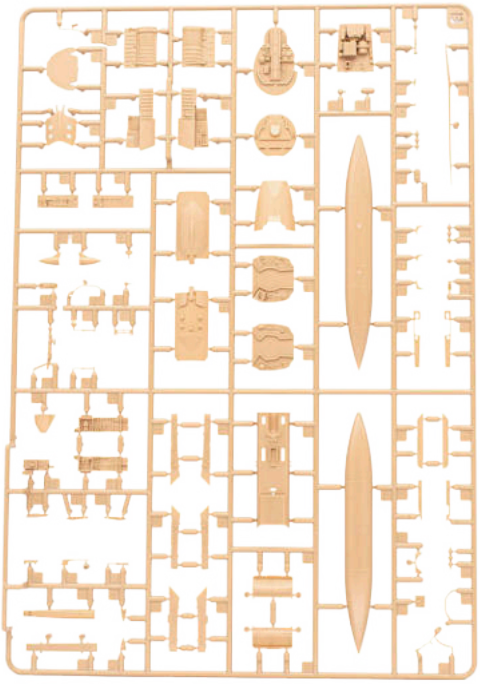


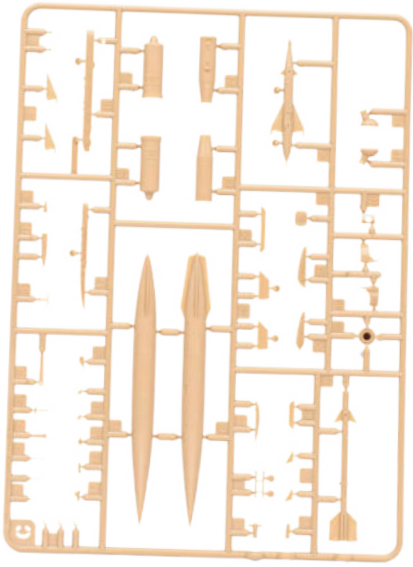


Bei diesem Anblick geht einem sofort das Herz auf. Messerscharfe Details und sogar die Strukturen auf den Innenseiten der Klappen überzeugen



Der Rumpf besteht aus zwei langen Hälften





Auch beim Interieur spart RFM nicht. Geöffnete Bereiche und zahlreiche Details machen eine Maschine im Wartungsmodus absolut denkbar

ANGRIFF VON GANZ OBEN

MiG-21MF

RFM betritt ein neues Gefechtsfeld und legt gleich mit großen Schritten vor. Mit der MiG-21 präsentiert der Hersteller sein erstes Flugzeugmodell und beweist bei der Vorbildwahl ein sicheres Gespür. Kaum ein zweiter Jet genießt unter Modellbauern eine vergleichbare Beliebtheit. Dabei bleibt sich RFM treu und geht auch bei diesem Thema konsequent in die Vollen.

RFM/MBK

Mig-21MF

Art.-Nr.: 6001, 1:48
N, KST, D, PE, 3D, M
Note: Ausgezeichnet [++++]



Neben dem beeindruckenden Zubehör überzeugt bereits das Modell selbst mit feinsten Details. Niete, Blechstöße und Interieur sind sauber wiedergegeben und hinterlassen einen erstklassigen Eindruck.

Genau wie bei den Fahrzeugbausätzen, bleiben auch hier kaum Wünsche offen. Sollte dennoch der Wunsch nach weiterer Aufwertung entstehen, liefert RFM passendes Zubehör direkt aus dem 3D-Drucker. Schleudersitz und Räder liegen dem Kit bereits als gedruckte Teile bei und überzeugen mit hoher Qualität. Wer noch mehr möchte, kann zusätzlich auf vier Zubehörsets zurückgreifen: Landing Gear, Ground Equipment, Cockpit und Waffen. Mehr dazu gibt es im „Packt aus" dieser Ausgabe.

Die Boxart zeigt eine Maschine der Nationalen Volksarmee. Anleitung und Decalbogen halten jedoch gleich zehn Markierungsvarianten bereit. Vertreten sind Maschinen aus der Slowakei, Slowenien, Tschechien, Polen, Ägypten, der DDR, Ungarn, Syrien und dem Irak.

Auch die Bauanleitung macht einen sehr guten Eindruck. Sie ist klar strukturiert und arbeitet zudem mit vielen farbigen Hinweisen, die den Bau erleichtern und durch die einzelnen Arbeitsschritte übersichtlich führen.

Top-Qualität, starkes Zubehör und eine hervorragende Vorbildwahl: Mit der MiG-21 liefert RFM ein echtes Rundum-sorglos-Paket. Das dürfte nicht nur Flugzeugmodellbauer freuen, sondern auch den einen oder anderen Zubehörhersteller ins Grübeln bringen.

Der Kit befindet sich bereits im Bau und so können wir uns bald über einen Baubericht freuen.

Von Alexander Wegner



Farbige Decals, etwas PE, Masken für die Haube sowie gedruckte Reifen und ein Schleudersitz: Schon das Zubehör im Kit überzeugt



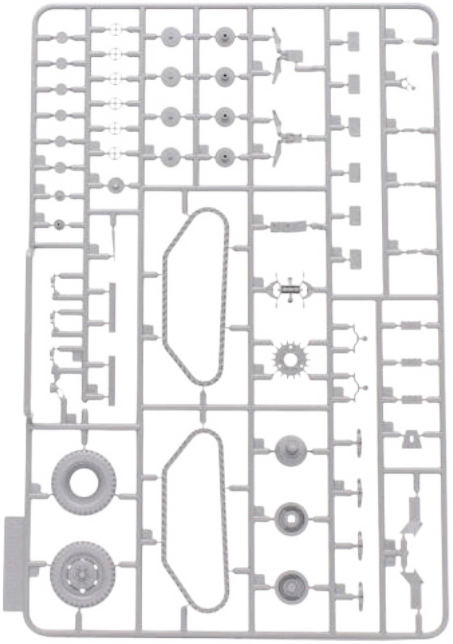
DOPPELPACK

M3/M3A1

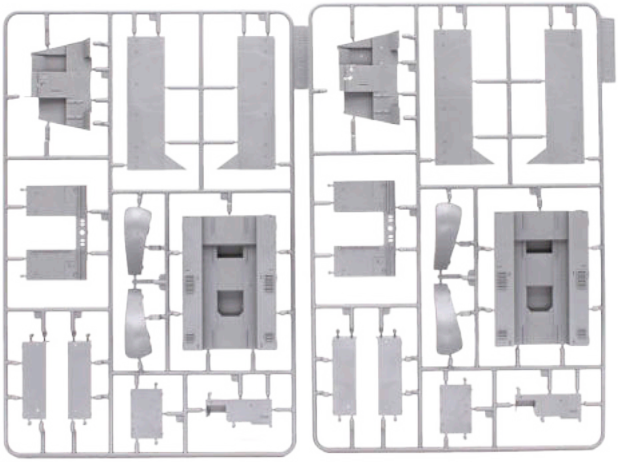
Auch AHHQ betritt neues Terrain. Eigentlich ist die Marke vor allem für ihre Kits im Maßstab 1:16 bekannt, nun rückt mit 1:35 der gängigste Militärmodellbau-Maßstab in den Fokus. Thematisch bleibt AHHQ beim US-Militär des Zweiten Weltkriegs, widmet sich aber einem eher ungewöhnlichen Fahrzeug. Ganz unbekannt ist der M3 Half-Track allerdings nicht, denn die amerikanische Halbkette besitzt bis heute einen hohen Wiedererkennungswert und eine treue Fangemeinde.

Die Produktion übernimmt Takom, von dort stammen auch die Konstruktionsdaten. Damit handelt es sich im Grunde um die Gegenstücke zu den deutschen Halbketten, die hier unter anderem Label erscheinen. Um den Bausatz besonders attraktiv zu machen, liegen gleich zwei Modelle in der Schachtel: ein normaler M3 und ein M3A1 mit zusätzlichen Aufbauten und umfangreicherer Ausrüstung.

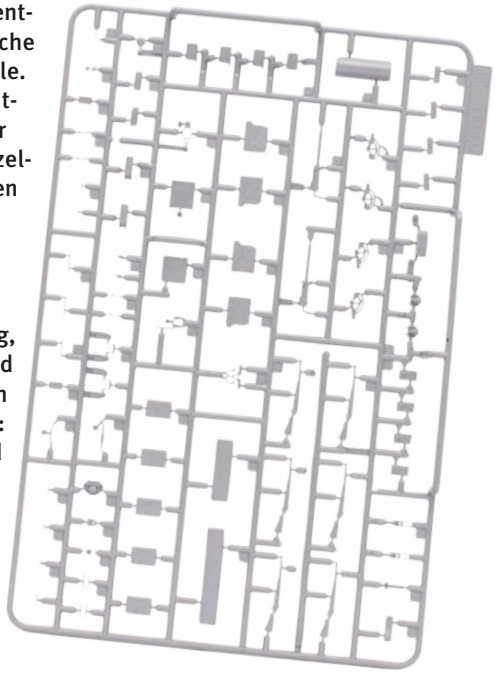
Die Bauanleitung löst das Thema sehr pragmatisch. Da sich beide Versionen nur in wenigen Bereichen unterscheiden, kennzeichnet sie die abweichenden Bauabschnitte als Baustufe X_1 und X_2. Rein optisch lassen sich sogar zwei M3A1 bauen, sofern man kleinere Details im Innenraum außer Acht lässt.



Fast alle Gussrahmen liegen doppelt bei. Gut zu erkennen ist die längs geteilte Kette, die den Bau vereinfacht



Die doppelten Gussrahmen enthalten zahlreiche identische Teile. Der Aufbau entsteht Stück für Stück aus einzelnen Segmenten



Ausrüstung, Kleinteile und Zubehör in großer Menge: Beide M3 sind sehr gut ausgestattet und zeigen viel Liebe zum Detail

Die Schachtel ist entsprechend gut gefüllt. Bauanleitung und Decalbogen erlauben gleich zehn verschiedene Markierungsvarianten der Halbketten. Die Decals zeigen sich Takom-typisch mit deckenden weißen Sternen und zahlreichen Beschriftungen. Auch die Spritzgussteile machen einen sehr guten Eindruck. Sie sind scharf gegossen und bieten einen hohen Detailgrad, allerdings auch eine entsprechend hohe Teilezahl.

Die Karosserie entsteht komplett aus Einzelteilen und richtet sich daher eher an erfahrene Modellbauer. Interessant fällt die Lösung für die Kette aus: Jede Kette besteht aus zwei längs geteilten Hälften. Das erhält die seitlichen Details, spart Zeit und dürfte den Bau deutlich vereinfachen.

Von Alexander Wegner



Die Bauanleitung berücksichtigt auch Detailbemalungen und liefert zugleich Farbvorschläge für die beiliegenden Figuren

AHHQ/MBK

M3/M3A1

Art.-Nr.: 35001, 1:35
N, KST, D, PE
Note: Ausgezeichnet [++++]



Fotos, sofern nicht anders angegeben: Alexander Wegner und Hersteller

Flugzeuge

IBG/MBK

Focke-Wulf Fw 190 D-9 Jagdgeschwader 301

Art.-Nr.: 72543, 1:72
BS, FoV, KST, ÄT



IBG setzt seine Reihe der Focke-Wulf-D-Bausätze weiter fort. Diesmal steht erneut eine D-9 des Jagdgeschwaders 301 im Mittelpunkt. Genau wie ihre Vorgänger bietet auch dieser Kit zahlreiche Leckerbissen. Dazu zählt unter anderem ein kompletter Motor. Wer ihn sichtbar darstellen möchte, muss allerdings plastisch eingreifen und die Motorabdeckungen sauber heraustrennen. Zusätzlich liegt eine Ätzteilplatine bei, die für ein Modell in 1:72 recht umfangreich ausfällt. Der Decalbogen macht einen soliden Eindruck und ermöglicht die Markierung von drei Maschinen des Jagdgeschwaders 301. Den größten Teil nehmen dabei die Wartungsaufschriften ein. Die Oberflächen sind wunderbar detailliert und wirken maßstabsgerecht. Auch die farbig gedruckte Bauanleitung in Heftform überzeugt mit übersichtlichem Aufbau und ausführlicher Darstellung. Mit ihrer hohen Teilezahl lässt sich diese Focke-Wulf bereits aus der Schachtel zu einem sehr imposanten Modell bauen. ATH

Note: Ausgezeichnet [++++]

ICM/Glow2B

Black Hawk MedEvac

Art.-Nr.: CP48365, 1:48
BS, KST, FoV



Dieser Black Hawk gehört zu einer ganzen ICM-Serie. Entsprechend liegen in der ohnehin gut gefüllten Schachtel viele überschüssige Teile bei. Die vorliegende Version zeigt den MedEvac, also den Rettungshubschrauber, wie er in Afghanistan zum Einsatz kam. Markant sind die Außentanks, die an den seitlichen Stummelflügeln montiert sind. Die Oberflächenstruktur fällt hervorragend aus. Auch die Einzelteile sind präzise gespritzt und überzeugen mit zahlreichen Details. Die Decals machen ebenfalls einen sehr guten Eindruck, zeigen saubere Farben und wirken angenehm dünn. Als besonderes Extra legt ICM eine komplette Besatzung bei. Sie besteht aus zwei Piloten, einem Crew Chief, einem Sanitätsoffizier, einer Sanitäterin und einem Verletzten. Für Hubschrauberfans ist dieser Black Hawk ein echtes Muss. ATH

Note: Ausgezeichnet [++++]



ICM/Glow2B

AH-6J Little Bird

Art.-Nr.: CP48370, 1:48
BS, KST, FoV

ICM legt erneut einen Little Bird der 160th SOAR aus dem Somalia-Einsatz 1993 vor. Diesmal handelt es sich um die bewaffnete Version. Wie beim Vorgänger sind die Teile tadellos gegossen und mit schönen Oberflächendetails versehen. Auch die Glasteile hinterlassen einen sehr überzeugenden Eindruck. Zwei zusätzliche Spritzrahmen liefern die passenden Bewaffnungsoptionen. Enthalten sind zwei verschiedene Minigun-Varianten sowie zwei unterschiedliche Raketenpods für diesen bis an die Zähne bewaffneten Loach. Die wenigen Decals sind scharf und farbecht gedruckt und wirken angenehm dünn. Die Bauanleitung liegt in Heftform bei und führt ausführlich durch den Bau. Insgesamt entsteht eine sehr gute Replik eines außergewöhnlichen Hubschraubers. ATH

Note: Ausgezeichnet [++++]

Revell

Messerschmitt Me 262 A-1a/U4

Art.-Nr.: 03749, 1:32, N, BS, KST



Revell greift erneut eine Ikone des Zweiten Weltkriegs auf: die Messerschmitt Me 262 „Schwalbe“ im Maßstab 1:32. Die Me 262 gilt als erstes serienmäßig hergestelltes Düsenflugzeug. Diesmal bringt Revell die seltene A-1/U4 mit 50-mm-Kanone Mk.214a, von der nur zwei Exemplare entstanden. In der großen Schachtel liegen elf Spritzrahmen, Klarsichtteile, eine farbige Bauanleitung im A4-Format und ein großer Decalbogen. Der Bausatz bietet zahlreiche Details für Cockpit, Waffenraum, Fahrwerk und Triebwerke. Offene oder geschlossene Luken ermöglichen unterschiedliche Präsentationen. Die Decals erlauben eine Luftwaffenmaschine von März 1945 sowie eine improvisierte USAAF-Lackierung. Ein interessantes und empfehlenswertes Modell, das schon aus der Schachtel viel bietet. RLW

Note: Ausgezeichnet [++++]

Figuren

Dynamo Model

German Tank Crew Seelow Heights 1945

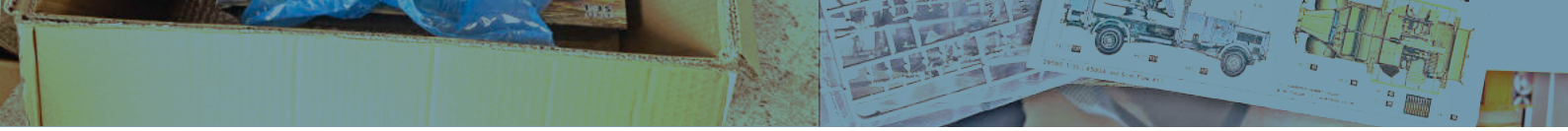
Art.-Nr.: 35211
1:35, Resin
15 Teile, 2 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit

Auch wenn es auf dem Packungsbild so aussieht, als ob es sich um zwei Halbfiguren handeln würde, so sind beide Panzermänner als Vollfiguren mit Beinen modelliert. Sie passen perfekt in die Panzerluken eines StugG oder eines Panzer IV, aber sie

Bewertung	
Brauchbar	[+]
Gut	[++]
Sehr gut	[+++]
Ausgezeichnet	[++++]
Überragend	[+++++]

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, ÄTB– Ätzteile bedruckt,
BS – Bausatz, CS – Conversion Set,
D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell,
FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik,
KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien,
MR – Metallrohre, N – Neuheit, NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation,
NT – neue Teile, P – Papier/Pappe,
PS – Plastic-Sheet, RS – Resin,
VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile,
WA – Wiederauflage, 3D – 3D-Druck



Flugzeuge Zubehör

RFM/MBK

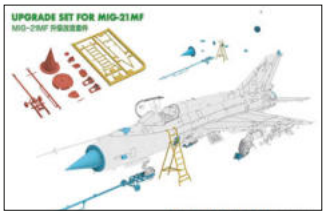


Mig-21 MF Cockpit

Art.-Nr.: 2120, 1:48
N, 3D, PE

Für die neue MiG-21 von RFM liefert der Hersteller selbst gleich vier Upgrade-Sets aus dem 3D-Drucker. Den Anfang macht das Cockpit, das aus Cockpitzelle, Instrumententafel, Steuerknüppel, HUD und Pedalerie besteht. Zusammen mit dem bereits im Kit enthaltenen gedruckten Schleudersitz entsteht damit ein sehr umfangreiches Paket in feinster Druckqualität. AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]



Mig-21 MF Ground Equipment

Art.-Nr.: 2122, 1:48
N, 3D, KST

Wer seine MiG am Boden präsentieren möchte, findet in diesem Set passende Unterstützung. Enthalten sind eine Leiter, Triebwerksabdeckungen und ein Schlepphaken. Die Leiter liegt als Spritzgussteil bei, die übrigen Komponenten stammen aus dem 3D-Drucker. Besonders der Schlepphaken fällt extrem fein aus und muss daher sehr vorsichtig von den Supports getrennt werden. Die Abdeckungen für Ein- und Auslässe stellen dagegen Zubehör der besonderen Art dar, das man in dieser Form eher selten zu sehen bekommt. AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]

Mig-21 MFLanding Gear & Wheel Wells

Art.-Nr.: 2121, 1:48
N, 3D



Für die neue MiG-21 von RFM liefert der Hersteller selbst gleich vier Upgrade-Sets aus dem 3D-Drucker. Den Anfang macht das Cockpit, das aus Cockpitzelle, Instrumententafel, Steuerknüppel, HUD und Pedalerie besteht. Zusammen mit dem bereits im Kit enthaltenen gedruckten Schleudersitz entsteht damit ein sehr umfangreiches Paket in feinster Druckqualität. AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]

Mig-21 MF Waffen-Set

Art.-Nr.: 2123, 1:48
N, 3D, KST



Wer seine MiG bis an die Zähne bewaffnen möchte, findet in diesem Set die passende Ergänzung. Enthalten sind Mehrfach-Raketenwerferpods, Luft-Luft- und Luft-Boden-Raketen sowie allen passenden Waffenhaltern. Damit ergänzt das Set die bereits im Kit enthaltenen Teile ideal. Wie bei den anderen Zubehörsets überzeugt auch hier die absolute Präzision bei Druckqualität und Detaillierung. AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]



können natürlich auch außerhalb eines Fahrzeuges eingesetzt werden. Der 3D-Druck ist perfekt ausgeführt und die Supports sind ohne Problem mit einem Skalpell zu entfernen. Besonders erwähnenswert ist die hohe Detailtreue der gezeigten Uniformen, die bis ins Kleinste reproduziert wurden. Wahlweise können die Männer mit verschiedenen Köpfen ausstaffiert werden. Für die korrekte Bemalung findet man gute Vorlagen im Netz oder in einschlägigen Fachbüchern. JGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

Dynamo Model

German Infantryman at Rest

Art.-Nr.: 35255
1:35, Resin
6 Teile, 1 Figur



Ohne Mampf kein Kampf! Dieser deutsche Infanterist ist einer von zehn Figuren aus der „At Rest"-Serie. Der Soldat hat es sich neben einer Essensbox bequem gemacht und genießt seine warme Mahlzeit. Auch bei dieser Miniatur hält der 3D-Druck, was er verspricht! Der Faltenwurf der Kleidung ist absolut realistisch umgesetzt worden und auch das zufriedene Gesicht des Mannes kann als erstklassig betitelt werden. Wer ein entspanntes Diorama mit rastenden, deutschen Soldaten in der Planung hat, der findet mit dieser Serie ein paar perfekte Figuren. JGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

MiniArt / Glow2B

Luftwaffe Fields Regiment – Ardennen 1944-45

Art.-Nr.: 35479
1:35, Spritzkunststoff
ca. 130 Teile, 4 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Die vier Luftwaffen-Soldaten kommen in dicker Winterkleidung daher. Über ihren Mänteln haben sie noch Tarnjacken angezogen, um sich gegen die Kälte zu schützen. Die Ardennenschlacht war einer der erbittertsten Kämpfe während des Zweiten Weltkrieges, was mit diesen außergewöhnlichen Miniaturen unterstrichen wird. Obwohl sie sich „nur" auf dem Marsch befinden, erzeugen die Posen und Mienen eine eigene Dramatik. Der Zusammenbau ist problemlos und mit dem reichhaltigen Zubehör an Waffen und Ausrüstungsgegenständen können sie mit allem Nötigen ausgestattet werden. Das Packungsbild ist eine hervorragende Bemalungsvorlage! JGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

Young Miniatures

Herb Aitken Canadian 1st Bn, 1st Div 1915-17

Art.-Nr.: YM SL006
1:10, Resin
14 Teile, 1 Figur + Kopfvariante
sehr gute Passgenauigkeit



Die neueste Figur aus dem Hause Young Miniatures erscheint etwas gruselig, ist aber ein eindrucksvolles und historisch wichtiges Stück der Geschichte des Ersten Weltkrieges. Der kanadische Soldat trägt eine Gasmaske zum Schutz gegen den erstmaligen Einsatz von Giftgas in den Grabenkämpfen des Weltkrieges. Die Figur ist detailreich und absolut stimmig von Young B Song modelliert und kann in allen Belangen überzeugen. Wahlweise kann der Mann auch mit einem Kopf ohne Maske dargestellt werden. Für die korrekte Bemalung kann das Packungsbild oder die Abbildung auf der YM-Homepage zurate gezogen werden. JGM

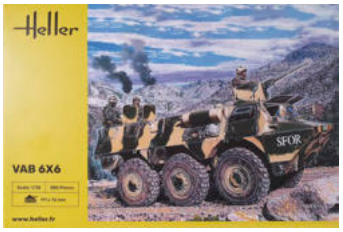
Note: Ausgezeichnet [++++]

Militär

Heller/Glow2B

VAB6x6

Art.-Nr.: 81141, 1:35
BS, D, KST, WA



Heller legt diesen Bausatz als unveränderte Wiederauflage wieder auf. Im Karton befinden sich sechs sauber gespritzte Rahmen, eine einteilige Unter- und Oberwanne sowie ein Klarsichtspritzling. Die sehr schön dargestellten Vinylräder machen einen guten Eindruck und besitzen sogar Herstelleraufdrucke an den Flanken. Der Decalbogen bietet Markierungen für eine Version im SFOR-Einsatz. Die übersichtliche Bauanleitung führt in 17 Baustufen klar und nachvollziehbar zum fertigen Modell. Insgesamt bleibt diese Wiederauflage absolut empfehlenswert. Besonders erfreulich ist, dass Heller damit ein Fahrzeug im Programm hält, das derzeit kein anderer Hersteller anbietet. CBK

Note: Sehr gut [+++]

ICM/Glow2B

M3 Bradley U.S. Cavalry Fighting Vehicle

Art.-Nr.: 72913, 1:72
WA, KST, D



Dieser Bausatz ist die Wiederauflage des bekannten Revell Modells des M3 Bradley. Der Bausatz besteht aus fünf sauber gefertigten Spritzlingen in hellgrauem Plastik. Interessanterweise befinden sich auch Wahlteile für die früheren Varianten M2 und M2A2 mit im Bausatz, auf die die Bauanleitung nur teilweise eingeht. Die feindetaillierte Kette ist als Segment- und Einzelgliederkette ausgelegt, was die Montage vereinfachen dürfte. Die Teile zeigen perfekte und filigrane Details. Für die Bemalung stehen vier verschiedene Varianten und Tarnmuster zur Verfügung. Die passenden Decals dazu stammen von ICM und sind sehr sauber gedruckt. FSU

Note: Sehr gut [+++]

Zvezda/Glow2B

T-62

Art.-Nr.: 3673, 1:35
N. KST. D



Der Bausatz aus dem Jahr 2023 basiert auf dem New Tool von 2021 und zählt damit noch zu den jüngeren Entwicklungen. Die große Schachtel verspricht reichlich Baumaterial und die acht umfangreichen Gussrahmen ermöglichen den Bau eines T-62 der Produktionsjahre 1974 und 1975. Besonders auffällig ist die Segmentkette mit realistischem Durchhang. Auch der einteilig gefertigte Gussturm überzeugt: Die Struktur ist fein und glaubwürdig wiedergegeben und verleiht dem Modell eine authentische Anmutung. Viele Komponenten sind in mehrere Einzelteile zerlegt, was den Detailgrad deutlich steigert. Sehr gelungen sind außerdem die zahlreichen Stowage-Elemente aus Kunststoff, darunter eingerollte Planen und Abdeckungen – alle mit überzeugendem Faltenwurf. Laufrollen, Zusatztanks und die gespritzten Lüftungsgitter sind sauber ausgeführt und passen gut ins Gedruck ab. Als Bonus enthält die Anleitung eine Vergleichstabelle verschiedener Farbenhersteller, um die Farbtöne passend zuzuordnen. Eine sehr gute Idee. HFF

Note: Überragend [+++++]

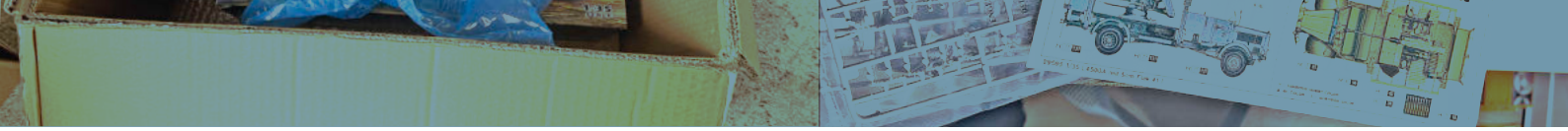
MiniArt/Glow2B

Kfz.1 German Troop Carrier Type 170VK

Art.-Nr.: 53003, 1:35
FoV, BS, KST, ÄT, D

Mit dieser Variante des im vergangenen Jahr neu erschienenen Mercedes 170 erweitert MiniArt die Reihe um eine weitere interessante Ausführung. Mit nur acht Spritzlingen, einer davon mit Klarsichtteilen, sowie einem Ätzteilbogen bringt MiniArt einen kompletten Pkw mit vollständigem Antriebsstrang und aufwendig ausgeführtem Fahrgestell in die Schachtel. Die Räder bestehen aus Hartplastik, der Innenraum mit den Kübelsitzen macht einen sehr guten Eindruck. Auch die Karabinerhalterungen aus Fotoätzteilen gefallen. Motorraum und Türen lassen sich offen oder geschlossen darstellen und bieten damit ideale Voraussetzungen für den Einsatz in einem Diorama. Wie die Bausatzbezeichnung bereits verrät, liegen sowohl ein offenes als auch ein geschlossenes Verdeck bei. Dazu kommen die Einsteckscheiben für die Türen. Auch bei den Hauptscheinwerfern bleibt dem Modellbauer die Wahl zwischen Ausführung mit oder ohne Tarnabdeckung. Vier ansprechende Lackiervorschläge in Grau, Weiß oder Afrikabraun samt passender Decals runden den positiven Ein-





samtbild. Die Bauanleitung wirkt etwas überladen, da sie nur 27 Baustufen umfasst, die dafür allerdings stark verdichtet sind. Der große Decalbogen bietet eine Vielzahl an Einzelnummern und erlaubt dadurch die Darstellung nahezu jedes gewünschten Fahrzeugs. Insgesamt ein überzeugender Bausatz mit modernem Anspruch und hohem Detailniveau. AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]

Militär Zubehör

DEF Model

US C-RAM with HEMTT A3 Sagged Wheel Set

Art.-Nr.: DW35175, 1:35
N, CS, RS



Dieses Räderset ersetzt die unbeliebten Gummiräder des Bausatzes von I Love Kit. Die acht großformatigen Räder sind sehr sauber gegossen, zeigen ein tolles Profil und passen exakt auf das besagte Modell. Natürlich dürfen auch hier die üblichen Maskierfolien für eine einfache Bemalung nicht fehlen. FSU

Note: Überragend [+++++]

DEF Model

WW 2 German Trippel SG.6 Sagged Wheel Set

Art.-Nr.: DW 35075, 1:35

Auch mit diesem Set liefert DEF wieder ein sehr fein detailliertes und profiliertes Räderset ab. In diesem Fall ersetzen die erstklassigen Resinteile die Gummireifen des Trippel Schwimmwagens von Das Werk. Natürlich sind auch die obligatorischen Masken zur einfachen Bemalung der Räder mit dabei. FSU

Note: Überragend [+++++]

Plus Model







Wallpapers III, IV, VII

Art.-Nr.: 609, 610, 613, 1:35
N, P

Passende Tapeten für Innenräume im Diorama liefert nun Plus Model. Sauber, auf leicht glänzendem Papier gedruckt und in DIN-A6-Größe gehalten, gibt es, wie im richtigen Leben auch, ein schöne Auswahl an Tapetenmustern. FSU

Note: Ausgezeichnet [++++]



Dynamo

Normandy Stone House 1944

Art.-Nr.: D35001, 1:35
N, BS, RS



Der Bausatz besteht aus blasen- und verzugsfreiem Resinguss. Die sauber gegossenen Bauteile zeigen viele Details und realistisch strukturierte Oberflächen. Der Kit stellt ein typisches Landhaus aus der Normandie mit großer Toreinfahrt dar. Leider fallen Türen und Fenster für den Maßstab 1:35 etwas zu groß aus. Umgerechnet wären die Haustüren über 2,50 Meter hoch. Üblich waren zu dieser Zeit eher Türhöhen von etwa 1,80 bis maximal zwei Metern. Vor allem in Verbindung mit Figuren fällt dieser Größenunterschied auf. Gleiches gilt für die Fenster. Fenster und Türen sind in der Gebäudefront bereits mit eingegossen und müssen teilweise von Gussresten versäubert werden. Die Fensterläden stammen aus dem 3D-Drucker und bestehen ebenfalls aus Resin. Kernstück des Bausatzes ist die massive Bodenplatte mit Fahrweg und Gehsteig. RGB

Note: Sehr gut [+++]

Inside the Armour ITA

British AFV Number 19 Radio Set

Art.-Nr.: ITA335017, 1:35
N, 3D



Das britische No. 19 Radio Set ist ein klassisches Produkt für den 3D-Druck. Alleine die feinen Schutzbügel an den Geräten sind anders in ihrer Feinheit nicht darstellbar. Inside the Armour liefert hier ein kleines Meisterwerk! FSU

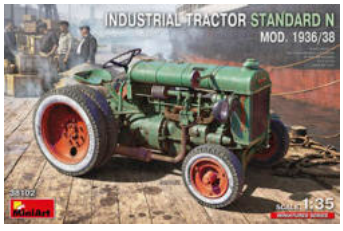
Note: Überragend [+++++]

Zivilfahrzeuge

MiniArt / Glow2B

Industrial Tractor Standard N Mod. 1936/38

Art.-Nr.: 38102, 1:35
ÄT, BS, D, KST, MR



MiniArt erweitert seine Tractor-Standard-N-Serie um ein weiteres Fahrzeug, diesmal mit Zwillingsbereifung. Im Karton befinden sich fünf Spritzlinge sowie ein Klarsichtspritzling für die Scheinwerfergläser. Außerdem liegen ein Ätzteilbogen und ein kleiner Decalbogen bei. Die Räder bestehen nicht aus Vinyl, sondern entstehen in Scheibchenbauweise aus Spritzgussteilen. Sogar die Herstelleraufdrucke sind vorhanden. TBK

Note: Ausgezeichnet [++++]

Messerschmitts 35er

KANN SICH EIN FLIEGER IM „PANZERMASSSTAB“ DURCHSETZEN?



Fotos, sofern nicht anders angegeben: Oliver Peissl, HG: Adobe KI

Jeder Modellbauer kennt sie: die legendäre Messerschmitt Bf 109. Sie ist in nahezu allen gängigen Maßstäben vertreten. Im „Hartmetall-Maßstab“ 1:35 hingegen war die Auswahl äußerst begrenzt. Das ändert sich nun mit den neuen Bausätzen von Border Model

Von Oliver Peissl



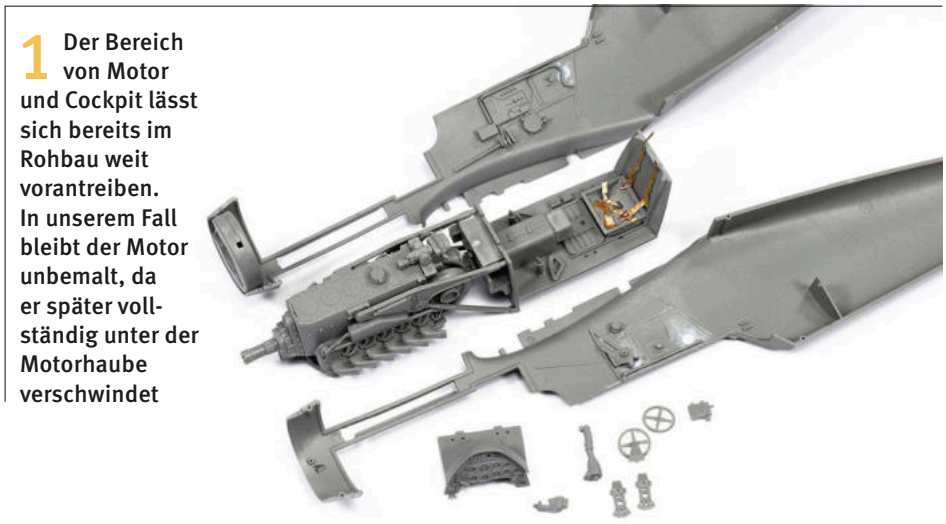
Eine Bf 109 im Panzermaßstab 1:35 – kann das funktionieren oder gilt hier die Redewendung „Schuster, bleib bei deinen Leisten“?

Cockpit, Fahrwerk sowie Rohbau

Das Modell überzeugt mit feinen versenkten Blechstößen, detaillierten Nietreihen sowie sauber gestalteten Innenbereichen im Cockpit und den Fahrwerksschächten. Besonders hervorzuheben ist der vollständig dargestellte Motor, der offen oder unter transparenten Verkleidungsteilen präsentiert werden kann. Ergänzt wird der Bausatz durch Ätzteile und matte Decals für drei Varianten.

Kleinere Schwächen wie fehlende Wartungshinweise oder nicht vorhandene Klarsichtteile der Positionslampen lassen sich mit wenig Aufwand beheben. Praktisch ist zudem, dass die Kanzelteile sowohl in klarem als auch in grauem Kunststoff beiliegen, was die Lackierarbeiten deutlich erleichtert. Ziel dieses Bauberichts ist es, zu zeigen, dass sich ein derartiges Modell auch ohne nennenswerten Zusatzaufwand problemlos „aus dem Kasten" realisieren lässt.

Der Bau beginnt gemäß Bauanleitung mit dem Motor. Auch wenn dieser im vorliegenden Fall weder geöffnet dargestellt noch mittels transparenter Spritzlinge sichtbar gemacht wird, überzeugt er durch seine hohe Detailqualität und perfekte Passgenauigkeit. Das Cockpit lässt sich zügig montieren und erhält durch selbst angefertigte Gurte aus Draht und Sektfolie eine zusätzliche Aufwertung. Nach Bemalung und Alterung in gewohnter Manier schließt sich der Zusammenbau dieser Baugruppe an, der sich ohne nennenswerte Passprobleme und relativ zügig vollzieht. Gleiches gilt für den Fahrwerksbereich in der Flügelpartie. In RLM 02 lackiert, entsprechend verwittert und wirkungsvoll in Szene gesetzt, lässt sich auch diese Sektion nahezu spielend montieren. Die Fahrwerksbeine erhalten ihre Arbeitsschritte parallel zum Fahrwerksschacht, sodass die benötigten Produkte nicht mehrfach angerührt werden müssen.



1 Der Bereich von Motor und Cockpit lässt sich bereits im Rohbau weit vorantreiben. In unserem Fall bleibt der Motor unbemalt, da er später vollständig unter der Motorhaube verschwindet



2 Nach der Bemalung des Cockpits in seinen Grundfarben kommt ein gezieltes Pinwash, um die feinen Reliefs und die hervorragend ausgearbeiteten Cockpitdetails wirkungsvoll hervorzuheben





3 Lichter werden gezielt auf erhöhten Bereichen eingearbeitet, um den natürlichen Lichteinfall und die Wirkung des Sonnenlichts besser darzustellen. Umgesetzt wird dies mithilfe von Ölfarben und einer entsprechenden Verblendung der Farbübergänge

4 Noch vor dem Einbau samt der Zusammenführung der Cockpitteile wird im unteren Bereich mithilfe von Pigmenten dezent Staub eingearbeitet, um die Gebrauchswirkung zu verstärken

Auf einen Blick: Messerschmitt Bf 109 G-6

Hersteller Border Model	**Kit** BF-001	**Maßstab** 1:35
Preis zirka 60 Euro	**Bauzeit** zirka 180 Stunden	**Schwierigkeitsgrad** mittel

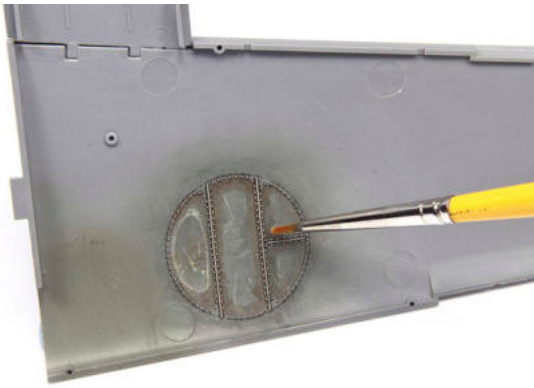
Farben One Shot Primer: White A.MIG-2022, RLM66 A.MIG-0218, RLM76 A.MIG-0063, Satin Black A.MIG0032, Marine Blue A.MIG-0123, Red A.MIG-0049, Yellow A.MIG-0048, Dark Tracks A.MIG-0035, FS30219 Tan A.MIG-0202, Steel A.MIG-0191, RLM02 A.MIG-0218, RLM04 A.MIG-0125, RLM75 Grauviolett A.MIG-0254, RLM74 Graugrün A.MIG-0253, Aqua Gloss Clear ALC600, Ultra Matt Lucky Varnish A.MIG-2054

Weathering PLW Black Night A.MIG-1611, PLW Storm Grey A.MIG-1609, Oilbrusher white A.MIG-3501, Oilbrusher Buff A.MIG-3501, Pigment Airfield Dust A.MIG-3011, Earth A.MIG-1403, Streaking brusher Starship Grime A.MIG-1259, Ochre for Light Sand Filter A.MIG-1503, Shader Starship Filth A.MIG-0855

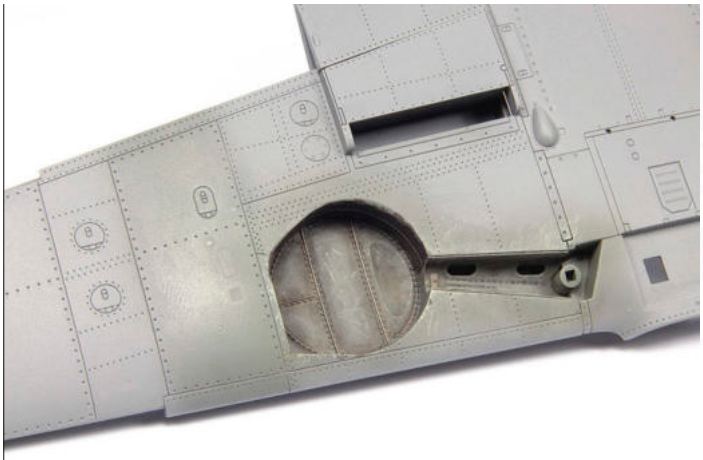




5 Unmittelbar nach der Lackierung der Fahrwerksschächte mit Acrylfarben in RLM 02 kann bereits ein hellgrünes oder hellgraues Drybrushing durchgeführt werden, um die feinen Details wirkungsvoll hervorzuheben



6 Wie im finalen Schritt des Cockpits, wird auch hier Staub eingearbeitet. Die Pigmente werden dabei „nass“, also mit Pigmentfixer oder White Spirit, aufgetragen und verblendet



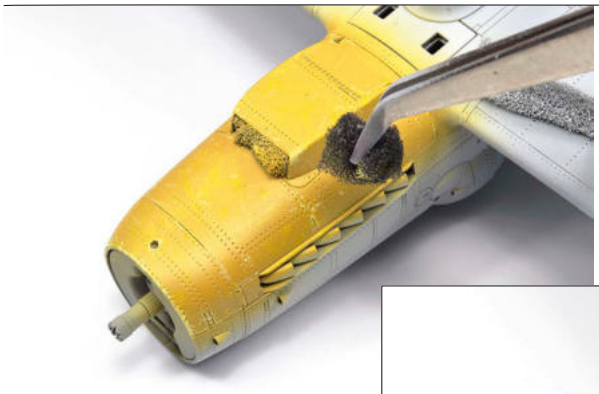
7 Das Ergebnis im eingebauten Zustand ist überzeugend. Kratzer und Abrieb können bei Bedarf auch nachträglich ergänzt werden



8 Was im Fahrwerksschacht umgesetzt wird, gilt selbstverständlich auch für die Fahrwerksbeine. Hier müssen jedoch zusätzlich die Dämpfer und die Bremsleitungen berücksichtigt werden

Lackierung und Weathering

Sind die Detailarbeiten an Cockpit und Fahrwerk abgeschlossen, geht es mit großen Schritten in Richtung Rohbau-Abschluss. Nach dem Verspachteln der Klebestöße und dem Zusammenfügen der letzten Bauteile ist das Modell bereits bereit für die Lackierung. Begonnen wird mit der mit der Signalfarbe, dann kommen zügig die Grundfarben sowie die typische Messerschmitt-Tarnung (MTT) der Rumpfseiten. Die bausatzseitigen Decals sind etwas zu groß ausgefallen, dennoch sollen sie verwendet werden, um ihre Wirkung zu testen. Fehlende Wartungshinweise werden mit einem Permanentmarker ergänzt und imitieren die typischen Beschriftungen für das Bodenpersonal. Nach dem Pinwash entsteht die charakteristische Verwitterung einer Maschine aus dem Mittelmeerraum, wo eben diese Maschine des JG 53 von Georg Amon „Seemann“ stationiert war.



9 Unmittelbar nach der Lackierung der Signalfarbe in RLM 04 können bereits erste Gebrauchsspuren mit aufgehellter Farbe und einem Schwamm eingearbeitet werden



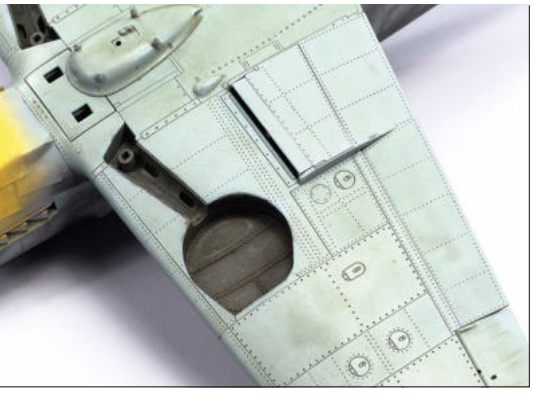
10 Ein weiterer gut wirkender Effekt ist das Aufhellen sämtlicher Bleche innerhalb von Nietreihen und Stößen. Umgesetzt wird das Ganze mit hellerer Ölfarbe und einem Pinsel



11 Im Anschluss kommt die Lackierung der Unterseiten in RLM-76-Lichtblau. Bereits beim Auftrag können durch die Zugabe von Weiß dezente Schattierungen eingearbeitet werden



12 Im Grunde ist die Lackierung der drei Grundfarben eine Abfolge sich wiederholender Arbeitsschritte. Die wolkenartige Tarnung sollte hingegen zunächst geübt sein



13 Ein erstes Wash hebt die optimale Oberflächengüte des Bausatzes bereits in diesem frühen Stadium hervor. Verwendet wurde ein mittelgraues Panel Line Wash von Ammo



14 Als Basis und zum Schutz der Decals wird das Modell mit glänzendem Klarlack versiegelt. Dies verbessert die Oberfläche und erleichtert das saubere Einbetten der Decals

Das Vorbild: Messerschmitt Bf 109 G-6



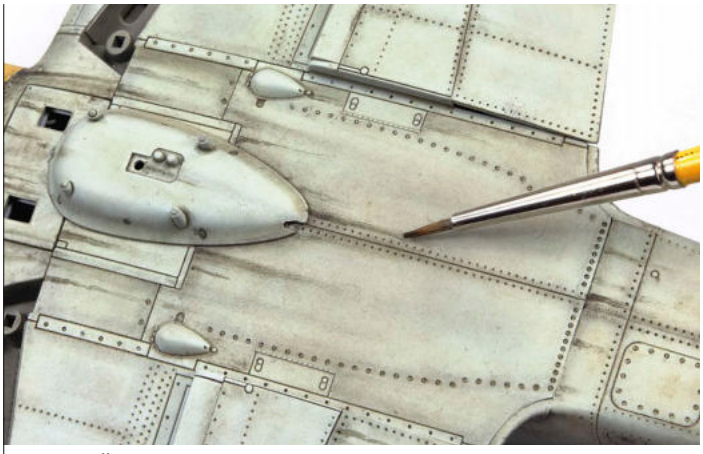
Die Messerschmitt Bf 109 G-6 war eines der bekanntesten Jagdflugzeuge der deutschen Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg. Sie stellte die meistgebaute Variante der 109-Familie dar und wurde ab 1943 eingesetzt. Charakteristisch sind die markanten Beulen auf der Motorhaube zur Aufnahme der stärkeren MG-131-Bewaffnung. Angetrieben wurde sie vom Daimler-Benz DB 605, der eine hohe Leistung bei großer Zuverlässigkeit bot. Die G-6 war vielseitig einsetzbar und konnte sowohl als Jäger als auch als Jagdbomber ausgerüstet werden. Trotz ihrer guten Flugleistungen war sie im späteren Kriegsverlauf zunehmend den alliierten Mustern unterlegen. Viele Maschinen wurden aufgrund ihres Einsatzspektrums mit Zusatzausrüstung wie Außenbewaffnung oder Zusatztanks versehen. Die Bf 109 G-6 war in nahezu allen Frontabschnitten im Einsatz und prägte das Luftbild des Krieges entscheidend. Ihr robustes Design erlaubte eine relativ einfache Wartung unter Feldbedingungen. Bis heute zählt sie zu den ikonischsten Jagdflugzeugen der Luftfahrtgeschichte.



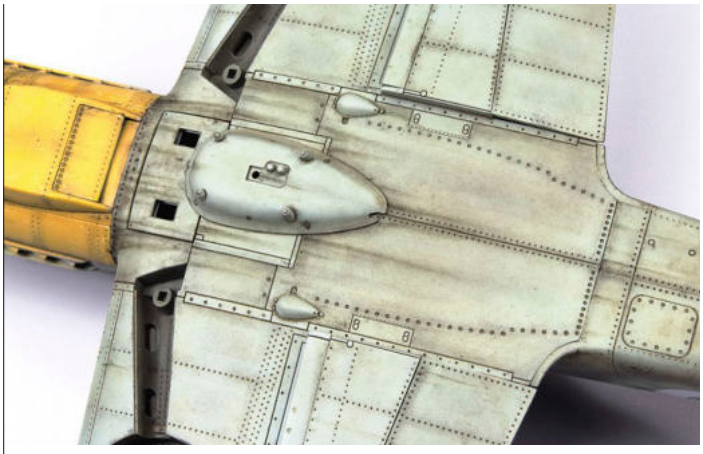
15 Im Bereich des Einstiegs sowie in Wartungsbereichen entstehen Kratzer mit Acrylfarben, ergänzt durch das Behandeln der Einstiegsflächen mit Erdeffekten von Ammo



16 Jetzt wird in diesen Bereichen ein weiteres Pinwash in dunkleren Tönen durchgeführt, um Stöße und Nietreihen nochmals deutlicher hervorzuheben



17 Ölschlieren, die besonders im unteren Bereich des Flugzeuges sichtbar sind, werden mit Öl oder Streakingbrusher erreicht und zunächst mit dem Pinsel in ihre Form aufgemalt



18 Leicht angetrocknet werden diese in Flugrichtung verblendet – trocken oder mit einer leicht feuchten, in Verdünnung getauchten Pinselspitze –, um Schlieren darzustellen

Abschlussarbeiten

Das Projekt nähert sich der Zielgeraden. Das Modell ist weitgehend fertiggestellt, sodass nun die Anbauteile und die letzten Arbeitsschritte kommen können. Neben Reifen und Auspuffstutzen gilt es auch, den Propeller sowie insbesondere den Spinner mit seiner markanten Spiralspitze zu gestalten, die leider nicht als Nassschiebebild enthalten ist. Abhilfe schaffen hier Masking Putty, Blue-Tack-Knete oder selbst hergestelltes Maskierband in Kombination mit einer sauberen, mehrstufigen Lackierung. Zwar ist dies kein idealer Ausgangspunkt, bietet jedoch für den Modellbauer eine interessante zusätzliche Herausforderung, die mit etwas Geduld gut zu meistern ist.



19 Die markanten Ölschlieren unterhalb der Auspuffstutzen werden mit Ölfarben, hochverdünnten Acrylfarben und/oder einem dunklen Ton aus der Shader-Reihe von Ammo dargestellt



20 Die Auspuffstutzen erhalten ihre Grundfarbe in einem dunklen Metallton. Anschließend kommen mehrere Washes in Rost-, Hellgrau- und Schwarztönen, um eine abwechslungsreiche Farbwirkung zu erzielen



21 Abschließend wird die häufig deutlich sichtbare Abgasfahne in mehreren dünnen Schichten aus Rotbraun und Schwarz sowie abschließend Schwarz mit dem Airbrush auflackiert



22 Die Spirale des Spinners entsteht in mehreren Schritten: Zunächst wird weiß grundiert, anschließend maskiert und in Schwarz lackiert. Danach kommen ein leichtes Darstellen von Kratzern sowie ein Wash





23 Sind die Propeller erst einmal in RLM 70 lackiert und leichte Kratzer in RLM 02 eingearbeitet, kann die inhomogene Oberfläche durch mehrere Filter erzielt werden



24 Wie das gesamte Modell wird auch die fertig montierte Baugruppe aus Propeller und Spinner abschließend mattiert. Der Matteffekt unterstreicht die zuvor ausgeführten Arbeitsschritte nochmals deutlich

Fazit

Ein nicht alltägliches Modell, das einen würdigen Platz in der Vitrine findet – zumal der Maßstab eher bei den Kollegen der Panzerfraktion verbreitet ist. Dennoch hat der Bau großen Spaß gemacht und ich würde sogar sagen: ein perfekter Vitrinen-Maßstab. ■



Oliver Peissl
Jahrgang 1978
Wohnort Saarbruecken
Modellbau seit 1984
Spezialgebiet deutsche Luftwaffe



25 Auch die Reifen samt Felgen erhalten nach ihrer Grundlackierung ein dezentes Drybrush, ein Pinwash sowie abschließend eine Behandlung mit obigen Erdeffekten

Das Border-Modell erfüllt seinen Zweck mehr als vollständig und überzeugt als stimmiges, gut durchdachtes Bauset, das uneingeschränkt weiterempfohlen werden kann



SOWJETISCHER EXPORTSCHLAGER MIG-29 IM DIENSTE DES IRAN

Persische Kobra

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Robert Eichholtz, HG: Adobe KI



Die bekannte MiG-29 zeigt sich hier in seltener iranischer Ausführung. Baulich bleibt vieles vertraut, Bemalung und Decals setzen jedoch besondere Akzente

Die MiG-29 zählt zu den bekanntesten sowjetischen Jagdflugzeugen aus dem Kalten Krieg. Bis in die heutige Zeit ist sie ein aktives Waffensystem vieler Luftwaffen der Welt. Zu Beginn der 1990er-Jahre erhielt auch der Iran einige Exemplare dieses Jägers. Der Bausatz von Great Wall Hobby aus dem Jahre 2012 bildet die Basis für diesen Bericht

Von Robert Eichholtz

Die Auswahl von frühen MiG-29-Bausätzen im klassischen Maßstab 1:48 ist leider sehr gering. Ich entschied mich für den mittlerweile 14-jährigen Great-Wall Hobby-Kit, welcher durch diverse Zubehörteile, unter anderem ResKit-Schubdüsen und Quinta-Studio-3D-Decals, eine Aufwertung erfuhr. Am Anfang stand das Versäubern und Entfernen der angegossenen Reliefstrukturen der Instrumententafeln



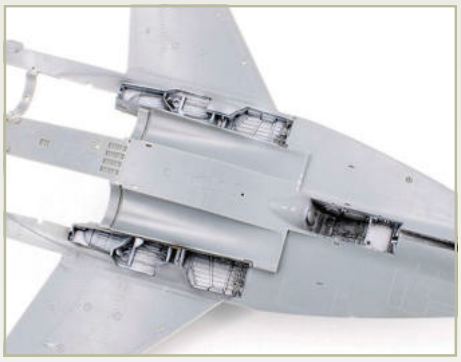
1 Weißleim erleichtert durch lange Verarbeitungszeit das exakte Ausrichten der 3D-Decals. Der K-36DM-Schleudersitz setzt einen starken Cockpitakzent



2 Fotoätzteile von eduard und selbst gefertigte Kabel aus 0,15-mm-Kupferlitzen ersetzen fehlende Details am Sicherungskasten



3 Gunze Aqueous H308 bildet die Grundfarbe der Fahrwerksschächte. Vallejo-Acrylfarben und Ölfarben-Wash heben Details und Verschmutzungen hervor



4 Die Fahrwerksschächte benötigen behutsame Montage und regelmäßige Passproben. Nach dem Aushärten gewinnt die Rumpfhälfte deutlich an Steifigkeit

für die späteren 3D-Decals von Quinta Studio. Vor dem teilweisen Verkleben der Cockpitwanne ergänzte ich den Wannenboden um die Pedalmechanik aus dem Ätzteilsatz von eduard. Nach der Grundierung lackierte ich sämtliche Bauteile mit Gunze Aqueous H308. Der 3D-gedruckte Schleudersitz von Resarm erhielt kleine Wartungs- und Hinweisschilder von Anyz. Danach brachte ich die Quinta-Decals mit Weißleim auf und alterte das Cockpit dezent mit Ölfarben (1).

Am oberen Einstiegsrahmen ergänzte der PE-Interieur-Satz von eduard fehlende Details. Die Kabelbäume zum Sicherungskasten fertigte ich aus 0,15 Millimeter starken Kupferdrahtlitzen und 1,5 Millimeter langen Polystyrolrohrstücken mit zwei Millimetern Außendurchmesser an (2).

Untere Rumpfhälfte

Beim Zusammenbau der Fahrwerksschächte halfen regelmäßige Passproben in der unteren Rumpfhälfte. Der Bugfahrwerksschacht passte problemlos, die Hauptfahrwerksschächte verlangten dagegen mehr Kontrolle bei Position und Spaltmaßen. Nach Grundierung und Lackierung betonte ein dezentes Ölfarben-Wash die Details (3, 4). Die Schubdüsen ersetzte ich durch filigranere 3D-Druckteile von ResKit. Nach dem Entfernen aus der Stützstruktur blieben nur geringe Nacharbeiten. Anschließend grundierte ich die Teile und lackierte sie mit Metalltönen aus der AK-Xtreme-Metal-Serie (5).

Die Triebwerkslufteinläufe zählen zu den Schwachstellen des Bausatzes. Zahlreiche Passproben mit Klebeband halfen, Einläufe, hintere Triebwerksverkleidungen und Rumpf sauber auszurichten. Danach kamen Verkleben, Spachteln und Schleifen, bevor die Schubdüsen eingesetzt werden konnten (6).

Zusätzliche Details

Fotoätzteile sorgen unter Modellbauern immer wieder für Diskussionen. Da aber bisher nicht für jeden Bereich passende 3D-Druckteile verfügbar sind, griff ich für die Detaillierung der Luftbremse auf den weiterhin erhältlichen Exterieur-Satz von eduard zurück. Zunächst entfernte ich das eher grob ausgeführte Oberflächenrelief auf den Innenseiten der Kunststoffteile und ersetzte es durch die deutlich feineren Fotoätzteile. Im gleichen Schritt ergänzte ich weitere Details am Verschluss des Bremsschirmbehälters (7).

Auf der Instrumentenabdeckung des Cockpits entfernte ich das Profil, das die Verkabelung des Head-up-Displays darstellen sollte. Stattdessen brachte ich 0,5 Millimeter starken Bleidraht an. Danach erhielt der Bereich eine mattschwarze Lackierung, bevor die Displayhalterung an ihren Platz kam (8).

Auch die Cockpitverglasung erhielt fehlende Oberflächenstrukturen in Form fotogeätzter Profile. Für den Notkompass am Rahmen der Windschutzscheibe ergänzte ich zusätzlich das Kabel der elektrischen Versorgung aus 0,2 Millimeter Kupferdraht (9). Ein weiteres schönes Detail liefert das Pitot-Rohr aus Messing vom ukrainischen Hersteller MiniWorld, wofür das Radom gekürzt wurde (10).

Preshading & Lackierung

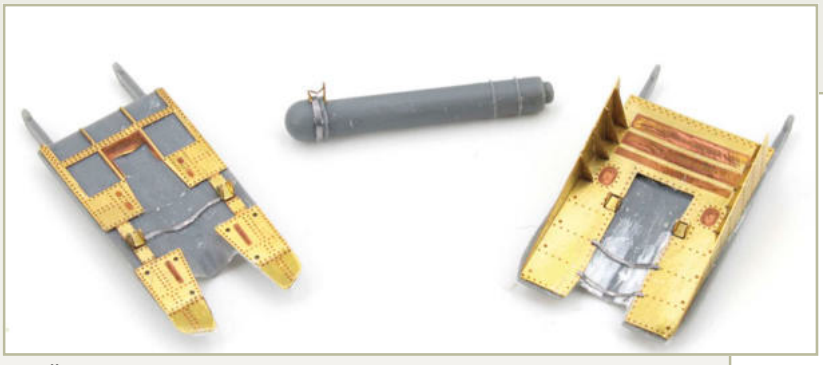
Nach Abschluss des Rohbaus verspachtelte ich letzte Spalten. Anschließend reinigte ich das Modell und schützte bereits fertige Bereiche mit Masking Tape (11). Danach trug ich eine Grundierung aus Mr. Surfacer Black 1500 und



5 AK Xtreme Metal liefert verschiedene Metalltöne. Violett und Blau nebeln Anlaufeffekte auf Düsenkegel und Verstelldüse



6 Die untere Rumpfsektion verlangt Geduld. Besonders Triebwerkslufteinläufe und hintere Verkleidungshalbschalen benötigen viele Passproben



7 Überarbeitete Innenflächen der Luftbremsen und der Verschluss des Bremsschirmbehälters wirken mit Fotoätzteilen deutlich überzeugender



8 Der fotogeätzte Halter des Head-up-Displays ist sehr filigran. Bleidraht ergänzt die Verkabelung mit dreidimensionaler Wirkung

50 Prozent Verdünner auf. Nach dem Trocknen sprühte ich stark verdünntes Tamiya-XF-2-Weiß wölkchenförmig über die Oberfläche. Auf einigen Paneelen, Klappen und Kantenstößen kamen zusätzlich Tamiya XF-4 Gelbgrün und XF-68 NATO Brown hinzu. Dieser Schritt unterstützt die Farbmodulation der späteren Hauptfarben (12).

Die Farbtöne für das Tarnmuster wählte ich anhand von Originalaufnahmen aus. Zum Einsatz kamen Gunze Aqueous H323 Hellblau und AK RC265 RLM 02 Grau der 1. Genera-



9 eduard-Fotoätzteile ergänzen fehlende Details an den Glasteilen. Der Notkompass erhält zusätzlich ein Kabel aus 0,2-mm-Kupferdraht

Auf einen Blick: MiG-29 „Fulcrum“ 9-12

Hersteller Great Wall Hobby	**Kit** L4814	**Maßstab** 1:48
Preis zirka 60 Euro	**Bauzeit** zirka 80 Stunden	**Schwierigkeitsgrad** mittel

Zubehör Quinta Studio: QD48008; eduard: 49682, 48772; ASK: Mask 200-M48019

Farben Gunze: H308 Grau FS36375, H323 Light Blue, H13 Flat Red, H20 Flat Clear, Mr.Finishing Surfacer 1500 Black; Tamiya: XF-2 Flat White, XF-4 Yellow Green, XF-5 Flat Green, XF-68 NATO Brown, XF-69 NATO Black; AK: RC265 RLM02 (1.Gen), RC019 Deck Tan (1.Gen), RC 913 Medium Gunship Grey, RC Super Gloss Finish 1K; AK476 Steel, AK486 Jet Exhaust, AK487 Metallic Blue, AK669 Titanium, AK671 Metallic Smoke, AK674 Metallic Purple; diverse Ölfarben von Abteilung 502





10 Das Messing-Pitotrohr von MiniWorld ersetzt das Kunststoffteil und verleiht der Front eine deutlich feinere Optik



11 Letzte Spachtelarbeiten und gründliche Reinigung schaffen saubere Voraussetzungen für die Grundierung



12 Schwarze Grundierung, aufgehellt mit Weiß, Gelbgrün und Braun, bereitet als Preshading die Farbmodulation vor



13 Dünn aufgetragene Farbschichten lassen das Preshading dezent durchscheinen und geben der Tarnung mehr Tiefe



14 Nach dem Durchtrocknen zeigen mehrere hellblaue Bereiche der Oberseite feine Risse in der Klarlackschicht



15 Reziprokes Schleifgerät, Nassschleifpapier und Schleifpads entfernen den beschädigten Klarlack



16 Kunststoffstreifen verschließen die geöffneten Lamellen. FOD-Abdeckungen an den unteren Einläufen zeigen die abgestellte Maschine stimmig

Das Vorbild: MiG-29 „Fulcrum“ 9-12

Die Mikojan MiG-29 (NATO-Codename: Fulcrum) ist ein zweistrahliges Mehrzweckkampfflugzeug, das Ende der 1970er-Jahre in der damaligen Sowjetunion entwickelt wurde. Sie wurde als Gegenstück zur amerikanischen F-15 Eagle und F-16 Fighting Falcon konzipiert und absolvierte ihren Erstflug 1977. Seit 1983 befindet sie sich im Einsatz. Im Jahr 1989 schloss die Luftwaffe der Islamischen Republik Iran (IRIAF) einen Vertrag über den Kauf von 20 MiG-29 mit der Sowjetunion ab (14 MiG-29A und 6 MiG-29UB). Die neu aufgestellte Luftwaffe der Iranischen Revolutionsgarde sollte eigentlich 16 MiG-21 aus der DDR erhalten. Da dies jedoch nicht zustande kam, wurden stattdessen weitere 11 MiG-29A beschafft.



Foto: Babak Taghvaee

tion. Um den Grauton etwas aufzuhellen und dem Vorbild anzupassen, mischte ich zehn Prozent AK RC019 Deck Tan der 1. Generation bei. Durch ausreichende Verdünnung ließen sich die Farben in feinen, kontrollierten Schichten auftragen. Als Grundlage für die Decals und zur abschließenden Versiegelung der Lackierung sprühte ich eine dünne Schicht AK RC Super Gloss Klarlack auf (13).

Unerwartete Herausforderung

Nach vollständiger Durchtrocknung zeigte der Glanzlack auf Teilen der hellblauen Oberseite stellenweise Risse (14). Eine eindeutige Erklärung habe ich dafür bis heute nicht, zumal das Problem ausschließlich auf der Oberseite auftrat. Auf der Unterseite kam dieselbe Farb- und Klarlackkombination zum Einsatz, dort zeigte sich jedoch keine Auffälligkeit.

Nach dem ersten Schock überlegte ich, wie sich der Schaden am besten beheben ließ. Schließlich schliff ich die betroffenen Stellen an und beschaffte vorsorglich den hellblauen Farbton erneut. Die Schleifarbeiten erledigte ich teils mit einem reziproken Schleifgerät, teils klassisch von Hand mit Nassschleifpapier und Schleifpads. Dabei begann ich mit Körnung 800 und arbeitete mich schrittweise bis Körnung 2000 vor (15).

Im Zuge dieser Nacharbeit korrigierte ich außerdem die Lufteinlässe. Mir war bewusst, dass bei der Originalmaschine am Boden die unteren Triebwerkslufteinlässe geschlossen und die oberen Lamelleneinlässe geöffnet sind. Dieser Zustand tritt jedoch nur ein, wenn mindestens ein Triebwerk läuft. Da mein Modell eine abgestellte Maschine darstellen soll, verschloss ich die oberen Lamelleneinlässe mit Kunststoffstreifen und ergänzte an den unteren Lufteinlässen FOD-Schutzabdeckungen (Foreign Object Damage Covers) (16).

Nach Abschluss der Nacharbeiten und gründlicher Reinigung grundierte ich die bearbeiteten Bereiche erneut. Danach legte ich wie zuvor das Preshading an und lackierte die Flächen wieder im passenden Tarnfarbton.

Decals

Nach großzügiger Trocknung versiegelte ich die Lackierung erneut mit Klarlack. Danach kamen die dünn gedruckten Print Scale-Decals auf das Modell. Die Motive schnitt ich mit dem Skalpell aus, löste sie in warmem Wasser und positionierte sie sorgfältig. Überschüssiges Wasser entfernte ich mit Wattestäbchen oder festem Pinsel. Anschließend passte Decal-Weichmacher den Trägerfilm an die Oberflächendetails an (17).

Nach ausreichender Trocknung schliff ich die Decalkanten mit Körnung 2500 vorsichtig



17 Tamiya Mark Fit Super Strong legt die Decals eng an Konturen, Gravuren und Oberflächenstrukturen an



18 Ein dezentes Ölfarben-Wash betont die Details der Luftbremsen und sorgt für ein stimmiges Erscheinungsbild

19 Ein dunkelbraunes Pinwash hebt Gravuren und Nietreihen hervor und gibt der Oberfläche mehr Tiefe





20 Ein Kreisschneider liefert passgenaue Lackierschablonen für die Räder und trennt Reifen sowie Felgen sauber



21 Das 3D-gedruckte Fahrwerk überzeugt mit hoher Detailtiefe und wertet die Unterseite sichtbar auf

an und sprühte punktuell stark verdünnten, glänzenden Klarlack auf. So verschwanden letzte sichtbare Kanten und Lichtreflexe.

Letzte Schritte

Vor dem Anbau der beiden Luftbremsen ergänzte ich an den Stirnflächen zunächst 0,2 Millimeter starken Kupferdraht, um die Hydraulikleitungen darzustellen. Die im Bausatz enthaltenen Hydraulikzylinder passten wegen ihrer Länge nicht. Ersatz entstand daher aus Messingrohr mit 0,8 × 0,4 Millimetern sowie 0,4 Millimeter starkem Federstahldraht. Nach dem Einbau der Baugruppe kamen die abschließende Detailbemalung und ein leichtes Wash mit Ölfarbe, das Vertiefungen und Konturen betonte (18).

Im nächsten Schritt erhielt das gesamte Modell ein Pinwash aus stark verdünnter dunkelbrauner Ölfarbe. Dank der Kapillarwirkung lief die Farbe selbstständig in Gravuren, Blechstöße und Nietvertiefungen und hob diese dezent hervor. Nach langer Trocknungszeit ließen sich überschüssige Farbreste problemlos entfernen. Dafür strich ich die betreffenden Bereiche zunächst mit einem leicht mit Terpentin angefeuchteten Pinsel ab und nahm die gelöste Ölfarbe anschließend mit einem Wattestäbchen oder einem fusselfreien Tuch auf (19).

Die Trocknungszeiten nutzte ich zur Vorbereitung der Fahrwerksbaugruppen. Dabei kombinierte ich Zubehör verschiedener Hersteller: Die Fahrwerksbeine stammen als 3D-Drucke von TempModels, die Räder lieferte ResKit. Für die Lackierung der Räder fertigte ich passende Schablonen an, um Reifen und Felgen sauber voneinander abzugrenzen (20).

Kleine Farbtupfer

Danach erhielten die Fahrwerksbeine ihren Grundanstrich mit Gunze Aqueous H308. Die Details arbeitete ich anschließend sorgfältig mit Vallejo-Acrylfarben heraus. Nach vollständiger Durchtrocknung brachte ich auf Fahrwerksbeinen und Felgen ein Wash aus dunkelbrauner Ölfarbe auf, um Vertiefungen und feine Strukturen dezent zu betonen. Die Reifen erhielten dagegen eine leichte Verschmutzung mit sandfarbener Ölfarbe. Dafür setzte ich kleine Farbpunkte entlang der Profilrillen sowie Kanten und verblendete sie mit einem nur leicht mit Terpentin angefeuchteten Pinsel. So entstand eine zurückhaltende, realistische Staub- und Gebrauchsspurenwirkung (21). Nach der Fertigstellung der einzelnen Komponenten baute ich die Fahrwerke in das Modell ein. Mit der Montage der Fahrwerksklappen schloss dieser Abschnitt ab (22).

Weathering und Finale

Als Grundlage für weitere gezielte Verwitterungseffekte versiegelte ich nun die bisherigen Alterungsschritte zunächst mit Mattlack. Zum Einsatz kam dabei stark verdünnter Gunze Aqueous H20, den ich in zwei Schichten auftrug (23).

Die Verwitterung sollte insgesamt dezent ausfallen, aber nicht vollständig fehlen, da leichte Schmutz- und Ablaufspuren am Vorbild stets sichtbar bleiben. Zunächst setzte ich dunkelgraue Ölfarbe mit einem feinen Pinsel gezielt an Bereichen wie mechanischen Gelenken oder Klappen an und zog sie in Fließrichtung aus (24).

Nach kurzer Antrocknungsphase formte ich die Laufspuren mit einem schräg angeschnittenen Pinsel weiter aus. Der Pinsel war dabei nur minimal mit Terpentin benetzt und nahezu trocken, um die Kontrolle über den Effekt zu behalten. Sobald der gewünschte Verlauf erreicht war, verblendete ich die



Übergänge mit einem weichen Pinsel, bis ein harmonisches Gesamtbild entstand (25). Nach vollständiger Durchtrocknung der Ölfarben versiegelte Mattlack die bearbeiteten Bereiche dauerhaft. Mit dem Entfernen der Lackierschablonen von der Cockpitverglasung und der anschließenden Montage der Cockpithaube fand der Bau des Modells seinen Abschluss (26).

Fazit

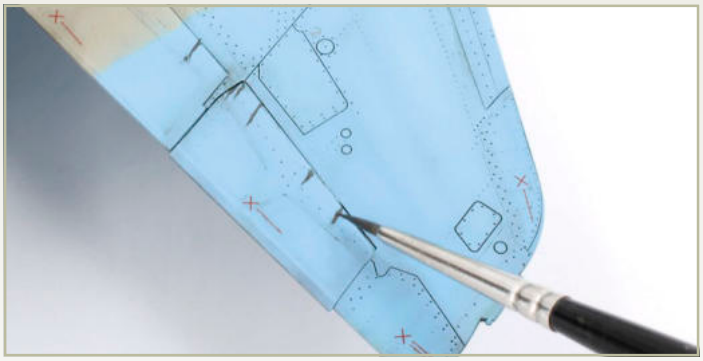
Der Bausatz überzeugt trotz seines Alters mit stimmigen Proportionen, einer guten Detaillierung und solider Baubarkeit. Die verwendeten Zurüstteile verfeinern einzelne Bereiche, sind aber nicht zwingend nötig. Geduld verlangen primär die Triebwerks-Lufteinläufe, einige Gravuren könnten zudem schärfer ausfallen. Dennoch bleibt Great Wall Hobbys MiG-29 für mich die überzeugendste Wahl in diesem Maßstab. ■



22 Mit Fahrwerk und Klappen ist die Unterseite baulich abgeschlossen und bereit für die finale Alterung



23 Gunze Mattlack versiegelt die bisherigen Effekte und bereitet die Oberfläche auf gezielte Verunreinigungen vor



24 Dunkelgraue Ölfarbe setzt erste Schmutzläufer an Gelenken, Klappen und anderen belasteten Bereichen



25 Ein nahezu trockener Schrägpinsel formt die Verlaufsspuren mit Terpentin und verblendet sie weich in die Oberfläche



Mit Sorgfalt, Geduld und passenden Zurüstteilen entsteht eine überzeugende MiG-29 in selten gezeigter iranischer Ausführung



26 Nach dem Entfernen der Masken erhält die Cockpithaube ihren Platz. Damit findet der Bau des Modells seinen Abschluss



Robert Eichholtz
Jahrgang 1978
Wohnort Harsefeld
Modellbau seit 1985
Spezialgebiet Flugzeuge 1:48 & 1:32, Militär 1:35

OUT-OF-BOX? UNMÖGLICH!

Die Letzte ihrer Art

Mit rund 2400 PS war die Hawker Sea Fury ein echtes Kraftpaket. Gilt das auch für den betagten Trumpeter-Bausatz oder ist dieser mittlerweile altersschwach?

Von Hans Gassert



Fotos, sofern nicht anders angegeben: Hans Gassert, HG: Adobe KI

Maßstab
1:48



Das „Biest“ zeigt bereits im Stand, wie viel Kraft in ihm steckt. Das Modell muss sich wahrlich nicht vor neueren Vertretern seiner Art verstecken

Als ich vor einigen Jahren auf der Hahnweide eine Sea Fury T.20 als Zweisitzer sehen und vor allem hören durfte, kannte meine Begeisterung für dieses Flugzeug endgültig keine Grenzen mehr. Daraufhin wollte ich diese Maschine unbedingt in der Vitrine haben. Da der Bau meiner Sea Fury jedoch vor über 15 Jahren begann, setze ich auch genau dort an.

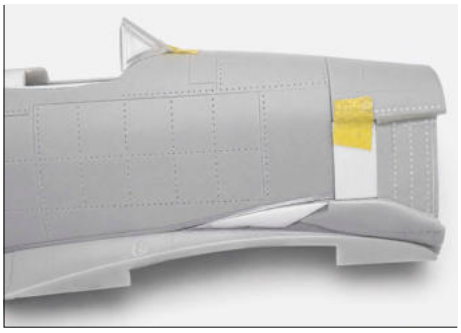
Damals wich die Freude über den Trumpeter-Bausatz schnell einer gewissen Ernüchterung. An mehreren Stellen zeigte der Kit deutliche Schwächen und unweigerlich stand die Frage im Raum: Bauen oder lieber auf einen besseren Bausatz warten? Der Karton lag jedoch bereits auf dem Basteltisch, also galt es herauszufinden, was sich daraus machen ließ.

Der Cockpit-Detailsatz von eduard half bei einem der größten Probleme: dem viel zu niedrig dargestellten Arbeitsplatz des Piloten. So begann eine Modellbau-Odyssee, die sich über viele Jahre hinziehen sollte. Ursprünglich sollte eine rote Sea Fury des Deutschen Luftfahrtberatungsdienstes entstehen, doch das Buch *Dutch Profile – Hawker Sea Fury* änderte den Plan.

Das Foto der niederländischen Mk.50 10-9 überzeugte mich sofort, besonders wegen des abweichenden Farbtons der linken Tragfläche nach einem Vogelschlag. Nach der Durchsicht der Teile sortierte ich aus, was brauchbar war und was sich mit klassischen Modellbau-Hausmitteln verbessern ließ. Resinteile oder 3D-Druck spielten damals noch keine Rolle, gutes Bildmaterial dafür umso mehr. Die Grundform des Trumpeter-Kits wirkte akzeptabel, viele Details verlangten jedoch Nacharbeit: Niete, Abgasführung, Fahrwerk, Haube und Cockpit. Trotzdem lag der Bausatz klar vor dem Hobbycraft-Kit.

Verbesserungen und Ergänzungen

Ich gebe zu: Mich reizt es, ein Modell zu bauen, das es so nicht gibt, und dabei die eigenen Fähigkeiten auf die Probe zu stellen. Heute sind solche handwerklichen Eigenleistungen nicht mehr ganz so selbstverständlich gefragt, denn mit dem 3D-Druck scheinen die Möglichkeiten nahezu unbegrenzt. Aber was man einmal gelernt hat, verlernt man nicht.



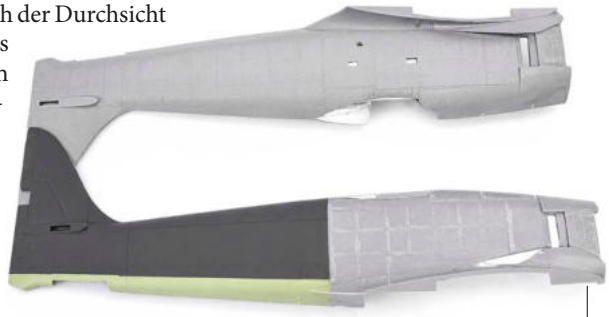
1 Der zu kurze Abgaskanal gehört zu den ersten Baustellen. Evergreen-Profile verlängern den Bereich, Sekundenkleber füllt verbliebene Spalten, anschließend bringt Schleifleinen alles sauber in Form



2 Für die geöffnete Cockpitdarstellung entsteht der Bereich aus Plastikkarte neu. Auch die zu grobe Motorbelüftung weicht selbst gefertigten Klappen aus einer 0,2-mm-Evergreen-Platte



3 Hier ist bereits gut zu erkennen, wie das fertige Ergebnis aussehen soll. Die Schiebehaube muss am unteren Rand deutlich dünner geschliffen werden, damit sie sauber über den Rumpfrücken passt.



4 Das Hauptproblem vieler früher Trumpeter-Bausätze sind die berüchtigten Nietkrater. Ich füllte sie mit dünnflüssiger Emaille-Grundierung, die sauber in die Vertiefungen lief. Nach dem Trocknen schliff ich die Oberfläche glatt. So blieben nur dezente Nietereihen



5 Der eduard-Ätzteilsatz Sea Fury FB.II wertet das schwache Bausatzcockpit deutlich auf. Mit Geduld lassen sich die Metallteile sauber formen, anpassen und einbauen



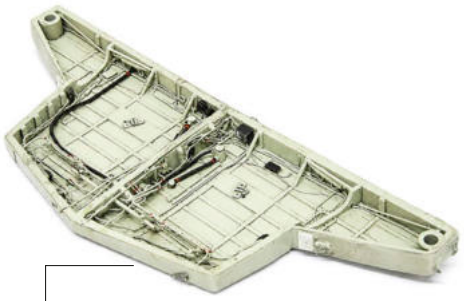
6 Das fertige Cockpitmodul unterscheidet sich deutlich vom Bausatzteil und wirkt auch heute noch überzeugend. Lackiert mit Tamiya XF-69 NATO Black, erhielt es dezente Detailbemalung, ein Rückenpolster aus Zwei-Komponenten-Autospachtel und blaue eduard-Gurte



7 Hier zeigt sich für mich echter Modellbau: Aus einfachen Materialien und Originalfotos entsteht etwas Neues. Der Fahrwerksschacht von Trumpeter ist nach hinten zu flach, daher nutzte ich ein passendes Teil aus dem Hobbycraft-Kit. Kupferlitze, Kunststoffprofile und ausgediente Elektronikbauteile lieferten anschließend die nötige Detailtiefe

8 Mit der Lackierung wirkt der Fahrwerksschacht sofort lebendiger. Ich entschied mich für Mr. Hobby H74 Sky, da dieser Farbton für meine Sea Fury stimmiger erscheint als Aluminium oder Zinc Chromate. Auch heute bin ich überzeugt, dass der Eigenbau den später erhältlichen Resinteilen in nichts nachsteht





9 Der fertige Fahrwerksschacht erhielt eine dezente Betonung mit dunkelgrauem Tamiya Panel Liner. Mehr Alterung erschien mir nicht sinnvoll, da diese Bereiche bei der Sea Fury in der Regel gut gepflegt und regelmäßig gewartet wurden. Genau diesen einsatzbereiten, aber ordentlich instand gehaltenen Eindruck wollte ich am Modell zeigen

Die Orgie geht in Ektase über

Das Problem beim Supern und Neuaufbauen: Irgendwann findet man kein Ende mehr. Hat man erst einmal begonnen, zieht eine Verbesserung die nächste nach sich. Der Bausatz fordert förmlich weitere Änderungen und zusätzliche Details. Mit etwas Geduld, sorgfältiger Planung und einem genauen Blick auf das Original lässt sich jedoch erstaunlich viel selbst herstellen. Da für diesen Bericht nur eine begrenzte Zahl an Baustufenfotos zur Verfügung steht, fasse ich einige Arbeitsschritte zusammen.



10 Die großen Nietreihen am Flügel verschwinden später ebenfalls. Für die fehlenden Landescheinwerfer-Innereien entstand Ersatz im Eigenbau. Ader-Endhülsen bilden die Lampengehäuse, Holzleim füllt die Reflektoren, Plastikkarte nimmt die vorbereiteten Öffnungen auf



11 Der große Lufteinlass in der linken Flügelhälfte erhält feinmaschiges Messinggewebe und dünne Kunststoffstreifen. Auch die unsauberen Öffnungen der Bewaffnung weichen passenden Kunststoffröhrchen, die für saubere und maßhaltige Mündungen sorgen



12 Das Hauptfahrwerk zählt zu den wichtigsten Korrekturen. Die Fahrwerksbeine fallen etwa 2,5 Millimeter zu kurz aus und werden entsprechend verlängert. Zusätzliche Details und Bremsleitungen verbessern anschließend den Gesamteindruck deutlich



13 Die Bremsleitungen gehören zu den Highlights des Fahrwerks. Halteschellen entstehen aus flachgedrückten Kupferlitzen, die in kleine Bohrungen eingeklebt werden. Mit Originalfotos als Vorlage entsteht eine überzeugende und maßstäbliche Leitungsführung. Das Ergebnis sind maßstäbliche Bremsleitungen mit getreuen Halteschellen, die dem Original sehr nahekommen



14 Der Fanghaken zeigt, wie sich Ansprüche während eines Langzeitprojekts verändern. Zunächst werteten Kunststoffteile und ein Fanghaken einer Corsair das Bausatzteil auf. Jahre später ersetzte ein Metallrohr die Stange und sorgte für eine rundere, glaubwürdigere Form



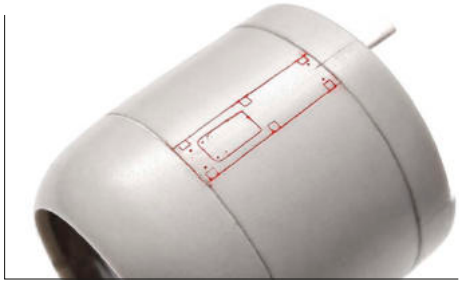
15 Spornrad, Fanghaken und Hauptfahrwerk erhalten ihre endgültige Form. Gunze Sky, Tamiya Panel Liner und neue Barracuda-Räder bringen den Bereich auf heutigen Stand. Die Diamond-Block-Reifen passen hervorragend zur Sea Fury



16 An dieser Stelle springe ich noch einmal etwas zurück. Der Blick in den hinteren Cockpitbereich zeigt den Rohbau der Gurtführung, den Haltemechanismus der Kopfstütze und den korrigierten Rumpfabschnitt. Gerade bei geöffneter Haube lohnt sich diese zusätzliche Detailarbeit deutlich



17 Natürlich fehlt beim Bausatz die komplette Konstruktion hinter dem Pilotensitz. Also blieb auch hier nur der Eigenbau. Wieder einmal waren gute Originalfotos Gold wert. Sie lieferten die notwendigen Informationen, um diesen Bereich möglichst originalgetreu nachzubilden



18 Der gesamte Motorbereich besteht beim Trumpeter-Bausatz aus Einzelteilen. Da ich die Bauteile beim ersten Zusammenbau auch noch vertauscht eingeklebt hatte, entschied ich mich schließlich, den kompletten Frontbereich meiner ausgemusterten Hobbycraft Sea Fury als Ersatz zu verwenden. Dieser passt deutlich besser, besitzt allerdings wesentlich weniger Gravuren, die vollständig neu angelegt werden mussten. Hier bin ich ehrlich gesagt an meine Grenzen gekommen. Mehrfach mussten misslungene Gravuren wieder mit Sekundenkleber verschlossen und anschließend neu graviert werden. Allein in diesem Bereich stecken viele Stunden Arbeit



19 Der letzte freie Blick in das Cockpit zeigt Reflexvisier und blaue Sicherheitsgurte. Sie setzen wichtige Farbakzente im dunklen Arbeitsplatz des Piloten und lenken den Blick gezielt ins Innere des Modells

Auf einen Blick: Hawker Sea Fury FB. 11

Hersteller Trumpeter	**Kit** 02844	**Maßstab** 1:48
Preis zirka 30–35 Euro	**Bauzeit** zirka 15 Jahre	**Schwierigkeitsgrad** schwer

Zubehör Squadron Nr. 9511 Cancel Hawker Sea Fury, Eduard 49423 Sea Fury FB.II, Eduard 490007 Seatbelts RAF Late, Barracuda BR48343 Sea Fury Main Wheels Diamond Block, Aims 48P060 1:48 Sea Fury Oleo leg locks, Aero Master 48-703 Sea Fury Pt.II

Farben Gunze Hobby Color: H74 Sky, H75 Dark Sea Grey, H 416 Red Brown, H 77 Tiyre Black, H3 White, H 4 Yellow, Mr. Color Thinner; Tamiya: XF 58 Olive Green, XF66 Light Gray, XF 61 Dark Green, X18 Semi Gloss Black, XF 69 NATO Black; Alclad 2: White Aluminum, Duralumin; Mister Paint: MRP-118 WWII RAF Sky, MRP-118 WWII RAF Sky, MRP 009 White Aluminium, MRP 003 Super Silver Metalic MRP-127 Super Clear Matt, MRP LT MR. Thinner; Verschiedenes: Schminke Eisenoxid schwarz, Titanweiß; Abteilung 502: ABT Industrial Earth; AK Interactive: AK046 Light Rust, AK084 Engine Oil; CMK: SD07 Light Rust, SD10 Black Smut, Ammo by Mig: 3512 Dark Brown, Weathering Pencils Set AK10042, AK10044, AK10045, Amomo Oilbrusher: MIG-3500, Mig-3502, Mig-3509, Mig-3534 MRP-118



Paint Job 2026, endlich!

Nach Jahren voller Umbauten, Korrekturen und Eigenbauarbeiten rückte endlich die Lackierung in den Mittelpunkt. Dabei sollte die Sea Fury nicht nur sauber bemalt, sondern sollten auch die Besonderheit der ersetzten linken Tragfläche sichtbar werden. Dezente Unterschiede in Farbton und Oberfläche erzählen hier bewusst ein Stück Vorbildgeschichte.



20 Nach gründlicher Reinigung mit Seifenwasser begann die Lackierung. Dunkelgrünes Preshading betont Blechstöße und Gravuren, während die bereits maskierten Klarteile sicher geschützt bleiben



21 Auch die verschlossenen Fahrwerksschächte erhalten ein dezentes Preshading. Der Effekt soll später nur leicht sichtbar bleiben und die Unterseite nicht überladen

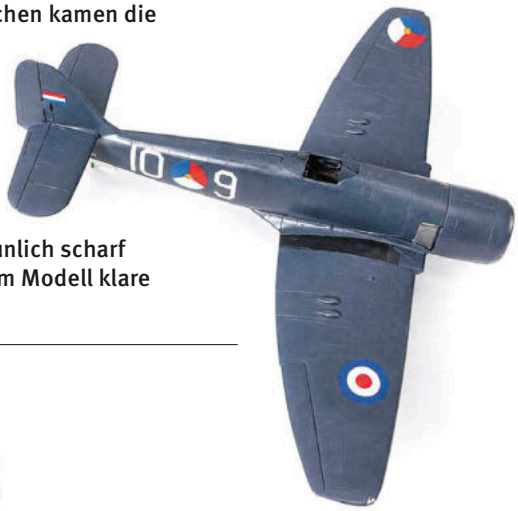


22 Nach dem lasierenden Auftrag von Gunze H331 blieben die vorlackierten Panels nur dezent sichtbar. Die ersetzte linke Tragfläche lackierte ich mit Mr. Paint MRP-113, da sich dieser Farbton leicht vom restlichen Dark Sea Grey unterscheidet

23 Die scharf abgegrenzte Tarnung erleichtert die Lackierung. Gunze H74 Sky betont auf der Unterseite das Preshading, MRP-118 Sky hebt den Ersatzflügel dezent ab



24 Die verwendeten Farben trockneten schnell und glänzend auf. Nach Trittschutzflächen und Hitzeblechen kamen die Decals. Glücklicherweise lag der seltene Aeromaster-Bogen Sea Fury Pt. II (48-703) im Fundus. Druckqualität und Deckkraft überzeugen, besonders die feinen Wartungshinweise bleiben selbst in 1:48 erstaunlich scharf und gut lesbar und setzen am Modell klare Akzente





25 Wenn die benötigte Kennung fehlt, hilft nur Anpassung. Ich versiegelte die Decals mit Klarlack und lackierte fehlende Bereiche mit Tamiya-Tape. Vor dem Abziehen feuchtete ich die Maskierung mit Seifenwasser an; so löste sie sich schonender und schützte die Lackierung



26 Die Unterseite bereitete keine Probleme. Die Lackierung verlief sauber und gleichmäßig, sodass hier kaum zusätzliche Nacharbeit nötig war



27 Mit lackierten Kleinteilen und Klarlack-Versiegelung wirkt die Hawker Sea Fury Mk.50 fast wie frisch aus dem Werk und war nach Jahren bereit für die Endmontage



28 Auf der Unterseite zeigt sich die dezente Wirkung des Preshadings. Die vorbereitete Vacu-Haube blieb Reserve, da die Vorbildmaschine keine gelben Kanzelmarkierungen trug

Patina muss sein

Nach Lackierung und Markierungen war die kontrollierte Alterung an der Reihe. Die Sea Fury sollte sichtbar im Einsatz gestanden haben, aber nicht ungepflegt wirken. Deshalb entstanden alle Effekte bewusst zurückhaltend: leichte Ölspuren, dezente Aufhellungen, betonte Gravuren und kleine Gebrauchsspuren sollten die gepflegte Einsatzmaschine glaubwürdig abrunden.



30 Da meine Sea Fury bereits im Einsatz stand, sollte auch das Modell dezente Spuren zeigen. Um das Langzeitprojekt nicht zu gefährden, testete ich verschiedene Alterungstechniken zunächst an einem separat lackierten Flügel in Dark Sea Grey und Sky. Nicht alles funktionierte sofort

31 Die Unterseite besaß durch das Preshading bereits eine dezente Grundalterung. Ölspuren entstanden mit CMK Black Smoke, Gebrannte Siena und AK Weathering Pencils. Tamiya Panel Liner Light Grey betonte Gravuren, weiße Ölfarbe hellte einzelne Blechfelder auf. Kleine Lackschäden ergänzten den Effekt, aber bewusst zurückhaltend: Einsatzspuren ja, Übertreibung nein





32 Die Oberseite wirkte zunächst unkompliziert, verlangte aber viel Zeit. Tamiya Panel Liner Brown betonte die Gravuren, weiße Ölfarbe mit AK Weathering White Spirit hellte einzelne Bleche auf. CMK Black Smoke setzte Verschmutzungen und betonte Blechstöße, Lackabplatzer und kleine Beschädigungen



29 Auf dem Originalfoto waren handschriftliche Vermerke auf den Propellerblättern zu erkennen. Sie entstanden nach Wartungsarbeiten oft mit Kreide oder Fettstift. Am Modell brachte der Autor mit weißem Buntstift diese Beschriftungen auf, dünner Klarlack fügte sie dezent in die Oberfläche ein



Hans Gassert
Jahrgang 1963
Wohnort Mandelbachtal
Modellbau seit 1972
Specialgebiet Flugzeuge im Maßstab 1:72, 1:48, 1:32

Fazit

Am Ende muss jeder Modellbauer selbst entscheiden, wann für ihn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, den Pinsel aus der Hand zu legen. Genau das macht den Reiz unseres Hobbys aus. Mit den Bildern des fertigen Modells schließt sich für mich ein Kreis. Was vor über 15 Jahren mit einem Bausatz begann, der mich zunächst eher enttäuschte, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem meiner persönlichsten Modellbauprojekte. ■



Einem eintönigen Modell Leben einzuhauchen, ist leichter, als man denkt. Meist sind es die einfachsten Mittel, die ausreichen



Verwitterung (Heft 10/2026)

11 Abschluss der Decals (Heft 9/2026)

10 Auftragen der Decals (Heft 8/2026)

9 Hochzeit Rumpf und Flügel (Heft 7/2026)

8 Montage der Hauptkomponenten (Heft 6/2026)

7 Lackierung der Oberseite (Heft 5/2026)

6 Lackierung der Unterseite (Heft 4/2026)

5 Abschluss des Rohbaus (Heft 3/2026)

4 Cockpit mit Zubehör (Heft 2/2026)

3 Ausbau der Fahrwerksschächte (Heft 1/2026)

2 Bau der Vorflügelhalterung (Heft 12/2025)

1



Das weitere Weathering des Modells verlangt realistische Alterungseffekte, die zum Einsatzbild der Maschine passen und das Gesamtbild glaubhaft verdichten

VERWITTERUNG DER SCHWALBE

Die Schwalbe wird lebendig

In diesem Teil wird die realistische Alterung unserer Schwalbe fortgeführt. Die einzelnen Arbeitsschritte bewirken jeweils nur dezente Veränderungen, ergeben in ihrer Summe jedoch einen deutlich sichtbaren Unterschied. Erst das Zusammenspiel aller Effekte sorgt für den überzeugenden Vorher-nachher-Eindruck

Von Oliver Peissl

Grundsätzlich unterteile ich die einzelnen Arbeitsschritte in technisch zusammengehörende Abschnitte. Helle und dunkle Schattierungen brauchen zunächst einen einheitlichen Untergrund. Dafür erhielt das Modell eine Schicht seidenmatten Klarlack (1). Nach Abschluss der jeweiligen Arbeiten schützt eine weitere Klarlackschicht die erzielten Effekte und bereitet die Oberfläche auf die nächsten Schritte vor.

Die Unterseite

Da die in Ölfarben enthaltenen Lösungsmittel den Klarlack angreifen können, muss dieser vor der Weiterbearbeitung vollständig aushärten – mindestens 24 Stunden, besser jedoch 48 Stunden Trocknungszeit. Den Anfang machte die Unterseite. Dort trug ich dunkelgraue Ölfarbe entlang der Querstöße auf. Je nach gewünschter Intensität lässt sich die Farbe direkt aus der Tube oder leicht verdünnt verwenden (2).

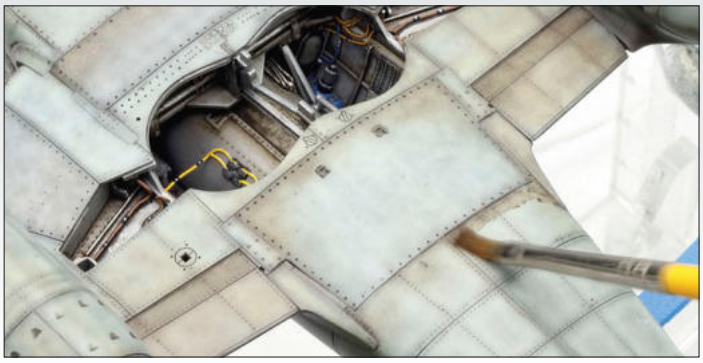
Sobald die Ölfarbe leicht angetrocknet, aber noch nicht durchgehärtet ist, lässt sie sich mit einem Flachpinsel optimal verarbeiten. Mit sanften, kreisenden Bewegungen arbeitete ich



1 Seidenmatter Klarlack schützt die bisherigen Effekte und schafft eine gleichmäßige Oberfläche für die nächsten Schritte



2 Der Oilbrusher Starship Filth von Ammo erzeugt erste Ölschlieren an den Unterseiten. Aufgetragen wird es mit dem Pinsel



3 Ein Flachpinsel verblendet die Schlieren in Flugrichtung. Bei Bedarf lässt sich die Ölfarbe mit Verdünnung korrigieren



4 Die gleichen Arbeitsschritte laufen am unteren Rumpf, an inneren Flügelbereichen, Triebwerksgondeln und Klappen weiter



5 Verdünnte dunkelbraune Ölfarbe behandelt stark beanspruchte Flügelbereiche und erzeugt dezente Gebrauchsspuren



6 Nach kurzem Antrocknen verblendet ein trockener Synthetikpinsel die Effekte sanft. Die Intensität lässt sich dabei steuern



7 Helle Ölfarbe setzt Lichtakzente an den oberen Ecken horizontaler Bleche. Kurzzeitiges Antrocknen erleichtert die Bearbeitung



8 Nach dem Antrocknen lassen sich die Lichtakzente je nach gewünschter Intensität verblenden

Fotos: Oliver Peissl

sie gleichmäßig bis zum gewünschten Effekt ein (3). Anschließend setzte ich die gleichen Arbeitsschritte am Rumpf, an Lande-, Steuer- und Bremsklappen sowie an den hinteren Bereichen der Triebwerksgondeln fort (4).

Die Summe der feinen Effekte ergibt hier das Gesamtbild

Die am stärksten beanspruchten Bereiche der Flügeloberseiten, besonders die von Pilot und Wartungspersonal regelmäßig betretenen Flächen, erhielten einen dunkelbraunen Filter. Stark verdünnte Ölfarbe verlieh diesen Zonen zudem eine dezente farbliche Variation und hob die Gebrauchsspuren zurückhaltend hervor. Der Auftrag reichte großflächig von der Flügelwurzel bis zu den Triebwerksgondeln (5). Nach ausreichender Trocknung verblendete ich die Effekte mit einem trockenen Synthetikpinsel. Die Intensität lässt sich dabei sehr gut nach dem eigenen Geschmack steuern (6).

Die Lichter am Rumpf entstanden mit heller Ölfarbe. Auf den Flügeloberseiten hatte ich diese bereits in einem früheren Kapitel mit dem Airbrush angelegt. Am Rumpf arbeitete ich leicht verdünnte Ölfarbe in die oberen Bereiche ein und ließ sie kurz anziehen (7). Danach verblendete ich die Effekte mit einem trockenen Synthetikpinsel. Die Ölfarbe sollte dabei keinesfalls zu lange einziehen (8). Auch hier gilt: Weniger ist oft mehr. Zusätzliche Effekte lassen sich jederzeit ergänzen, ihre Entfernung verlangt dagegen deutlich mehr Aufwand.

Wo Licht ist, da braucht es auch Schatten. Entsprechend dunkelte ich die unteren Bereiche des Rumpfes dezent ab. An den Stoßkanten des Flügelansatzes setzte ich die Schattenwirkung mit Filzstiften aus der Ammo-Reihe um (9). Auch hier entstand die Verblendung mit einem trockenen Synthetikpinsel. Sollten einzelne Bereiche bereits zu stark angetrocknet sein, genügt ein kleiner Tropfen destilliertes Wasser, um die Farbe wieder leicht anzulösen (10). Nach Abschluss dieser Arbeiten versiegelte ich das Modell mit einer weiteren Schicht seidenmattem Klarlack. Sie schützt die Effekte und schafft die Grundlage für die nächsten Arbeitsschritte (11).

Schlieren und Kratzer

Schlieren und Kratzer lassen sich auf einem seidenmatten oder matten Untergrund besonders überzeugend darstellen. Nach vollständiger Aushärtung des Klarlacks entstanden die ersten Schlieren an der Schwalbe mit braungrauer Ölfarbe. Dafür brachte ich die Farbe in unterschiedlicher Intensität hinter den entsprechenden Stößen auf und zog sie mit einem trockenen Katzenzungenpinsel in Flugrichtung ab (12, 13). Da am Original verschiedene Betriebsstoffe und Verschmutzungen Schlieren verursachten, kamen auch am Modell mehrere Techniken zum Einsatz. Ein Minenbleistift, ein Acrylholzstift und verdünnte Acrylfarbe aus dem Pinselauftrag erzeugen unterschiedliche Spuren und Oberflächenwirkungen (14).

Anschließend widmete ich mich Kratzern und Lackabplatzungen, die bei einer länger eingesetzten Maschine besonders charakteristisch erscheinen. Entscheidend bleibt die Auswahl der richtigen Bereiche. Vor allem Betankungsstutzen, Zugangs- und Wartungsklappen, begehbare Flächen sowie die Waffenanlage standen im täglichen Einsatz unter hoher Belastung. Gerade in den letzten Kriegsmonaten zählte vor allem Einsatzbereitschaft, ein makelloser Lack spielte nur eine untergeordnete Rolle.

Die Oberseite

Mit Acrylholzstiften bearbeitete ich die zuvor festgelegten Bereiche nach. Unterschiedliche Farbtöne bringen Abwechslung in Kratzer und Lackabplatzer und sorgen für ein realistisches Erscheinungsbild (15). Unerwünschter Staub oder Ablagerungen in den Blechstößen lassen sich bei Bedarf schnell mit einem flachen Synthetikpinsel entfernen. So bleiben die erarbeiteten Effekte erhalten und das Gesamtbild wirkt sauber und stimmig (16).

Im nächsten Schritt stehen die Anbauteile im Fokus. Vor der endgültigen Montage brauchen sie eine sorgfältige Anpassung und eine genaue Kontrolle der Passgenauigkeit. Eine saubere Vorbereitung erleichtert die spätere Montage und sorgt für ein stimmiges Gesamtbild. ■



Vor der endgültigen Montage stehen Anbauteile, Passproben und saubere Vorbereitung im Mittelpunkt. So entsteht später ein stimmiges Gesamtbild



9 Acrylfilzstifte dunkeln die unteren Bereiche ab. Wasser ermöglicht Korrekturen, ohne die Lichter anzugreifen



10 Ein trockener Synthetikpinsel verblendet die Effekte weich. Stark angetrocknete Farbe lässt sich mit Wasser anlösen



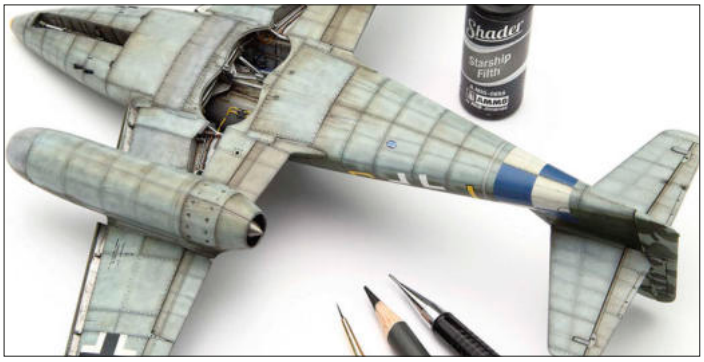
11 Die Effekte sollten dezent bleiben, da übertriebene Kontraste schnell unnatürlich wirken



12 Starship Filth erzeugt erste Schlieren. Ein feiner Pinsel trägt sie zunächst in der gewünschten Richtung auf



13 Nach kurzem Antrocknen bringt ein trockener Flachpinsel die Schlieren in Form und Länge



14 Verschiedene Materialien und Hilfsmittel erzeugen weitere Schlieren in unterschiedlicher und realistischer Form



15 Gezielt platzierte Kratzer und Lackabplatzer an stark beanspruchten Bereichen spiegeln die Nutzung wider



16 Ein Synthetik-Flachpinsel entfernt Staub und unerwünschte Ablagerungen aus den Blechstößen





Effekte und Detailbemalung stehen im Mittelpunkt dieses Teils. Manche Schritte fallen kaum sofort auf, schließen die Alterung aber stimmig ab

Ausrüstung und Bewaffnung (Heft 10/2026)
10
Detailbenmalung (Heft 9/2026)
9
Weathering und Volumen (Heft 8/2026)
8
Staub aus Ölfarben (Heft 7/2026)
7
Alterung der Laufrollen (Heft 6/2026)
6
Grundfarbe und Decals (Heft 5/2026)
5
Zusammenbau der Hülle (Heft 4/2026)
4
Ausstattung des Innenraums (Heft 3/2026)
3
Bemalung des Inneren (Heft 2/2026)
2
Bau des Grundkörpers und Interieurs (Heft 1/2026)
1

Letzte Kleinigkeiten

DIE RESTLICHEN KLEINTEILE WERDEN MIT SORGFALT UND LIEBE ZUM DETAIL BEMALT

Effekte und Zubehör gehören zu den finalen Arbeitsschritten, wenn sich der Bau dem Ende nähert. Auch wenn das Modell zu diesem Zeitpunkt fast fertig ist, darf die Konzentration nicht nachlassen. Gerade diese kleinen Details sind entscheidend, denn sie ziehen den Blick des Betrachters auf sich, führen ihn von einem Effekt zum nächsten und schließlich über das gesamte Modell

Von Kristof Pulinckx

Wir nähern uns dem Ende und alles muss sauber bemalt sein, besonders in diesem Maßstab. Zubehör, Alterungsspuren und kleine Farbakzente dürfen nicht wie Fremdkörper wirken, sondern müssen sich harmonisch in das Gesamtbild einfügen. Erst dann entsteht ein überzeugender Abschluss, der dem Modell zusätzliche Tiefe und Leben verleiht.

An der unteren Wanne liegen viele Details unter trockenem Schlamm und Staub. Damit Muttern, Schrauben und kleine Erhebungen trotzdem sichtbar bleiben, hilft ein gezieltes Pinwash. Dafür eignet sich ein Farbton, der etwas dunkler ausfällt als die umgebende Schmutzfarbe. So treten die Details wieder klarer hervor, ohne den staubigen Gesamteindruck zu zerstören (1). Ständig benutzte



1 Ein Pinwash hebt Details auf der staubigen Oberfläche hervor. Dunkelbraunes Wash um Schrauben und Kanten erzeugt Tiefe



2 Blankes Metall entsteht mit einem weichen Bleistift. Leichtes Reiben über Kanten und Griffe erzeugt realistischen Metallglanz



3 Pappkartons und Gurte für die Beladung. Schiefe Positionen und unterschiedliche Gurtfarben wirken besonders natürlich



4 Der Kanister von Jason Studio braucht kleine Anpassungen am Gurt. Deshalb erfolgt die Bemalung erst nach dem Anbau



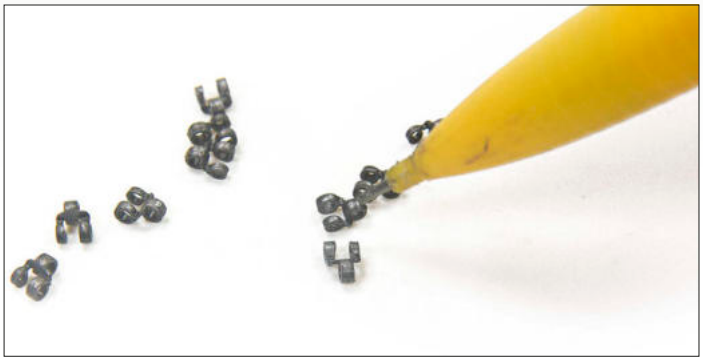
5 Zwei Sets Hülsen und Gurtglieder für das .50-cal-MG kommen zum Einsatz. Dieses Zubehör belebt den Waffenbereich



6 Nach dem Entfernen der Schutzstege erhalten die Hülsen ihren Messington mit einem Brass-Marker von AK Interactive



7 Die Gurtglieder entstehen mit mehreren dünnen Schichten Flat Black aus dem Marker und lassen sich somit sauber bemalen



8 Ein Bleistift metallisiert die schwarzen Gurtglieder mit wenig Aufwand. Leichter Druck genügt, da die Teile sehr filigran sind

Fotos: Kristof Pulinckx

Teile wie Griffe verlieren ihre Farbe besonders schnell. Für blank geriebene Metallstellen reicht oft ein normaler Bleistift. Mit leichtem Druck über die Kanten gezogen, entsteht ein realistischer Metallglanz, der deutlich kontrollierter wirkt als aufgetragene Metallfarbe (2).

Ausrüstung und Staukisten

Pappkartons gehörten während des Vietnamkriegs zum alltäglichen Bild und durften deshalb auch auf meinem Modell nicht fehlen. Die Kartons wurden ausgeschnitten, zusammengeklebt und anschließend mit selbst gebauten Gurten befestigt. Diese entstanden aus Bleifolie, die Schnallen aus Kupferdraht. Für die Gurte kamen unterschiedliche Farbtöne zum Einsatz, darunter bewusst auch nichtmilitärische Farben. Dadurch heben sie sich besser vom Fahrzeug ab (3).

Der Kanister von Jason Studio musste etwas angepasst werden, damit er perfekt an seinen Platz passte. Deshalb ließ er sich erst nach der Montage bemalen (4). Sobald alle Zubehörteile ihre Grundfarben erhalten hatten, passte ich sie mit Alterungseffekten an den Rest des Modells an. Auch die leeren Hülsen und Gurtglieder des .50-cal-Maschinengewehrs stammen von Jason Studio und beleben die Szene zusätzlich (5).

Nach dem Entfernen der Schutzstege erhielten die Hülsen zwei Schichten mit dem Brass-Marker von AK Interactive. Das geht schnell, sauber und ergibt einen überzeugenden Messingeffekt (6). Die Gurtglieder bemalte ich dagegen mit einem mattschwarzen AK-Marker. Nach dem Abtrennen von den Angüssen mussten nur noch kleine Stellen mit Farbe nachgebessert werden (7).

Für den letzten Metalleffekt kam erneut der Bleistift zum Einsatz. Dabei genügt sehr wenig Druck, denn die feinen Teile bleiben empfindlich (8). Anschließend klebte ich Hülsen und Gurtglieder unregelmäßig mit Holzleim auf das Modell. Überschüssigen Leim entfernte ich sofort mit sauberem Pinsel und Wasser, bevor er antrocknen konnte (9).

Öl, Waffen und Munition

An geschmierten Scharnieren mischt sich Öl schnell mit Staub. In Vietnam entstand dadurch häufig ein heller, leicht rostorange wirkender Farbton. Diesen Effekt stellte ich mit hellen Rost-Ölfarben dar (10). Das .50-cal-Maschinengewehr erhielt zunächst eine mattschwarze Lackierung. Danach rieb ich Dark Steel Pigment mit einem Wattestäbchen auf, bis der gewünschte metallische Glanz entstand (11). Oftmals ist hier ein zweiter Durchgang notwendig, um den gewünschten Glanzgrad zu erhalten (12).

Hülsen, Gurtglieder und Kleinteile

Die Munition des .50-cal-Gurts bemalte ich sorgfältig von Hand mit Brass-Marker und Acrylfarben. Da dieser Bereich später sichtbar bleibt, lohnt sich hier besondere Geduld (13).

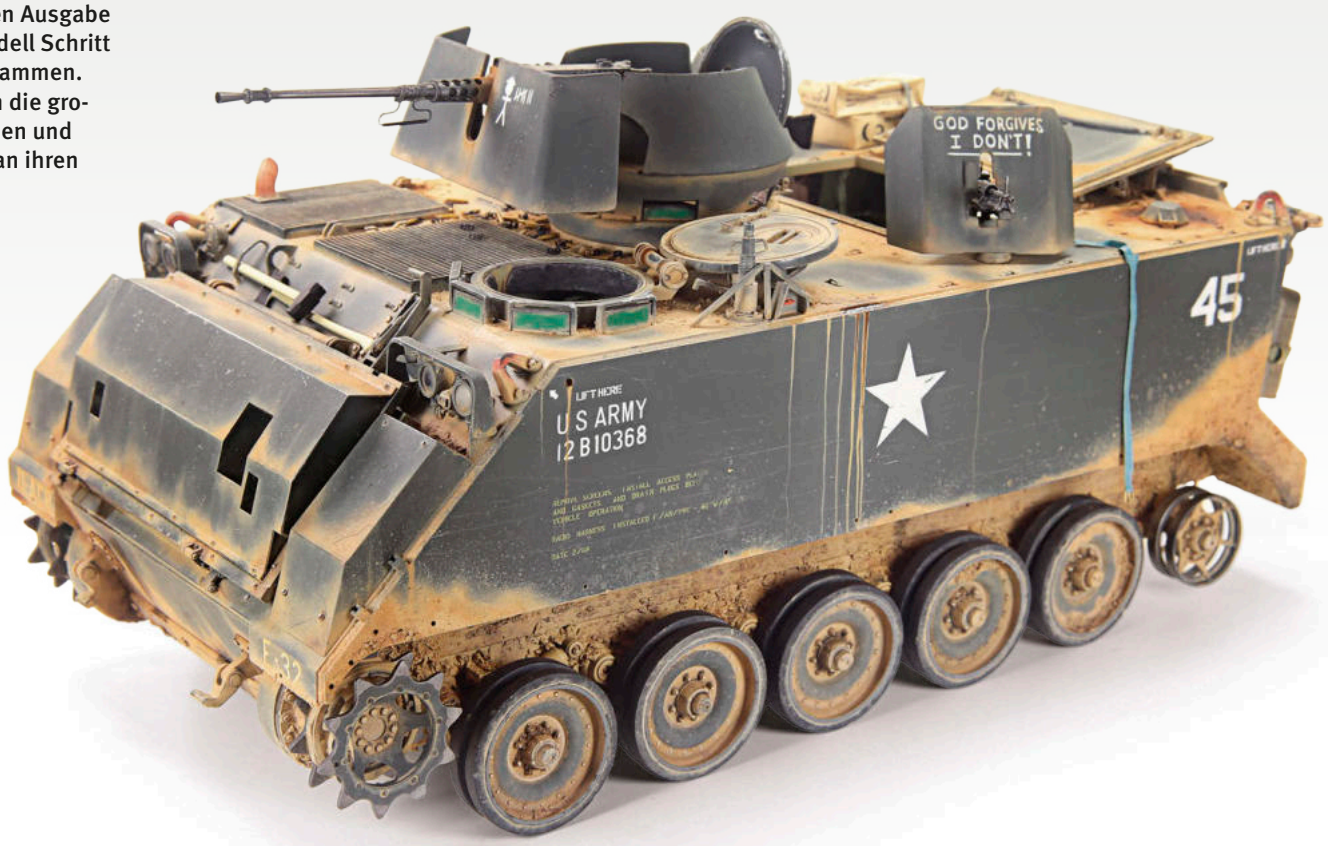
Details wie Kisten oder Gurtglieder sollten möglichst natürlich und an logischen Punkten verteilt werden

Auch am Maschinengewehr brachte ich die Öl-Staub-Mischung auf. Die Ölfarbe tupfte ich leicht auf, um einen verblassten, realistischen Effekt zu erzeugen (14). Danach war das komplette .50-cal-MG bereit für den Einbau (15).

Beim M60-Munitionsgurt begann ich mit dem hellsten Farbton, also Messing. Danach folgten die Gurtglieder in Dunkelgrau und die Geschossspitzen in Kupfertönen. Zusätzlich setzte ich bei jeder fünften Patrone eine rote Leuchtspur-Munition als kleinen Farbakzent (16).

Im nächsten Kapitel werden der Turm und die Schilde samt Bewaffnung montiert. ■

In der nächsten Ausgabe findet das Modell Schritt für Schritt zusammen. Dann kommen die großen Baugruppen und Zubehörteile an ihren Platz

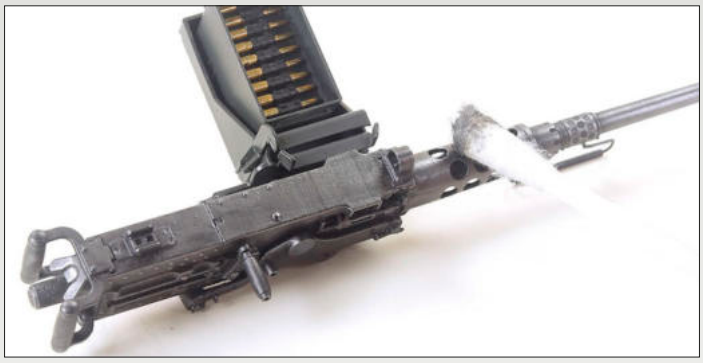




9 Hülsen und Gurtglieder werden unregelmäßig mit Holzleim rund um das Maschinengewehr platziert



10 An Gelenken und Scharnieren entsteht eine Öl-Staub-Mischung für den typischen orangebraunen Effekt



11 Grafitpigmente und Wattestäbchen polieren das Maschinengewehr auf metallischen Glanz



12 Mehrere Durchgänge fördern den glänzenden Effekt. Die Pigmente sollten genügend poliert werden, damit sie fest sitzen



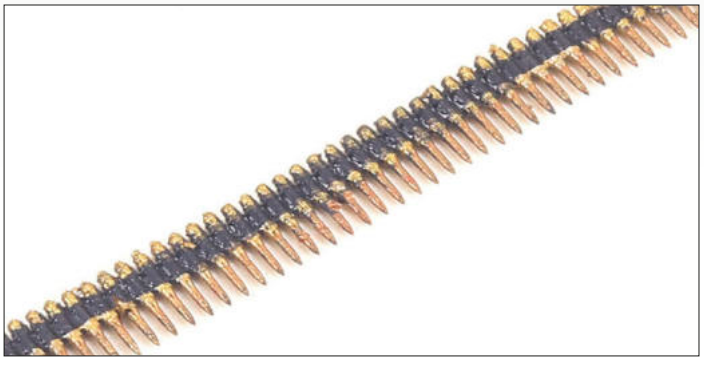
13 Die Munition verlangt ruhige Hand und feine Pinsel. Da sie sichtbar bleibt, muss die Detailbemalung sauber ausfallen



14 Hellrostige Ölfarbe simuliert erneut die Mischung aus Schmierstoff und Staub am .50-cal-Maschinengewehr



15 Das fertig bemalte und gealterte .50-cal-MG wirkt fast wie ein eigener kleiner Bausatz und wartet auf den Einbau



16 Beim M60-Munitionsgurt beginnt die Bemalung mit Messing. Die übrigen Bereiche erhalten dann Acrylfarben

DIE PRACHTVOLLE *YAMATO* VON BORDER LÄUFT AUS UND ERHÄLT IM BAUSATZ MODERNES ZUBEHÖR

GIGANT AUS KURE



Die *Yamato* wird gebührend präsentiert. Der Kit von Border hat nur wenige Schwächen und dank des guten Zubehörs entsteht so ein elegantes Schlachtschiff

Maßstab
1:350

Der neue Bausatz der *Yamato* von Border Model hat es in sich. Die schiere Größe von 75 Zentimetern beeindruckt schon beim ersten Blick, hinzu kommt eine enorme Detailfülle. Wie sich der Bau gestaltet, ob die 3D-gedruckten Teile die Arbeit tatsächlich erleichtern und wo der Bausatz seine Stärken ausspielt, zeigt dieser Baubericht

Von Enrico Förster

Die *Yamato* gehört zu den bekanntesten Schlachtschiffen der Marinegeschichte und besitzt bis heute eine enorme Faszination. Entsprechend groß war meine Neugier, als Border Model im September 2024 einen neuen Bausatz dieses Giganten herausbrachte. Schon beim ersten Blick in die Schachtel zeigt sich, wie konsequent der Hersteller auf Detailfülle setzt: Drei Ätzteilplatinen liefern Reling, Leitern, Handläufe am Schornstein und zahlreiche Kleinteile. Dazu kommen viele 3D-Druckteile, darunter die komplette Flak, Radaranlagen, Sandsäcke zum Schutz der Geschützstände sowie Rohrhosen in verschiedenen Positionen für die neun Rohre der Hauptartillerie. Neun Aluminiumrohre liegen ebenfalls bei.

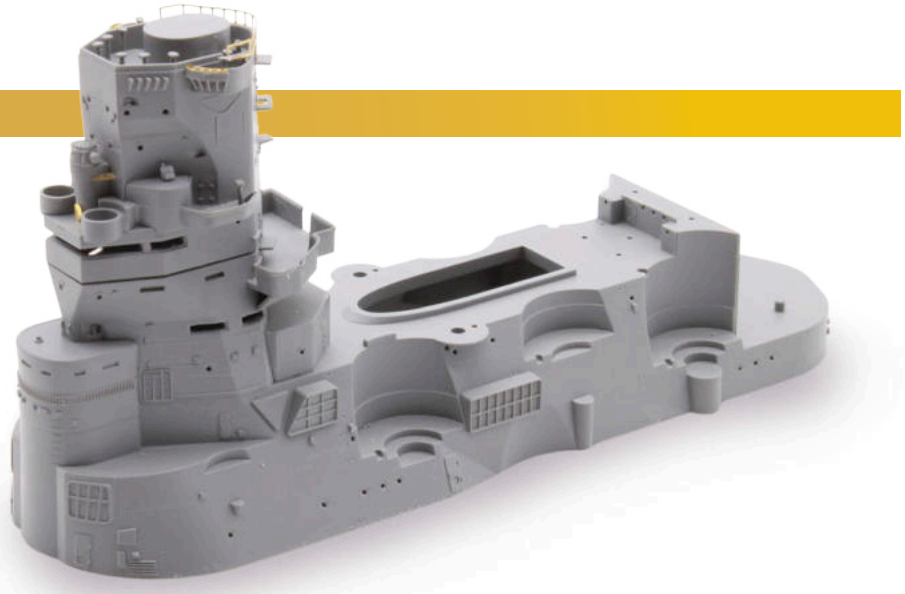
Das Modell zeigt die *Yamato* in ihrem finalen Zustand am 7. April 1945 während der Operation Ten-gō, ihrer letzten Fahrt. Bei diesem Einsatz kamen rund 3056 Matrosen ums Leben, 276 Mann überlebten.

Für die Recherche nutzte ich das Internet und die Unterstützung von Christian van der Sanden, der sich seit Jahren intensiv mit der *Yamato* beschäftigt. Daraus ergab sich die Entscheidung für ein rußgeschwärztes Holzdeck und ein helleres Vorschiff im Zinkton. Die beiliegenden Decal-Flaggen ersetzte ich durch beidseitig bedruckte Ätzteilflaggen von eduard. Präsentieren wollte ich das Modell später auf einer glänzend schwarzen Dibond-Platte mit Gravur und Messingständern.



Bau mit neuer Technik

Zu Beginn konzentrierte ich mich auf die Aufbauten, Bewaffnung, Kleinteile und den Rumpf. Schon in dieser frühen Phase zeigte der Border-Bausatz seine enorme Detailfülle. Ätzteile, 3D-Druckteile und Aluminiumrohre sorgten für feine Strukturen, verlangten aber zugleich sorgfältige Vorbereitung. Auch der große Rumpf brauchte viel Aufmerksamkeit, da ich Spachtel- und Schleifarbeiten bei 75 Zentimetern Länge abschnittsweise ausführen musste. Vor der Lackierung prüfte ich daher zunächst alle großen Baugruppen gründlich auf Passung.



1 Der Bau beginnt mit den Aufbauten. Zwei Segmente sind bereits zusammengefügt und teilweise mit Ätzteilen versehen. Die Bullaugen erhielten durchbohrte Öffnungen, da echte Tiefe realistischer wirkt als eine spätere reine Bemalung



2 Die Aufbauten sind komplett dargestellt, jedoch nur aufgesteckt und noch nicht verklebt. Gut zu erkennen sind die zahlreichen 3D-Druck- und Ätzteile für Bewaffnung, Radar, Reling, Handläufe, Schornstein, Mast und weitere Details



3 Von vorn zeigt sich die sehr detaillierte Struktur des Bausatzes. Zahlreiche Kleinteile aus Ätzmaterial ergänzen die Kunststoffteile und sorgen bereits in diesem frühen Stadium für eine überzeugende Feinwirkung

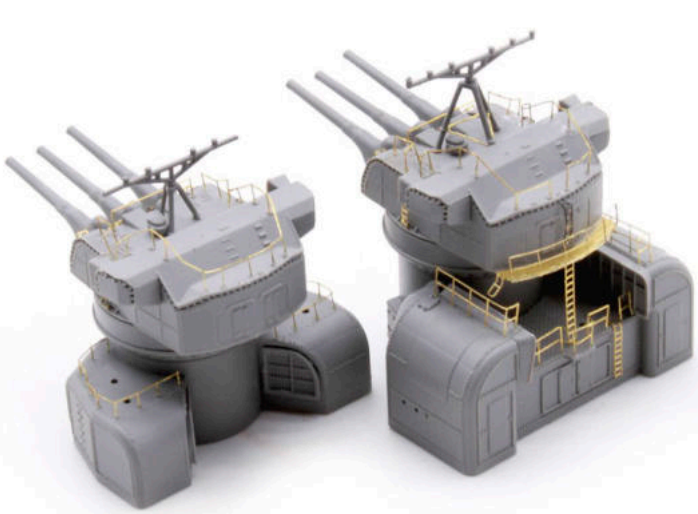


4 Die im Bausatz enthaltenen 3D-Druck- und Ätzteile verteilen sich auf drei Platinen. Für die Montage dieser feinen Komponenten dienen AK-Kleber als bevorzugte Wahl



5 Die schweren 46-cm-Geschütze sind fertig montiert. Gut zu erkennen sind die Reling aus Ätzteilen, Rohrhosen aus 3D-Druck und Aluminiumrohre und die zwei 25-mm-Flak auf Dreifachlafetten

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Enrico Förster, HG: Adobe KI



6 Die Mittelartillerie besteht aus sechs 15,5-cm-Geschützen auf ihren Sockeln. Reling, Handläufe und Steigleitern ergänzen die Baugruppe vor der späteren Bemalung



7 Alle Kleinteile sitzen auf Holzstäbchen, um die Lackierung zu erleichtern. Dazu zählen Flak-Waffen, Radarteile, Scheinwerfer, Wellenbrecher, Ottergeräte, Plattformen und weitere Deckteile



8 Der Rumpf besteht aus zwei großen Hälften und verlangt entsprechend viel Spachtelarbeit. Bei einer Länge von 75 Zentimetern empfiehlt sich ein abschnittsweises Vorgehen mit Putty



9 Nach dem Spachteln erhält der Rumpf durch vorsichtiges Verschleifen einen nahtlosen Übergang. Die feinen Strukturen der japanischen Schiffshaut verlangen dabei behutsame Arbeit mit feinen Feilen und selbstklebendem Schleifpapier



10 Das Oberdeck besteht aus drei Teilen und dem hinteren Flugdeck. Dieses bleibt zunächst unverklebt, damit das darunterliegende Deck für die Bemalung erreichbar bleibt. Die Reling sitzt bereits komplett an Ort und Stelle, da dies die spätere Lackierung erleichtert

Auf einen Blick: *Yamato* Imperial Japanese Navy Battleship

Hersteller Border Model	**Kit** BS-004	**Maßstab** 1:350
Preis zirka 240 Euro	**Bauzeit** zirka 100 Stunden	**Schwierigkeitsgrad** schwer

Zubehör Bunker Studio: IJN 35102 Kabeltrommeln, „IJN 35109“ 9t Kran; Chuanyu Ship Model: CY350112 Holzdeck; eduard: 53208 Flaggen der japanischen Marine; Infini Model: IR0401B Takelage

Farben Tamiya: Schwarz XF 1, Weiß XF 2, Kure Grey XF 75, Hull-Red XF 9; AK Interactive: Hai- Iro Grey RC052, Deep Green Black RC954, Green Black RC 955, Elfenbein-Ivory RC046, Light Grey AK784; Ölfarben: Light Gray ABT170, Neutral Grey ABT100, Light Rust ABT60, Dark Rust ABT70, Snow White ABT001, Burnt Umber ABT006, Pencils: White AK10004, Neutral Grey AK10025; Panel Liner: Black AK 12102, White Spirit AK047, Decal Adapter Solution AK582, Satin Varnish AK19; Ammo of Mig: Acrylic Crytal Black Blue A.Mig-0099, Oilbrusher Black A.Mig-3500, Dark Green A.Mig-3531, Rust A.Mig-3510Künstlerölfarben Mussini und Norma





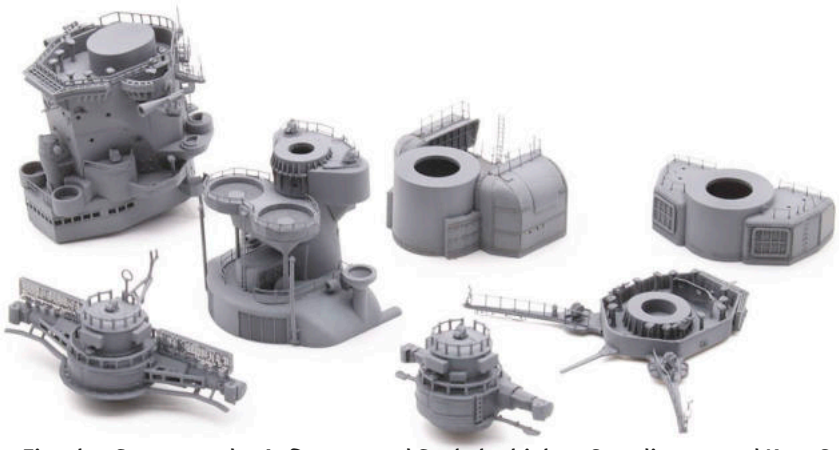
11 Im unbemalten Zustand zeigen sich Aufbauten und Geschütze bereits vollständig auf dem Deck. Die Passgenauigkeit ist vor der Lackierung noch einmal geprüft, um spätere Überraschungen beim Zusammenbau zu vermeiden



12 Der 6-t-Kran liegt dem Bausatz bei, besteht jedoch komplett aus Ätzteilen und wirkt dadurch etwas zu grob und zu stark. Als Ersatz kommt der sehr fein detaillierte 3D-Druck von Bunker Studio zum Einsatz

Farbe im Schnelldurchlauf

In diesem Abschnitt rückte die Lackierung der vorbereiteten Baugruppen in den Mittelpunkt. Ich begann mit Aufbauten, Brücke, Schornstein, Mast und Bewaffnung, bevor der Rumpf seine Grundfarben erhielt. Dabei setzte ich bewusst auf dezente Kontraste, leichte Aufhellungen und zurückhaltende Alterungseffekte. Pinwash, Ölfarben, Pigmente und Drybrush betonen Details und Kanten, ohne den Gesamteindruck zu überladen.



13 Einzelne Segmente der Aufbauten und Sockel erhielten Grundierung und Kure Grey. Ein schwarzes Pinwash betont Tiefen und Kanten. Ölfarben erzeugen Verlaufsspuren



14 Brücke, Schornstein, Mast und Bewaffnung zeigen sich fertig lackiert und leicht gealtert. Mattschwarz und schwarze Pigmente strukturieren den oberen Schornsteinbereich



15 Der Rumpf erhielt eine Grundierung in mattem Schwarz. Der Farbauftrag deckt bewusst nicht vollständig, damit die spätere Lackierung lebendiger und weniger eintönig wirkt



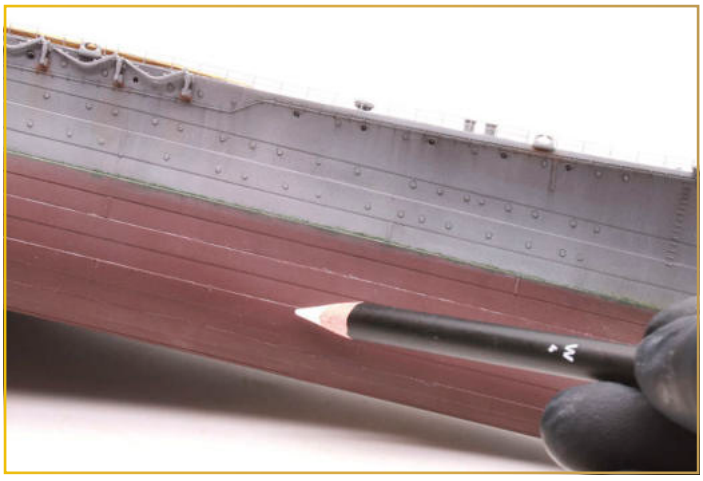
16 Kure Grey von Tamiya bildet die Basisfarbe des Rumpfs und wurde anschließend mit Weiß leicht aufgehellt. Der untere Bereich erhielt mattes Hull Red von Tamiya für einen realistischen Eindruck

Alterung und Holzdeck

Jetzt konzentrierte ich mich auf die Verwitterung von Rumpf, Hauptartillerie und Deck. Gerade bei der *Yamato* lebt der Gesamteindruck von feinen Abstufungen, nicht von übertriebenen Effekten. Deshalb arbeitete ich mit Pinwash, Ölfarben, Weathering Pencils und Pigmenten in mehreren dünnen Schichten. So entstanden Laufspuren, Salzablagerungen, Rostfilme und ein ungleichmäßig nachgedunkeltes Holzdeck, ohne die zuvor aufgebaute Farbwirkung zu überdecken.



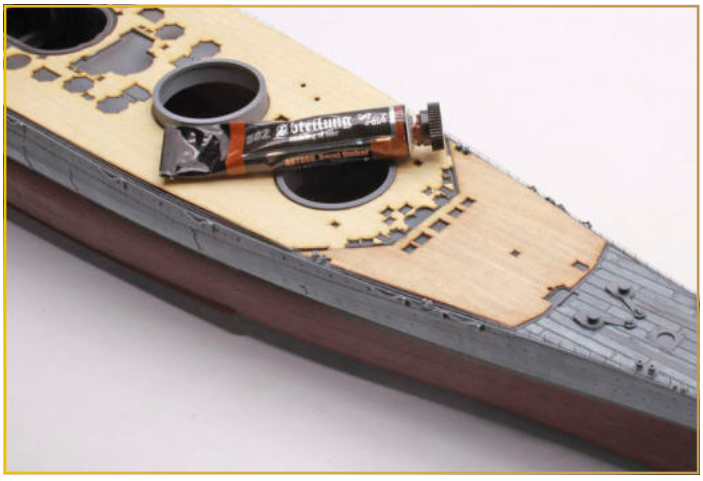
17 Ein schwarzer Panel Liner betont die Rumpfseiten. Mit White Spirit und flachem Pinsel entstehen senkrechte Ablaufspuren, ergänzt durch Streaking-Effekte, Rostverläufe und dunkle Alterung an der Wasserlinie



18 Salzablagerungen und Abnutzung am unteren Rumpf entstehen mit einem weißen Weathering Pencil von AK. Die Kanten der Rumpfstruktur erhalten dabei ungleichmäßige, bewusst zurückhaltende Gebrauchsspuren



19 Die Hauptgeschütze erhielten Kure Grey und anschließend eine dezente Alterung mit verschiedenen Materialien. Die Rohrhosen sind elfenbeinfarben lackiert und mit dünnem Neutral-Grey-Wash abgetönt



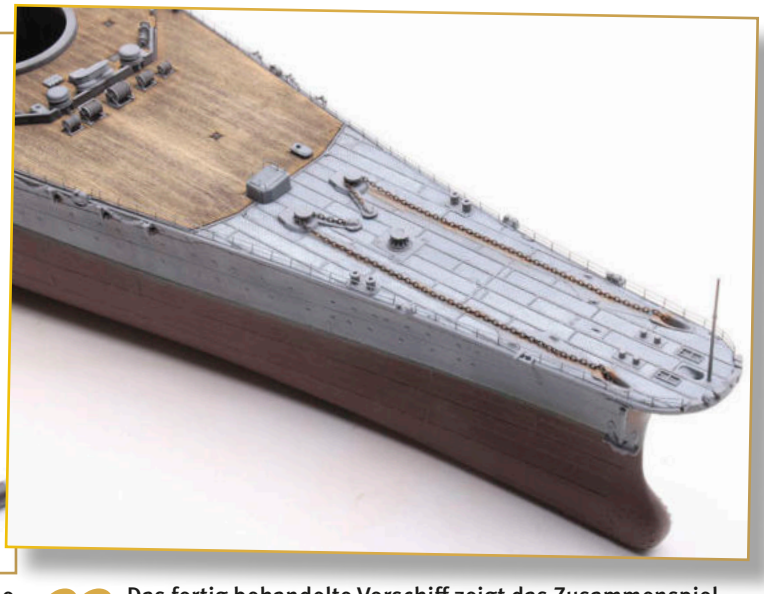
20 Das selbstklebende Holzdeck aus China ersetzt die recht grob wirkende Kunststoffstruktur des Bausatzes. Es besteht aus drei Teilen und lässt sich dadurch genauer ausrichten. Beim Ankleben ist höchste Vorsicht gefragt, da man es kaum beschädigungsfrei korrigieren kann. Verdünnte Ölfarbe in Burnt Umber, mit White Spirit in Faserrichtung verblendet, sorgt dann für Tiefe



21 Nach der Recherche erhält das Holzdeck eine ungleichmäßige Nachdunklung mit schwarzen Pigmenten. Der Effekt soll das rußgeschwärzte Erscheinungsbild der späten *Yamato* überzeugend darstellen. So erhält man eine klare zeitliche Einordnung und kann schnell einen realistischen Effekt erzeugen. Ein vorheriger Test ist jedoch angebracht, um das teure Deck nicht zu zerstören



22 Das Vorschiff zeigt den helleren Zinkton. Verdünnte Ölfarbe in Neutral Grey bildet die Grundlage, danach setzen weitere Lasuren mit Light Grey dezente Akzente. Ein Weathering Pencil in Neutral Grey betont vorsichtig die Kanten des Riffelblechs



23 Das fertig behandelte Vorschiff zeigt das Zusammenspiel aus hellem Decksbereich, nachgedunkeltem Holzdeck und zurückhaltender Alterung. Der Aufwand sorgt für einen realistischen Gesamteindruckt

Die letzten Handgriffe

Nach der Behandlung von Rumpf und Deck wandte ich mich dem Flugdeck, den Bordflugzeugen und der Takelage zu. Gerade diese Bereiche prägen den fertigen Eindruck stark, da viele filigrane Details offen sichtbar bleiben. Sandsäcke, Katapult, Kran, Bewaffnung und die kleinen Aufklärungsflugzeuge verlangten daher besondere Aufmerksamkeit. Den Abschluss bildete die Takelage, bei der feines Material, ruhige Hände und Geduld entscheidend sind.



24 Das fertige Flugdeck zeigt Katapult, Bewaffnung und 6-t-Kran an ihrem Platz. Rund um die 25-mm-Flak ergänzen Sandsäcke den Schutz der Geschützstände



25 Die drei Aufklärungsflugzeuge verlangen trotz ihrer geringen Größe viel Sorgfalt. Nach der Grundierung in Deep Green Black hellt Green Black einzelne Bereiche leicht auf, die Unterseiten erhaten Hai-Iro-Grey. Seidenmatter Klarlack bereitet die Oberfläche für Decals und Weichmacher vor. Ein dezentes Wash mit schwarzem Oilbrusher betont Details



26 Die Takelage zählt zu den anspruchsvollsten Arbeitsschritten. Zum Einsatz kommt Super Fine Lycra Rigging von Infini Model in passender Stärke für den Maßstab 1:350. Mit viel Ruhe, Feingefühl und Ausdauer lassen sich die Fäden zügig anbringen. Kleine Punkte von Sekundenkleber fixieren die Enden und bringen die Takelage in Form

Fazit

Für mich war es das erste Schiff in dieser Größenordnung. Der Bausatz enthält alles, um ein stimmiges Modell zu bauen. Viele 3D-Druck- und Ätzteile erleichtern die Arbeit, da Radaranlagen und Flak-Bewaffnung nicht aus unzähligen Kleinteilen entstehen müssen. Die Passgenauigkeit überzeugt weitgehend, lediglich die beiden Rumpfhälften verlangen mehr Aufmerksamkeit.

Einige 3D-gedruckte Radare wirken im Vergleich zu Reling und Leitern aus Ätzteilen etwas zu grob. Auch die Rohrhosen der Hauptgeschütze sehen gut aus, passen aber nicht exakt und verlangen Spachtelarbeit. Wichtig bleibt daher eine genaue Planung, wann welche Baugruppe lackiert und montiert wird. Insgesamt ist die *Yamato* ein guter, aber anspruchsvoller Bausatz, der mir viel Spaß gemacht hat. ■



Enrico Förster
Jahrgang 1973
Wohnort Dresden
Modellbau seit 2000
Spezialgebiet WK II Militär-Kettenfahrzeuge

Das fertige Modell nahm einiges an Zeit und Planung in Anspruch. Das Resultat entschädigt für den Aufwand

Vorschau

Flugzeuge



Me 262

Wolfgang Henrich hat die neue 72er von Arma auf dem Tisch und geht gleich aufs Ganze

Spitfire

Heinz Spatz hat den nächsten Knaller in 1:72 parat. Das Doppelpack der MK1 und MK2 von IBG hat einiges in sich





S-64E Skycrane

Benjamin Röcker baut die erstklassige S-64E von ICM, und das in 1:35. Mit Zubehör aus dem Drucker wird hier Perfektion erreicht

Militär



Tiger I early

Dmitriy Boyarskikh zerlegt den umfangreichen Kit von Border und bemalt ihn mit einfachsten Mitteln



RCH 155

Martin Rauscher reißt der Geduldsfaden und so entsteht einer der neuen Boxer aus dem Drucker



Schwimmwagen

Łukasz Orczyc-Musiałek legt Hand an die Wiederauflage von Tamiya in 1:35. Ist neu gleich besser?

Zivil



Mercedes-AMG GT3 Evo

David Hunter stößt zu *ModellFan* und zeigt uns den umfangreichen Umbau seines AMG zum Mann-Filter-Teamwagen

Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

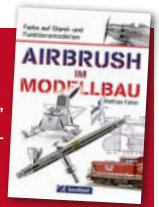
Ihr Alexander Wegner,
Redaktion ModellFan



Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungsfeindliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos in *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 11/2026 erscheint am Freitag, den 30. OKTOBER 2026, ...
... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie.
Jetzt bestellen unter: abo.modellfan.de/

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel das Standardwerk *Airbrush im Modellbau*



ModellFan

IMPRESSUM

Heft: Ausgabe 10/2026, Nr. 631, 51. Jahrgang
Editorial Director (Bereich Militär): Markus Wunderlich (OLt d.R.)
Chefredakteur: Markus Wunderlich (V.i.S.d.P.)
Stellvertr. Chefredakteur: Jens Müller-Bauseneik M. A.
Verantwortlicher Redakteur: Alexander Wegner
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Frank Schulz, Ilya Yut, Roland Greth, Oliver Peissl, Hans Gassert, Robert Eichholtz, Oliver Peissl, Kristof Pulinckx, Enrico Förster
Schlussredaktion: Michael Suck (fr)
Redaktionsassistenz: Brigitte Stuiber
Layout: Claudia Reidl (fr)
Leitung Produktion Magazine: Grit Häußler
Chef vom Dienst: Benedikt Bäumler

Verlag: GeraMond Media GmbH,
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de
Geschäftsführung: Clemens Schüssler
Head of Magazine Brands: Markus Pilzweger
Gesamtanzeigenleitung Media: Helmut Gassner,
helmut.gassner@verlagshaus.de
(verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen)
Anzeigenverkauf: Bettina Wilgermein
bettina.wilgermein@verlagshaus.de
Anzeigendisposition: Rita Necker,
rita.necker@verlagshaus.de
Vertriebsleitung: Dr. Regine Hahn
Vertrieb/Auslieferung: Zeitschriftenhandel,
Bahnhofsbuchhandel: MZV, Unterschleißheim (www.mzv.de)

Litho: Ludwig Media GmbH, Zell am See, Österreich
Druck: EDS, Passau

© 2026 by GeraMond Media München

ISSN: 0341-5104
Gerichtsstand ist München.

Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eingereichte Manuskripte müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit der Annahme des Manuskripts überträgt der Verfasser dem Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung, insbesondere zur Vervielfältigung, Verbreitung und öffentlichen Zugänglichmachung, insbesondere auch im Hinblick auf Online-Publikationen.

Alle Angaben in dieser Zeitschrift wurden von den Autoren sorgfältig recherchiert sowie vom Verlag geprüft. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Jegliches automatisierte Auslesen, Analysieren oder systematische Erfassen der Inhalte dieses Druckerzeugnisses (Text- und Datamining) ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Rechteinhabers untersagt. Dies gilt insbesondere gemäß Artikel 4 der Richtlinie (EU) 2019/790 und den Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes (UrhG). Zuwiderhandlungen werden rechtlich verfolgt.

KUNDENSERVICE: Alles rund ums Abo, Adressänderungen, Abbestellungen, Einzelheftbestellung – rund um die Uhr unter
modellfan.de/service
oder Mo.–Fr. 09.00–18.00 Uhr über den Kundenservice:
ModellFan Abo-Service, Postfach 1154, 23600 Bad Schwartau
+49 (0) 89 46 22 00 01
service@verlagshaus24.com

Preise: Einzelheft 8,90 € (D), 9,80 € (A), 14,20 sFr (CH), 10,20 € (B, NL, Lux) (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten), Jahres-Abopreis (12 Hefte) 102,60 € (inkl. gesetzlicher MwSt.), im Ausland zzgl. Versand.

Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe angekündigt wird. Den aktuellen Abopreis findet der Abonnent immer hier im Impressum. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.
Erscheinen und Bezug: *ModellFan* erscheint 12-mal jährlich. Sie erhalten *ModellFan* (Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Niederlande, Luxemburg) im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag.

LESERBRIEFE & -BERATUNG

MODELLFAN
Infanteriestraße 11a, D-80797 München
+49 (0) 89 13 06 99-720
redaktion@modellfan.de
www.modellfan.de
Bitte geben Sie auch bei Zuschriften per E-Mail immer Ihre Postanschrift an.

ANZEIGEN

anzeigen@verlagshaus.de
Mediadaten: https://media.verlagshaus.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2026/36.

PEFC
PEFC/08-33-0018
PEFC Certified
This product is from sustainably managed forests, recycled and controlled sources
www.pefc.cz

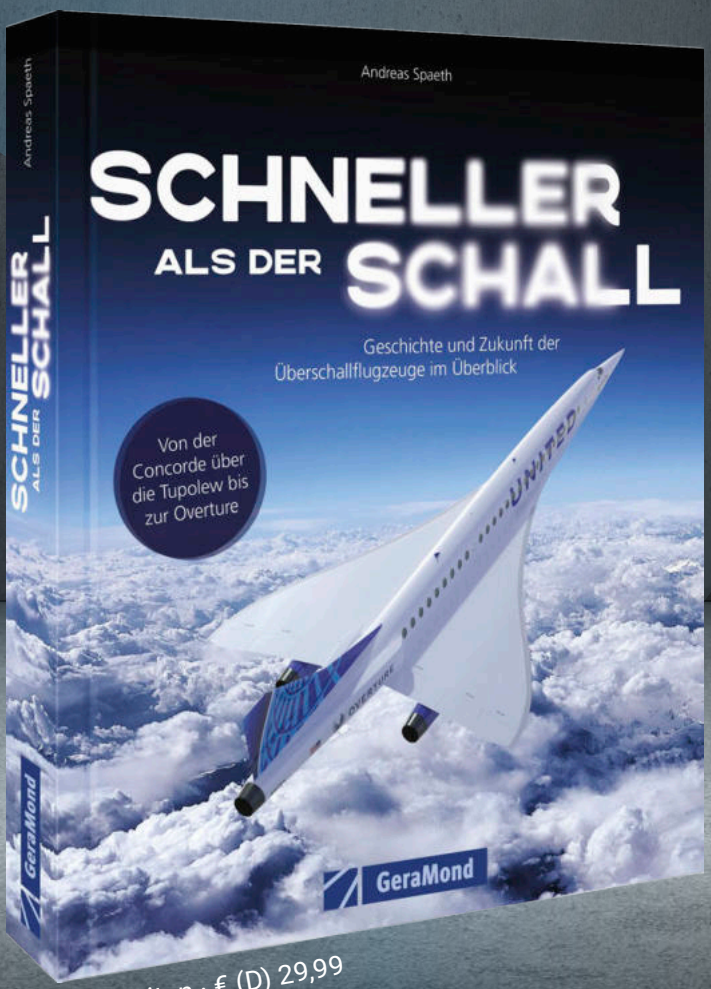
JENSEITS DER SCHALLMAUER

Die spektakuläre Welt des Überschallflugs

Die Technik hinter Überschalljets **verständlich erklärt**

Von den **Anfängen bis zur Concorde**

Aktuelle NASA-Forschung und Testflüge neuer Jets



192 Seiten · € (D) 29,99

Hier mehr erfahren!

JETZT ÜBERALL, WO ES BÜCHER GIBT
UND AUF **GERAMOND.DE**

GeraMond

GeraMond Media GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München
© stock.adobe.com – Bernulius

Vallejo

www.vallejo-farben.de

Ob Fantasy-Helden, historische Figuren oder futuristische Sci-Fi-Modelle, die 80 True Metallic Metal verleihen Miniaturen eine überzeugende Metalloptik. Dank durchdachtem BSL-System und einfacher Anwendung lassen sich Metallflächen so realistisch darstellen wie nie zuvor. Licht und Schatten nachbilden, Tiefe und Lebendigkeit geben - dieses Sortiment ist revolutionär!



Offizieller Distributor

Fantasy-In
Hildesheimer Straße 11
30169 Hannover

Tel.: (+49)511 66 77 99
info@fantasy-in.de

TRUE METALLIC METAL